Heute
Grossauflage

114 AZ 7500 St. Moritz
133. Jahrgang
Donnerstag, 1. Oktober 2026

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol/Nairs Bibi Vaplan preschainta in sonda i'l Hotel Scuol Palace il nouv mini-album «Glüna nectar». Quai es eir il tun da partenza per sia turnea tras tuot la Svizra e dafatta sur cunfin. **Pagina 14**

Kunst Kunstschaffende öffnen die nächsten drei Wochenenden ihre Ateliers und zeigen ihre Wirkungsstätten. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe erfolgt in Lavin, Guarda und Ftan. **Seite 23**

Bregaglia Bei idealem Herbstwetter wurde das Festival della Castagna im Bergell am vergangenen Samstag mit über 250 Gästen eröffnet. Die 22. Austragung dauert noch bis zum 18. Oktober. **Seite 25**

Wie weiter mit dem Hotel Lej da Staz?

Das Hotel Lej da Staz hat einen neuen Besitzer. Was passiert mit der Liegenschaft an bester Lage? Erste Signale lassen hoffen.

RETO STIFEL

Dass das Hotel Lej da Staz den Besitzer gewechselt hat, wurde vor zwei Wochen durch die «NZZ am Sonntag» publik. Bestätigt ist, dass die neue Besitzerin die EngadineFour AG ist. Gemäss den Worten eines Verwaltungsratsmitglieds der Gesellschaft lebt der Eigentümer seit mehr als 20 Jahren im Oberengadin und ist eng mit dem Tal verbunden. Befürchtungen, dass aus dem Hotelbetrieb ein Luxusobjekt für wenige wird, kann er nicht bestätigen. «Mit dem Kauf will der neue Eigentümer sicherstellen, dass der Betrieb ähnlich wie bisher für Gäste und Einheimische offenbleibt», sagt er.

Dieses Statement freut den Gemeindepräsidenten von Celerina, Andrea Fanconi. Nach verschiedenen Schliessungen von Hotellerie- und Gastronomiebetrieben in den letzten Jahren liegt der Gemeinde ein Restaurantbetrieb, der weiterhin der Allgemeinheit offensteht, besonders am Herzen. Gemäss Andrea Fanconi hat sich die neue Eigentümerschaft bereits bei ihm gemeldet und ein Treffen vorgeschlagen. Aktuell ist der Gasthof von der St. Moritzer Laudinella-Gruppe gepachtet. Diese wollte das Hotel Lej da Staz nach eigenen Angaben ebenfalls kaufen – zusammen mit zwei Schweizer Investoren. Laut Angaben der Gruppe war die Finanzierung gesichert und die Käufergruppe bereit, den Kauf abzuschliessen – den Zuschlag erhielt jedoch die EngadineFour AG. Wer genau hinter dieser Gesellschaft steckt, lässt sich nicht herausfinden. Auch das neue schweizerische Transparenzregister, das seit dem 1. Oktober in Kraft ist, hilft in dieser Beziehung nicht weiter. Denn formell kann nach wie vor ein Anwalt, Treuhänder oder eine zwischengeschaltete Gesellschaft auftreten. Zudem ist das Register nicht öffentlich für jedermann zugänglich wie das Grundbuch oder Handelsregister. Die Details zur Geschichte rund um das Hotel Lej da Staz und was es mit dem neuen, schweizerischen Transparenzregister genau auf sich hat, steht auf **Seite 3**



Attraktive Lage: Das Hotel Lej da Staz mit Restaurant zieht im Sommer und im Winter viele Gäste an. Jetzt ist der Betrieb verkauft worden. Was der neue Besitzer plant, ist noch offen. Foto: z.Vfg/Laudinella Gruppe

«Capo» als Herausforderung

Die Stimmbevölkerung der Gemeinde Scuol wählt am 18. Oktober die Gemeindebehörde für die nächste Amtsperiode. Die Gemeindepräsidentin Aita Zanetti stellt sich konkurrenzlos der Wiederwahl.

NICOLO BASS

BILING 2

Vor knapp zwei Wochen hat die Gemeindepräsidentin Aita Zanetti und der Gemeindevorstand von Scuol über die Schliessung der Schulen in Tarasp und Ftan orientiert. Dieser Entscheid wird unter anderem auch mit der demographischen Entwicklung in den Fraktionen der Gemeinde Scuol begründet. In der Zwischenzeit haben Eltern aus Ftan und Tarasp zwei Petitionen eingereicht, mit der Aufforderung, den Vorstandsentscheid zu überdenken. Dass dieser Entscheid viele Emotionen auslöst, war auch der Gemeindepräsidentin bewusst. Trotzdem wollte der Gemeindevorstand diesbezüglich so rasch wie möglich informieren. Ein mutiger Entscheid, auch wenn man bedenkt, dass in knapp zwei Wochen die Gemeindewahlen anstehen. «Wir wollten nicht taktieren», sagt Aita Zanetti im Interview im romanischen Teil dieser Ausgabe. Sie möchte in der nächsten Amtsperiode noch viele andere Herausforderungen angehen. **Seite 15**

Neue Nachbarn in luftiger Höhe

Alpenflora Die Alpenflora ist in Bewegung: Pflanzen wandern in grössere Höhen, neue Arten tauchen auf, andere verschwinden. Im Projekt «Flora Raetica» erforschen Fachleute des SLF gemeinsam mit Freiwilligen, wie der Klimawandel Graubündens Pflanzenwelt verändert. Dafür vergleichen sie aktuelle Funde aus über 1000 Untersuchungsflächen mit fast 100 Jahre alten Aufzeichnungen – und stossen dabei selbst auf über 2500 Metern auf Überraschungen. (sm) **Seite 11**

Projekte sind weiterhin blockiert

Samedan Die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) hat an ihrer Sitzung vom Dienstag das Budget für das Geschäftsjahr 2027 genehmigt. Ein Grossteil der laufenden Projekte ist wegen einer Stimmrechtsbeschwerde blockiert. Abgewiesen wurden inzwischen sowohl die Aufsichtsbeschwerde der GPK S-chanf als auch ihr Wiedererwägungsgesuch. Eine wichtige Hürde hat das Projekt «Perimeterschutz» genommen. Gegen den Zaun um das nichtöffentliche Flughafengelände wurden keine Einsprachen erhoben und die Baubewilligung des BAZL ist eingetroffen. Die Wirtschaftsförderung des Kantons Graubünden unterstützt das Projekt «Ersatzneubauten Regionalflughafen Samedan» mit 12 Millionen Franken. (fh) **Seite 5**

Was bleibt, wenn sich alles verändert

Schreibwettbewerb Ein Mann kehrt in sein Dorf zurück – und erkennt kaum etwas wieder. Vertraute Häuser und Menschen sind verschwunden, geblieben ist die Sehnsucht nach einer Welt, die in der Erinnerung weiterlebt. Vor dem «Haus der Erinnerungen» begegnet er einer Frau, die ihn auf eine Reise durch sein Leben mitnimmt. Hinter jeder Tür warten Abenteuer, Glücksmomente und Begegnungen. Was zunächst traurig stimmt, wandelt sich in Dankbarkeit: Erinnerungen halten Vergangenes lebendig und geben Kraft für das Heute. Mit Hansruedi Strahms «Im Haus der Erinnerungen» startet die EP/PL eine neue Serie mit Texten aus dem Schreibprojekt «Erinnern» von Pro Senectute Graubünden – persönliche Geschichten über Erlebtes, Verlorenes und das, was bleibt. (sm) **Seite 7**

Il bogn roman-irlandais vain serrà dal 2028

Bogn Engiadina Scuol In sonda, ils 3 october ha lö la reavertüra da la sauna dal Bogn Engiadina Scuol chi's preschainta in ün nouv aspet visual. Avant chi vain fatta la prüm'infusiun professiunala, ha lö ün di da las portas avertas. Giasts ed indigens pon visitar e contemplar ils müdamaints ed adattamaints chi sun gnüts realisat dürant ils ultims tschinch mais per raduond quatter milliuns francs. Investi vain i'l Bogn Engiadina Scuol eir dal 2028. Quella jada vain serrà il bogn roman-irlandais definitivamaing. In quel lö vain lura realisà, tenor infuormaziuns dal directer dal BES Claudio Duschletta, üna partiziun da quietezza per creschüts. Las investiziuns previssas importan raduond 1,8 milliuns francs. Quistas invesitziuns vegnan fattas our da la gestiun dal Bogn Engiadina Scuol. (nba) **Pagina 13**

Ein Kunstweg von Brunnen zu Brunnen

Celerina Wo einst Wasser geholt, Vieh getränkt und Wäsche gewaschen wurde, zieht heute Kunst die Blicke auf sich. Für ihren Celeriner Brunnenweg «Ars Aquae Fontis» verwandelt die italienische Künstlerin Laura Ceretti neun historische Brunnen in Ausstellungsorte. Ihre Fotografien verbinden das Element Wasser mit Engadiner Motiven: San Gian, Silsersee, Rhätische Bahn, Chalandamarz oder Kitesurfer auf dem Silvaplanersee erscheinen in überraschenden Perspektiven und Spiegelungen. Dabei lenkt die Künstlerin den Blick auch auf die Brunnen selbst und ihre einstige Bedeutung als lebendige Treffpunkte im Dorf. Noch bis zum 8. November lädt der Kunstweg dazu ein, Celerinas Brunnen und das Engadin mit ganz anderen Augen zu entdecken. (sm) **Seite 23**

9 771661 010004 40040

St. Moritz

Wahlergebnis Gemeinderat

1. Wahlgang vom 27. September 2026
Total Kandidatenstimmen: 6966
Anzahl freie Sitze: 11
Absolutes Mehr: 318

Kandidierende / Stimmen
Curdin Schmidt | 812 | gewählt
Riccardo Ravo | 700 | gewählt
Patrick Pöhl | 616 | gewählt
Karin Metzger Biffi | 607 | gewählt
Remo Della Posta | 597 | gewählt
Regula Cadalbert | 560 | gewählt
Isabel Wenger | 550 | gewählt
Petra Bonetti | 549 | gewählt
Daniel Cardoso | 527 | gewählt
Anne-Marie Flammersfeld | 432 | gewählt
Adrian Kleger | 420 | gewählt
Daniel Rey | 355 | überzählig
Richard Dillier | 241 | Absolutes Mehr nicht erreicht

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 28. September 2026

St. Moritz

Wahlergebnis Gemeindevorstand

1. Wahlgang vom 27. September 2026
Total Kandidatenstimmen: 3241
Anzahl freie Sitze: 4
Absolutes Mehr: 407

Kandidierende / Stimmen
Reto Matossi | 810 | gewählt
Gian Marco Tomaschett | 766 | gewählt
Prisca Anand | 601 | gewählt
Christoph Schlatter | 570 | gewählt
Beat Mutschler | 494 | überzählig

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 28. September 2026

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Fabia Niggli (fn)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Celerina

Einladung zur Gemeindeversammlung Nr. 4-26 am Montag, 05. Oktober 2026, um 20:15 Uhr in der Mehrzweckhalle

Traktanden
1. Protokollgenehmigung
   Gemeindeversammlung 2026
   Protokollgenehmigung 4-26
2. Baurecht Parz. 617
   Einfache Gesellschaft Pradatsch Suot - Mutation Baurechtsnehmer
3. Baurechte - Vertragswesen
   Vertragsanpassung Heimfall / Vorkaufsrecht
4. Kirche San Gian
   Kostenbeitrag Sanierung - Kreditantrag CHF 300'000
5. Olympia Bob Run St.Moritz-Celerina / Veranstaltungen
   IBSF World Championship 2028 - Eventbeitrag - Kreditantrag CHF 100'000
6. Fahrzeuge Langlaufloipe
   Ersatzbeschaffung Loipenmaschine - Kreditantrag CHF 460'000
7. Diverse Informationen
   Gemeindeversammlung 2026
   Informationen und Mitteilungen 4-2

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 30. September 2026

Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2026-23

Parz. Nr.
421

Zone
Gewerbe-/Wohnzone

AZ
keine

Objekt
Hofladen (freistehender Verkaufsstandort)

Bauvorhaben
Stellen eines Blockhauses

Bauherrin und Projektverfasserin
Lesa Lataria Engiadinaisa SA
Via Charels Suot 18
7502 Bever

Grundeigentümer
Società Chascharia Engiadinaisa
Via Charels Suot 18
7502 Bever

Auflagefrist
1. Oktober 2026 bis 21. Oktober 2026

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:
Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever

Bever, 1. Oktober 2026

Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Samedan

Öffentliche Planauflage; Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen

Vorlage Nr. S-2658960.1
Transformatorenstation Heliport
- **Neubau der Transformatorenstation auf der Parzelle 2023 in der Gemeinde Samedan**
  Koordinaten: 2'787'207 / 1'156'301

Vorlage Nr. L-2436473.2
16 kV-Kabel zwischen den Transformatorenstationen Cho d'Punt und Heliport
- **Erstellen einer neuen MS-Kabelleitung in teilweise neuer Rohranlage**
- **Grabarbeiten im Bereich der Parzelle 1341 in der Gemeinde Samedan**
  Koordinaten: von 2'786'839 / 1'156'139 bis 2'787'207 / 1'156'301

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

Öffentliche Auflage
Die Gesuchsunterlagen werden vom 1. Oktober 2026 bis am 2. November 2026 auf der Gemeindeverwaltung, Samedan öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten oder online unter: https://esti-consultation.ch/pub/7892/4f53c3da89. Massgebend sind allein die in der oben genannten Gemeinde aufgelegten Unterlagen. Das unterbreitete Gesuch umfasst folgende Ersuchen um Ausnahmegenehmigung(en) / Ausnahmebewilligung(en):
- Ausnahmebewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone im Sinne von Art. 24 ff. des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700)

Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die Vermieter und Verpächter ihren Mietern und Pächtern sofort nach Empfang der persönlichen Anzeige davon Mitteilung zu machen und den Enteigner über solche Miet- und Pachtverhältnisse in Kenntnis zu setzen (Art. 32 Abs. 1 EntG).

Einsprachen
Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben.
Diese Einsprache kann entweder schriftlich oder elektronisch eingereicht werden. Im letzteren Fall muss die Einsprache die Vorgaben zu den elektronischen Eingaben erfüllen und unter anderem mit einer qualifizierten elektronischen Unterschrift versehen sein (vgl. Art. 5 bis 7 der Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens [SR 172.021.2]). Wer innert Frist keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.
Während derselben Auflagefrist kann, wer nach den Vorschriften des EntG Partei ist, sämtliche Begehren nach Artikel 33 EntG geltend machen. Diese sind im Wesentlichen:
a. Einsprachen gegen die Enteignung;
b. Begehren nach den Artikeln 7–10 EntG;
c. Begehren um Sachleistung (Art. 18 EntG);
d. Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 12 EntG);
e. die geforderte Enteignungsentschädigung.

Zur Anmeldung von Forderungen innerhalb der Einsprachefrist sind auch die Mieter und Pächter sowie die Dienstbarkeitsberechtigten und die Gläubiger aus vorgemerkten persönlichen Rechten verpflichtet. Pfandrechte und Grundlasten, die auf einem in Anspruch genommenen Grundstück haften, sind nicht anzumelden, Nutzniessungsrechte nur, soweit behauptet wird, aus dem Entzuge des Nutzniessungsgegenstandes entstehe Schaden.

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)
Planvorlagen, Luppmenstrasse 1
8320 Fehraltorf

Amt für Energie und Verkehr Graubünden
Abteilung Energieproduktion und –versorgung

infra
REGIONALFLUGHAFEN SAMEDAN
AEROPORT REGIUNEL SAMEDAN
Bever | Celerina / Schlarigna | La Punt Chamues-ch
Madulain | Pontresina / Puntraschigna | Samedan | S-chanf | Sils / Segl
Silvaplana / Silvaplauna | St. Moritz / San Murezzan | Zuoz

Amtliche Anzeige
Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan

Budget 2027 für die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan – Fakultatives Referendum

Die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan hat am 29. September 2026 gestützt auf Art. 10 Abs. 1 lit. d des Gesetzes der Trägergemeinden über die Förderung des Regionalflughafens Samedan (Infra-G) und Art. 9 Abs. 1 lit. d der Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra-S) das Budget für das Jahr 2027 genehmigt.

Beschlüsse der Flughafenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 22 Abs. 1 Infra-G dem fakultativen Referendum. Für das Referendum sind die Bestimmungen der Statuten der Region Maloja sinngemäss anwendbar (Art. 22 Abs. 2 Infra-G i.V.m. Art. 26 Abs. 3–5 der Statuten der Region Maloja).

Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tag der Veröffentlichung des Beschlusses an. Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner der Trägergemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens drei Trägergemeinden ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter www.infra-rfs.ch abgerufen werden oder auf der Geschäftsstelle der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan, Chesa Ruppanner, 7503 Samedan, eingesehen werden.

Samedan, 30. September 2026

Claudio Dietrich
Vorsitzender Flughafenkonferenz

Zernez

Publicaziun ufficiala

Entrada in vigur da la ledscha davart ils fats da sepultüra e sunteri cumünala
L'armonisaziun da la ledscha cumünala davart ils fats da sepultüra e sunteri [120.100] es gnüda trattada e deliberada a la radunanza cumünala dals 4 gün 2026 a man da la votaziun a l'urna ed es gnüda approvada als 27 settember 2026 a la votaziun a l'urna.
La ledscha da sepultüra e sunteri cumünala aintra in vigur legala süls 1. october 2026.
La ledscha davart ils fats da sepultüra e sunteri cumünala po gnir retratta pro'l cumün obain chargiada giò sülla pagina d'internet dal cumün (www.zernez.ch > fanestrigl online > sunteri + sepultüra).
Cunter quist decret legislativ po gnir inoltrà recuors constituziunal infra 30 dis a partir da quista publicaziun uffiziala pro'l Tribunal superiur dal chantun Grischun.
Zernez, 1. october 2026
Cumün da Zernez
Suprastanza cumünala

Veranstaltungen

Engadiner Rabe in der Laudinella

St. Moritz Der Engadiner Rabe macht am Freitag, 2. Oktober, von 18.00 – 19.00 Uhr eine Zwischenlandung in der Lobby Bar, Hotel Laudinella, in St. Moritz. Anlass: Eine Mini-Raberleda an der Rab-Bar, offen für alle Interessierten an einer lebendigen Demokratie in den Gemeinden und in der Region Oberengadin. Inhalt: Informationen und Austausch über das Anliegen des Forums Direkte Demokratie. Kennenlernen der Menschen in diesem offenen Initiativkreis. Gemeinsame Ideenbildung. (Einges.)

Seniorenmittagessen

St. Moritz Im Oktober findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Restaurant Veltlinerkeller in St. Moritz-Bad statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

Zugvögel beobachten und zählen

Maloja Im Rahmen der internationalen Birdwatch-Tage betreibt der Vogelschutz Engadin am Samstag, 3. Oktober, und Sonntag, 4. Oktober, in Maloja einen Beobachtungs- und Zählposten für Zugvögel. Dieser befindet sich beim Aussichtsfelsen am Passabgang in Maloja-Kulm und ist jeweils von 9.00 bis 13.00 Uhr besetzt. Ornithologen geben vor Ort Auskunft über den Vogelzug und die beobachteten Arten. Bei dichtem Nebel in Maloja wird der Beobachtungsposten nach Sils Maria ans obere Ende des Silvaplanersees beim Beach Club verlegt. (Einges.)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.
Für Abonnemente: Tel. 081 837 90 00 / www.engadinerpost.ch
Engadiner Post
POSTA LADINA

Hotel Lej da Staz soll Treffpunkt für breites Publikum bleiben

Das Hotel Lej da Staz ist verkauft worden – doch wie es mit dem traditionsreichen Ausflugsrestaurant weitergeht, bleibt vorerst unklar. Die neue Eigentümerin versichert, den Betrieb für Einheimische und Gäste offenhalten zu wollen.

RETO STIFEL



Das Hotel Lej da Staz ist verkauft worden. Nach Aussagen der neuen Besitzerschaft soll das Hotel mit dem Restaurant auch in Zukunft ein Betrieb für Gäste und Einheimische bleiben.

Foto: z. Vfg./Laudinella Gruppe

Das Hotel Lej da Staz liegt am gleichnamigen Badesee, zu Fuss oder auf dem Fahrrad ist der Betrieb von St. Moritz, Celerina und Pontresina aus gut erreichbar, und im Winter führt die Loipe direkt am Haus vorbei, beste Voraussetzungen also für ein florierendes Geschäft. Das Grundstück liegt aber auch in einer Moorlandschaft von nationaler Bedeutung, entsprechend sind bauliche Entwicklungen praktisch ausgeschlossen (die EP/PL hat am 3. September darüber berichtet).

Das mag mit ein Grund dafür sein, dass das Hotel mit nur wenigen Zimmern und einem öffentlichen Restaurant schon seit etlichen Jahren auf dem Markt ist. Vor zwei Wochen hat die «NZZ am Sonntag» darüber berichtet, dass die Liegenschaft verkauft worden ist und vor einer unsicheren Zukunft stehe. Viele Leute würden sich sorgen, dass das Ausflugsrestaurant nicht mehr für die Öffentlichkeit zur Verfügung stünde oder – noch schlimmer – eine Bauruine drohe.

Besitzer mit dem Tal verbunden

Wie real ist ein solches Szenario? Neue Besitzerin gemäss Grundbuch ist die EngadineFour AG. Andrea-Franco Stöhr, Rechtsanwalt und Verwaltungsrat der Gesellschaft, bestätigt auf Anfrage, dass die EngadineFour AG die Liegenschaft Lej da Staz gekauft hat. Der Eigentümer der EngadineFour AG lebe seit mehr als 20 Jahren im Oberengadin und sei mit dem Tal eng verbunden. Er sei selbst Stammgast im Restaurant Lej da Staz. «Mit dem Kauf will er sicherstellen, dass der Betrieb ähnlich wie bisher für Gäste und Einheimische offen bleibt», sagt Stöhr. Das Restaurant soll weiterhin ein Treffpunkt für Spaziergänger, Biker, Langläufer und Naturfreunde sein, die die Umgebung des Lej da Staz im Sommer wie im Winter nutzten.

Laudinella-Gruppe wollte kaufen

Gemäss dem Bericht in der «NZZ am Sonntag» war auch die St. Moritzer Laudinella Gruppe, die derzeitige Pächterin des Betriebs, am Kauf interessiert. Auf Anfrage nimmt die Hotelgruppe lediglich schriftlich Stellung und bestätigt, dass sie das Hotel Lej da Staz gemeinsam mit zwei Schweizer Investoren erwerben und als naturnahen, öffentlich zugänglichen Ort weiterentwickeln wollte. Nach Angaben der Gruppe war die Finanzierung gesichert und die Käufergruppe bereit, den Kauf abzuschliessen. Das Objekt wurde jedoch an eine andere Käufergruppe verkauft. Über den Ausgang des Verkaufsprozesses wurde die Laudinella-Gruppe nach eigener Darstellung erst bei einer Sitzung informiert, an der sie eigentlich die weitere Abwicklung der Transaktion erwartet hatte. Dass das eigene Angebot nicht ausreiche oder nachgebessert werden müsse, sei ihr zuvor nicht signalisiert worden.

Betrieb für ein breites Publikum

Im Mittelpunkt des geplanten Konzepts der Laudinella-Gruppe stand ein Angebot für ein breites Publikum. Die ersten Überlegungen umfassten eine Weiterentwicklung des Restaurants und eine grössere Terrasse. Angebote wie der bestehende Wohnwagen, der Kiosk und der Imbiss hätten stärker im Gebäude gebündelt werden sollen. Zudem wurde geprüft, die Garderoben- und WC-Bauten am See zurückzubauen und deren Funktionen ins Hotel zu integrieren. Ergänzend waren naturnahe Aufenthaltsangebote geplant, beispielsweise Yoga und Eisbaden. Zwischen dem Haupthaus und dem zweiten Gebäude hätte ein gemeinschaftlich nutzbarer Platz entstehen können, der auch Raum für kleinere Kulturveranstaltungen geboten hätte.

Diese Ideen befanden sich gemäss der Laudinella-Gruppe in einer frühen Abklärungsphase; Bewilligungen lagen dafür noch nicht vor. Eine vertiefte Planung hätte aus Sicht der Käufergruppe den Erwerb der Liegenschaft vorausgesetzt. Angesichts des hohen Schutzstatus des Gebietes ging es nach Angaben der Laudinella-Gruppe vor allem darum, den bestehenden Betrieb zu verbessern und die verschiedenen Nutzungen besser zusammenzuführen. In ersten Gesprächen mit den zuständigen kantonalen Stellen seien sowohl die engen Grenzen für bauliche Eingriffe als auch die grundsätzlich passende Stossrichtung des Konzepts angesprochen worden.

Informationen in Aussicht gestellt

Wer aber steckt hinter der neuen Besitzerin, der EngadineFour AG? In der Öffentlichkeit will der Eigentümer nicht auftreten. «Das ist sein gutes Recht», sagt Stöhr. «Er hat die Investition am Lej da Staz nicht getätigt, um sich damit persönlich zu profilieren. Er will sicherstellen, dass dieser einzigartige Betrieb den Gästen und den Einheimischen der Region, in der er selbst seit zwei Jahrzehnten lebt, erhalten bleibt.» In den kommenden Wochen will die EngadineFour AG abklären, wie und durch wen der Betrieb künftig geführt werden soll. Sobald die entsprechenden Entscheide gefallen sind, wird die Gesellschaft gemäss Stöhr transparent darüber informieren.

Treffen mit der Gemeinde geplant

Die Liegenschaft «Lej da Staz» befindet sich auf Gemeindegebiet von Celerina. Gemeindepräsident Andrea Fanconi sagt auf Anfrage, dass sich die neue Eigentümerschaft bei ihm gemeldet und ein Treffen vorgeschlagen habe. «Ich blicke dem Gespräch zuversichtlich entgegen und werde dabei die Anliegen der Gemeinde einbringen», führt er weiter aus. Das Gebiet rund um den Stazersee sei ein Naturschutzgebiet und zugleich eine landschaftliche Perle im Oberengadin. «Ein Restaurantbetrieb, der sich gut in diese wertvolle Umgebung einfügt und der Allgemeinheit offensteht, liegt uns daher besonders am Herzen», ergänzt er und erwähnt, dass die Entwicklung im Hotel- und Gastronomiebereich für Celerina in den vergangenen Jahren wenig erfreulich gewesen sei und verweist auf das Hotel Misani, aber auch auf das Hotel Arturo. «Insofern wäre eine weitere Ruine im Gastrobereich, noch dazu an einem so bedeutenden Ort wie dem Lej da Staz, für Celerina eine besonders schmerzliche Entwicklung.»

Der bestehende Pachtvertrag mit der Laudinella-Gruppe läuft im kommenden Frühjahr aus. Wie es danach weitergeht, ist offen. Die Gruppe ist gemäss ihrem schriftlichen Statement an einem Austausch mit der neuen Eigentümerschaft interessiert, um mögliche gemeinsame Vorstellungen für die Zukunft des Standorts zu prüfen.

Was bringt das Transparenzregister?

Heute tritt in der Schweiz das Transparenzregister in Kraft. Damit sollen die tatsächlich wirtschaftlich Berechtigten sichtbar und überprüfbar gemacht werden. Das Register ist aber nicht für jedermann öffentlich.

RETO STIFEL

Das Bundesparlament hat vor einem Jahr das Bundesgesetz über die Transparenz juristischer Personen und die Identifikation der wirtschaftlich berechtigten Personen (TJPG) beschlossen. Dieses Schweizer Transparenzregister tritt heute Kraft. Was aber bedeutet das? Wird es in Zukunft für alle möglich sein, herauszufinden, wer tatsächlich hinter einer Gesellschaft steckt? Im obigen Beispiel hinter der EngadineFour AG?

Nein. Grundsätzlich ist es so, dass, wenn eine Liegenschaft einer AG oder GmbH gehört, diejenige natürliche Person gemeldet werden muss, die die Gesellschaft tatsächlich kontrolliert oder wirtschaftlich von ihr profitiert. Also nicht die «tatsächlichen Eigentümer» einzelner Grundstücke. Die wirtschaftliche Berechtigung an einer Gesellschaft ist nicht mit dem Eigentum an deren Grundstücken gleichzusetzen. Die Kontrolle muss über sämtliche Zwischengesellschaften, Treuhänder oder Trusts hinweg bis zur natürlichen Person zurückverfolgt werden können, und massgeblich ist typischerweise eine Beteiligung oder Stimmrechtskontrolle von mindestens 25 Prozent – auch vertragliche Kontrolle kann genügen. Auch ausländische juristische Personen, die in der Schweiz ein Grundstück besitzen oder erwerben, werden gemäss dem Transparenzregister erfasst. Ein Anwalt, Treuhänder oder eine zwischengeschaltete Gesellschaft kann weiterhin formell auftreten. Die Rechtseinheit muss jedoch die natürliche Person melden, welche sie letztlich kontrolliert. Unrichtige, unvollständige oder verspätete Meldungen können sanktioniert werden. Die Botschaft des Bundesrates nennt ausdrücklich die Prüfung, ob ein Aktionär als Strohmann oder Strohfrau handelt.

Nicht öffentlich zugänglich

Wichtig aber ist die Einschränkung, dass das Register nicht öffentlich für jedermann zugänglich ist wie das Grundbuch oder Handelsregister. Zugriffsberechtigt sind insbesondere zuständige Behörden sowie bestimmte dem Geldwäschereigesetz unterstellte Akteure und Berater. Es geht somit vor allem um Geldwäschereibekämpfung, Sanktionen und Strafverfolgung – nicht darum, jede Eigentümerstruktur vollständig öffentlich offenzulegen. Aus dem TJPG ergibt sich also kein allgemeiner Auskunftsanspruch von Medien oder Öffentlichkeit über die darin erfassten Personen.

Einschränkungen bei Gemeinden

Auch Gemeinden haben kein allgemeines Einsichtsrecht: Das TJPG regelt, welche Behörden zu welchen Zwecken auf die Daten zugreifen dürfen; darunter fallen beispielsweise die Grundbuchämter bei der Anwendung des Immobiliarsachenrechts und die Vollzugsbehörden der Lex Koller. Nur weil eine Gesellschaft in einer Gemeinde eine Liegenschaft hält oder ein Hotel betreibt, hat die Gemeinde aber kein Einsichtsrecht und es besteht auch keine allgemeine Offenlegungspflicht ihr gegenüber. Ob im Einzelfall eine Offenlegungs- oder Mitwirkungspflicht gegenüber einer bestimmten Behörde besteht, ist anhand der einschlägigen gesetzlichen Grundlage und der konkreten behördlichen Aufgabe zu beurteilen; ein pauschaler Verweis auf das Transparenzregister genügt dafür nicht.

Quelle: www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2026/323/de

Wochen-HITS

1.10.–7.10.2026



40%

Raccard Nature, IP-SUISSE
Scheiben oder Extra Block, in Sonderpackungen, z.B. Scheiben, per 100 g, **1.55** statt 2.60



1.–

Extra Kiwi Gold
Neuseeland, pro Stück



33%

8.50
statt 13.–

Optigal Pouletschenkel nature oder gewürzt
Schweiz, per kg, in Selbstbedienung



10er-Pack
40%

Alle Kult Ice Tea Brik
Zitrone, Light Zitrone und Pfirsich, 10 x 1 Liter, z.B. Zitrone, **4.98** statt 8.30, (100 ml = 0.05)



ab 2 Stück
25%

Alle Nahrungsergänzungsmittel
(ohne Sanactiv), z.B. Axamine Magnesium Sticks, 24 Stück, **10.46** statt 13.95



ab 3 Stück
40%

Gesamtes Hunde- und Katzenfutter-Sortiment
z.B. Mio Adult Delights mit Lachs, 7 x 15 g, **1.47** statt 2.45, (100 g = 1.40)

Wochenend-KNALLER

Nur diesen Donnerstag bis Sonntag



ab 2 Stück
50%

Alle Farmer Müesli
z.B. Classic Waldbeeren, 500 g, **2.25** statt 4.50, (100 g = 0.45), gültig vom 1.10. bis 4.10.2026



28%

7.90
statt 11.–

M-Classic Lachsfilet mit Haut, ASC
Zucht aus Norwegen, 500 g, in Selbstbedienung, (100 g = 1.58), gültig vom 1.10. bis 4.10.2026



30%

Gesamtes Lego- und Playmobil-Sortiment
gültig vom 1.10. bis 4.10.2026

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS

Das lange Warten auf grünes Licht

Die Flughafen-Infrastruktur in Samedan muss erneuert werden. Über ein Jahr nach dem Ja der Stimmbevölkerung zum «Projekt 2025» können weder Planungs- noch Bauarbeiten umgesetzt werden. Nach wie vor ist eine Stimmrechtsbeschwerde hängig.

FADRINA HOFMANN



Die Flughafeninfrastruktur ist in die Jahre gekommen, das Erneuerungsprojekt ist derzeit blockiert. Foto: Reto Stifel



(Von links) Infra-Finanzchef Silvio Catrina, der Vorsitzende der Flughafenkonferenz, Claudio Dietrich, und der Präsident der Verwaltungskommission, Mario Cavigelli, stehen Red und Antwort. Foto: Michael Steiner/fmr

Ein Budget zu präsentieren, ohne zu wissen, welche Investitionen und Aufwendungen im nächsten Jahr getätigt werden können, ist keine aussergewöhnliche Situation. Im Fall des Flughafens Samedan ist allerdings ein hängiges Verfahren der Grund dafür.

Ein Grossteil der Projekte zur Erneuerung der Infrastruktur ist blockiert, weil eine Stimmrechtsbeschwerde gegen die Volksabstimmung der Trägergemeinden vom 17. August 2025 vor Bundesgericht hängig ist. Entsprechend dürfen keine Baumassnahmen vorgenommen werden.

Finanziell auf soliden Beinen

Am Dienstag hat die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) an ihrer Sitzung das Budget für das Geschäftsjahr 2027 genehmigt. Das Budget umfasst unter anderem die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Investitionsrechnung und die Liquiditätsrechnung. «Die Infra steht finanziell auf soliden Beinen», betonte Claudio Dietrich, Vorsitzender der Flughafenkonferenz. Es bestehe zwar eine buchmässige Überschuldung, «aber das sind keine effektiven Schulden». Die Infra besitze Umlaufvermögen. Wäre die Gesellschaft 2025 liquidiert worden, hätten die Gemeinden Geld zurückbekommen und hätten kein Geld zur Deckung von Schulden einschiessen müssen.

Stille Reserven führen zum Defizit

Konkret hat die Infra folgende Zahlen präsentiert: Das Budget 2027 beträgt 7,673 Millionen Franken, wobei die Investitionen in neue Helipads (5,1 Millionen Franken) und eine neue Bodenplatte inklusive Entwässerung bei der Betankungsanlage (über eine Million Franken) die grössten Kostenpunkte sind. Die Erfolgsrechnung für 2026 geht von einem Defizit von 1,67 Millionen Franken aus, im Budget 2027 ist ein Minus von 1,94 Millionen Franken vorgesehen.

Auf das Negativergebnis angesprochen, betonte Silvio Catrina, Finanzchef der Infra, dass das Defizit mit Rückstellungen in Höhe von zwei Millionen Franken zusammenhänge. Er spricht von «stillen Reserven», die bei einer dermassen in die Jahre gekommenen Anlage wichtig seien, um allfällige dringliche Baumassnahmen oder Reparaturen finanzieren zu können. «Ohne diese Rückstellungen würde bei der Erfolgsrechnung ein Plus resultieren.»

Der Cashflow liegt für 2026 voraussichtlich bei 406 785 Franken und für das Budget 2027 bei 122 350 Franken. «Im laufenden Betrieb haben wir keine Liquiditätsprobleme», fasste Catrina zusammen.

Warten auf das Bundesgericht

«Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr in das Projekt 2025 investieren können», sagte Dietrich. Wie schon beim Budget für das Geschäftsjahr 2026 hat die Flughafenkonferenz beschlossen, dass Ausgaben, die mit dem Vollzug der beiden Beschlüsse aus der Volksabstimmung zusammenhängen, erst freigegeben werden, wenn diese in Rechtskraft erwachsen. Der Budgetbeschluss der Flughafenkonferenz untersteht zudem dem fakultativen Referendum. Dietrich hofft auf einen baldigen positiven Entscheid des Bundesgerichts, «um endlich loslegen und den Volkswillen umsetzen zu können».

Kritik an der Negativbilanz

Das Budget 2027 wurde von allen Mitgliedern der Flughafenkonferenz genehmigt, mit Ausnahme der Standortgemeinde Samedan. In seinem Votum kritisierte Gemeindevorstand Duri Joos das Negativergebnis in der Bilanz: «Es sieht so aus, als wären die Gelder der Gemeinden für die Finanzsanierung der Infra da.» Dem widersprach Catrina: «Wir könnten die Bilanz sofort sanieren, wenn wir die stillen Reserven auflösen», erklärte er. Das Geld der Gemeinden werde ausschliesslich für das «Projekt 2025» verwendet.

Vorbereitungs- und Flickarbeiten

Mario Cavigelli, Präsident der Verwaltungskommission, informierte über den Stand der laufenden Projekte. «Gewisse Vorbereitungsarbeiten, die von allgemeinem Nutzen sind, konnten wir erledigen», sagte er. Ausserdem werden laufend notwendige «Flickarbeiten» getätigt, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes wichtig sind. «Wenn ein Loch in der Piste ist, flicken wir es. Wenn es in den Tower reinregnet, dichten wir ab.» Immerhin konnten dieses Jahr zwei wichtige Projekte abgeschlossen werden: Der Gras- bzw. Snowpark wurde mit Ankergitter befestigt, und die Bedieneinheit sowie die Tanksäule der maroden AvGas-Tankstelle wurden ersetzt.

Der Zaun kann erstellt werden

Eine wichtige Hürde hat das Projekt «Perimeterschutz» genommen. Gegen den Zaun um das nichtöffentliche Flughafengelände wurden innerhalb der Auflagefrist keine Einsprachen erhoben, und die Baubewilligung des BAZL ist eingetroffen. Die Dienstbarkeitsverträge sind abgeschlossen und ein Werkvertrag ist vorbereitet. Der Baustart hängt nun ebenfalls vom Ausgang des Stimmrechtsbeschwerdeverfahrens ab. Ursprünglich war er für das dritte Quartal 2026 vorgesehen.

Sehr erfreut zeigte sich Cavigelli über die Zusage der Wirtschaftsförderung des Kantons Graubünden. Sie unterstützt das Projekt «Ersatzneubauten Regionalflughafen Samedan» mit 12 Millionen Franken.

Das Projekt 2025

Das «Projekt 2025» zur Erneuerung der Flughafeninfrastruktur gliedert sich in mehrere Etappen:
- Etappe 1: Die Rega wird für alle drei in Samedan stationierten Helikopterunternehmen (Rega, Heli Bernina AG und Swiss Helicopter AG) einen «Heliport» (Hangarbauten, Helikopterlandeplätze, weitere betriebsnotwendige Infrastruktur) errichten.-
- Etappe 2/a umfasst den Ersatz der Flugplatzhochbauten und die Erneuerung betriebsrelevanter Infrastruktur (Vorfeld, Helikopterlandeplätze, Betankungsanlage, Parkierung und deren Erschliessung) sowie des Besucherrestaurants mit Spielplatz.
- Etappe 2/b sieht die Erweiterung des Vorfelds und die Sanierung der Piste und Rollwege des Flughafens vor. Diese spätere Etappe 2/b war nicht Gegenstand der Abstimmungsvorlagen 2025. (fh)

Aufsichtsbeschwerde der GPK S-chanf abgewiesen

13. Juni 2026: Aufsichtsbeschwerde der GKP Gemeinde S-chanf an die Regierung. Anordnung einer Sonderuntersuchung und einer Zwangsrevision, um zu eruieren, ob eine Amtspflicht- und Sorgfaltspflichtverletzung vorliegt.
10. August 2026: Abweisung der Aufsichtsbeschwerde mit Entscheid des Departements für Finanzen und Gemeinden Kanton Graubünden. Begründung: «Bedingungen für aufsichtsrechtliches Tätigwerden sind nicht erfüllt».
22. August 2026: Wiedererwägungsgesuch GPK S-chanf an die Regierung. Begründung: «Systemversagen», «Falschbilanzierung», «Irreführung des Stimmvolks».
10. September 2026: Abweisung des Wiedererwägungsgesuchs mit Entscheid des Departements für Finanzen und Gemeinden Kanton Graubünden. Begründung: «Keine neuen Verhältnisse bzw. Tatsachen oder Beweismittel vorgetragen». Keine Anhaltspunkte, dass die Rechnungslegung nicht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der ordnungsgemässen Buchführung und der Rechnungslegung gemäss OR erfolgte. (fh)

HAUSWIRTSCHAFTERIN (m/w/d)

Villa am
SUVRETTA HANG

Ganzjährige Anstellung in Vollzeit (Teilzeit möglich)
Erfahrung, Diskretion und gepflegtes Auftreten erwünscht.
Deutschkenntnisse zwingend erforderlich

Interesse? Bewerbung an: *bewerbung-ch@gmx.at*

EngaDog

- Einzel- & Gruppenkurse
- Social Walks
- Verhaltenstraining & Verhaltensmedizinische Tierpsychologie
- Hundephysiotherapie (ab Winter 2026)

Neugierig geworden? Mehr Infos unter www.engadog.com oder 077 806 9844 (auch WA)



Seiler

Wir stellen ein!

Fachperson Finanz- und Rechnungswesen
60-80% – m/w

Junior Kalkulator/in, Technische/r Mitarbeiter/in
80-100% – m/w

Alle Infos per Scan

Melde dich bei uns!
Seiler AG
Hoch- und Tiefbau
info@seilerbau.ch
+41 81 838 82 82

---

elco heating solutions

SERVICETECHNIKER ÖL (M/W) 50-70% Engadin

Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft!

Für unser Serviceteam im Engadin suchen wir eine engagierte Persönlichkeit für die Wartung, Reparatur und Inbetriebnahme moderner Heizungsanlagen. Nach einer fundierten Einarbeitung erwarten dich zudem spannende Aufgaben im Bereich Wärmepumpen und Solaranlagen.

Dein Profil:

- Technische Ausbildung EFZ
- Freude am Kundenkontakt
- Deutsch- und Italienischkenntnisse
- Wohnhaft im Engadin

Wir bieten:

- Modernes Servicefahrzeug (auch privat nutzbar)
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Ein motiviertes Team

Fragen zur Stelle?
Marco Sciamanna
079 792 23 36

Jetzt online bewerben
QR-Code scannen

ELCO Schweiz | www.elco.ch

Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz

Zur Verstärkung unseres Teams in St. Moritz suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen kundenorientierten und motivierten

Kundendienstberater/-in der Marke BMW

Ihre Aufgaben

- Werkstatt-Annahme, Beratung und Betreuung unserer Kundschaft
- Terminierung der Kundenaufträge für die Werkstatt
- Planung und Koordination der Werkstattaufträge bis zur Verrechnung
- Fakturierung der Werkstattaufträge / Erstellen von Offerten
- Abwicklung und Einreichung von Garantie- und Kulanzfällen beim Importeur
- Gegenseitige Unterstützung im Kundendienst

Ihr Profil

- Erfahrung im Automobilgewerbe, von Vorteil technische Ausbildung im Automobilgewerbe
- Sehr gute EDV-Anwenderkenntnisse und kaufmännisches Flair
- Freude am Kundenkontakt und gute Kommunikationsfähigkeiten
- Hohe Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Flexibilität
- Stilsicheres Deutsch, Italienisch und Englisch von Vorteil

Unser Angebot

- Zahlreiche Vergünstigungen und Vorteile einer starken Firmengruppe
- Eigene, attraktive Pensionskasse als unabhängige Vorsorgeeinrichtung
- Eine langfristige Unternehmensperspektive
- Individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungs-Möglichkeiten
- Mindestens 25 Tage Ferien

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto per E-Mail an thilo.sauer@emilfrey.ch.

Bei Fragen zur offenen Stelle gibt Ihnen Herr Thilo Sauer, Filialleiter unter Telefon 081 833 33 33 gerne Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Schweizer Paar sucht **Saisonmiete im Oberengadin** für die kommende Wintersaison eine 3½ bis 4½ Zimmer Wohnung mit Garage.

Offerten bitte an:
jeheyer48@gmail.com oder +41 76 373 89 16

Girella Brocki

Schätze aus zweiter Hand auf 300 m² Verkaufsfläche

Von A bis Z alles, was Frau und Mann so braucht und wünscht – vom Apéroglas bis zum Zierkissen, vom Spielzeug bis zum Sportgerät, vom Markenkleid bis zum Wäscheständer, vom einfachen Küchenstuhl bis zum Grill.

Grosse Auswahl von Herbst- und Winterkleidern!

Mit Ihrem Auftrag unterstützen Sie Menschen, die im Arbeitsmarkt wieder Tritt fassen möchten.

www.girella-brocki.ch, info@girella-brocki.ch
081 833 93 78, Via Nouva 5, 7505 Celerina

Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Zuoz
Nächte vom **5./6. Oktober 2026 – 8./9. Oktober 2026**

Arbeiten an Sicherungsanlagen: Signale stellen

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Sicherungsanlagen/Automation

KUNZSCHMID
DIE KANZLEI

Wir gratulieren MLaw Ursin Gilli herzlich zur bestandenen Notariatsprüfung im Kanton Graubünden und freuen uns, dass er weiterhin Teil unseres Teams ist.



MLaw Ursin Gilli
Rechtsanwalt und Notar

Ursin Gilli arbeitet vorzugsweise im Privatrecht, insbesondere im Sachenrecht und Vertragsrecht, sowie im öffentlichen Recht.
Als Notar steht er Ihnen gerne für sämtliche beurkundungspflichtigen Geschäfte zur Verfügung, namentlich für Ehe- und Erbverträge, Grundstücksgeschäfte sowie Urkunden im Gesellschaftsrecht.

Gäuggelistrasse 1
Postfach 190, 7001 Chur
Tel. +41 81 286 05 00
info@kunzschmid.ch
www.kunzschmid.ch

WERBUNG IN UNSEREN NEWSLETTERN

Über unsere Newsletter «EP-Lesetipps» und «News der Woche» erreichen Sie jede Woche über 7'000 potenzielle Kund:innen. Nutzen Sie diese Werbemöglichkeit, um Ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren.

Ihr Vorteil: Bei gleichzeitiger Buchung von einem Print-Inserat oder einem Online-Banner erhalten Sie **CHF 100.– Rabatt.**

Mehr Informationen

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



LERN LOFT TREFF

Miteinander Neues lernen!
Kostenlose Weiterbildung für alle.

Der LernloftTREFF macht dich fit für den digitalen Alltag von Online-Fahrplan bis WhatsApp und TWINT.
Anmeldung: **www.lernloftTREFF.ch / engadin**
Telefon: **0844 444 000**

Im Haus der Erinnerungen

Der Mann ist traurig, er weiss nicht, warum. Er sitzt auf der Treppe eines baufälligen Engadiner Hauses. Im balcun tort neben dem Eingang senken einige Hängenelken ihre Köpfe. Ein Schild baumelt über der Eingangstür, darauf steht geschrieben: «Haus der Erinnerungen – auf unbestimmte Zeit geschlossen». Der Mann sitzt auf einer steinernen Treppenstufe und weint.

Eine alte Frau erscheint. In ihr Gesicht haben sich die Falten eines langen, glücklichen Lebens eingegraben. Sie hält ein Zettelchen in ihrer Hand. «Was bedrückt dich?», fragt die alte Frau. «Ich bin traurig», antwortet der Mann. «Warum?» «Was geht dich das an? Wer bist du überhaupt?» «Du kennst mich nicht mehr. Ich helfe dir, dich zu erinnern. Die Worte, die auf diesem Zettelchen stehen, hast du geschrieben.» Der Mann blickt auf. Er hat die Stimme der Frau wiedererkannt. «Ach, das Mädchen mit den langen Zöpfen, wir sind zusammen zur Schule gegangen!» Der Mann schnäuzt sich die Nase. Geräuschvoll. «Genau», sagt die alte Frau. «Weisst du noch, was du auf dieses Zettelchen geschrieben hast?» «Sag es mir!» «Also, da steht: Willst du mit mir gehen? JA – NEIN – VIELLEICHT». «Und was hast du damals angekreuzt»? Der Mann guckt verlegen. «JA, natürlich, was denkst du denn?»

Der Mann schluckt. Die alte Frau lächelt. «Wo bist du gewesen? Was hast du gemacht in deinem Leben?» «Ich bin herumvagabundiert, habe viele unvergessliche Dinge erlebt. Gute und weniger gute. Jetzt bin ich in unser Dorf zurückgekehrt. Aber alles hat sich verändert. Die alten Bauernhäuser machten Platz für weiss getünchte Einfamilienhäuschen, allesamt umzäunt mit blickfesten Hecken. Ich kenne niemanden mehr. Die kaputten Schaufenster-Storen des «paun e chachöl» haben sich mitsamt ihrer Krämerin zur ewigen Ruhe gelegt. Die Vitrinen vor dem Kino Rex sind ausgeräumt, das Filmplakat mit Claudia Cardinales schmachtendem Blick entsorgt. Bloss einige an Reissnägeln befestigte Papierfetzchen halten die Erinnerung daran fest. Traurig, nicht wahr?» «Dann geh noch einmal zurück in die alten Zeiten! Ich selber schaue gern zurück. Wenn ich an all die guten Menschen denke, stehen sie wieder vor mir, sie werden lebendig! Doch mach' dich behutsam ans Werk, wenn du das Haus der Erinnerungen besuchst! Du könntest dort auch auf Menschen treffen, die es mit dir nicht sonderlich gut gemeint haben.»

Der Mann hört aufmerksam zu. «Komm, wir gehen miteinander ins Haus. Es wird sich so anfühlen, als würdest du ein Museum betreten.» Die alte Frau geht voraus. Jetzt stehen die Hängenelken im balcun tort in voller Blüte. Beim Aufstossen knarzt die Pforte in den Angeln. Vom sulèr aus führen Eingänge in verschiedene Zimmer. Über den Türrahmen hängen Hinweisschilder.

Das erste Zimmer ist angeschrieben mit «Reisen und Abenteuer». Riesige Brocken und kantige Kieselsteine, ein Ammonshorn. Quarz, Feldspat und Glimmer, das vergess' ich (n)immer. Einige Steine sind beschriftet mit Uluru, J24, Golden Gate, Niesen, Neerim South. Hier ein Zweig voll flauschiger Baumwolle. Dort ein feuriges, augenzwinkerndes Opal-Zwerglein, auf Watte gebettet. Die «Big Five» in Holz geschnitzt und mit Staub fein bedeckt. Daneben, ganz in Plastik gegossen, die kleine Meerjungfrau. Ein Bücker Jungmann en miniature setzt zum Looping an. Daneben Cristo Redentor, zuoberst auf dem Corcovado, die Arme unermüdlich über die vielen Sünder ausgebreitet. «Was für eine auserlesene Sammlung». Die alte Frau lehnt am Türpfosten.

Das nächste Zimmer trägt die Aufschrift «Allerlei Gefühle». Darunter eine Kritzelei: «Glücksmomente, Bagatellunfälle sowie schwerste Verletzungen». Es sind Fotografien in Schwarz-Weiss und in Farbe. Einige sind in goldene Rahmen gefasst, andere stecken achtlos in den Türzargen. Einige sind ausgebleicht, die Motive kaum noch erkennbar, andere so frisch, als wären die Fotografien erst gestern gemacht worden. Der Mann atmet schwer. «Das Bild meiner Mutter! Ich sitze in der Küche auf dem Rand eines beigefarbenen Schüttsteins und schaue zu, wie sie Muskatnuss in den Kartoffelstock reibt. Wie der Braten duftet! Der Vater holt gerade eine Flasche Hügelwein aus dem Keller. Es wird ein Sonntag sein!» Die alte Frau lächelt.

Über dem dritten Zimmer die Aufschrift: «Begegnung mit der Unendlichkeit». Kein Zimmer, ein Planetarium! In der Dunkelheit sind die Umrisse eines gewaltigen Berges zu erkennen, darüber wölbt sich der Sternenhimmel. Wie von Geisterhand bewegt, schält sich eine Dreierseilschaft aus dem Parkettboden heraus und kämpft sich dem Berggipfel entgegen. Über ihren Köpfen steigt der Orion auf. «Ein Drache im Wind! Wir halten eine Schnur in den Händen und lassen einen Drachen steigen!», murmelt einer der Bergsteiger. «Der Mittlere in der Seilschaft, das bin ich!» Die alte Frau nickt.

An der nächsten Zimmertür klebt ein Post-it-Zettel: «Stille und Krach sind dasselbe». Ein Mann von geringer Statur trippelt auf die Bühne. Er steckt in einem viel zu gross geschneiderten Frack. Sein Name ist Artur Rubinstein. Nicht enden wollender Applaus wogt ihm entgegen. Jetzt verbeugt er sich artig, schwingt die Frackzipfel über den Klavierhocker, setzt sich akkurat hin und legt seine Hände über die Tasten. Er legt seine Hände bloss über die Tasten. Er legt seine Hände ... Stille – – – stundenlange Stille – – – «Was für eine wertvolle Erinnerung. Jetzt gerade spüre ich noch einmal diese Stille. Diese Stille hat gekracht vor Stille!» «Das kann ich dir nachfühlen», sagt die alte Frau.

«Ach ja, Krach. Das giaischla knallende Bürschchen mit fliegendem Haar, von allen marusas angehimmelt, das bist du. Ich habe dir die rösas für Chalandamarz gemacht. Du warst zu scheu, mich danach zu fragen!» Der Mann hält den Kopf schräg und lauscht. Von weit her ist das Knallen einer giaischla zu hören. Ein hübsches Mädchen mit langen Zöpfen schaut zu.

Eine Holztreppe führt in den Estrich. Die Ordnung eines Chaoten. Bogen über Blatt über Zettelchen über Fetzen, über und über aufbewahrt und aufgebahrt mit dem einzigen Zweck, Gedanken und Gefühle vor den üblen Gesellen des Vergessens zu bewahren. Hier ein köstlicher Duft, da ein liebes Wort, dort ein dunkles Flüstern. Hier ein bisschen Selbstmitleid, da ein paar Vergissmeinnicht, dort einige streng riechende Gedanken. «Bleib noch ein Weilchen, in mir steckt noch so vieles drin, das ich loswerden möchte». Die alte Frau nimmt die Hand des Mannes.

«Ich lese es in deinen leuchtenden Augen, der Rundgang im Haus hat dir gefallen, nicht wahr? Vielleicht liegt's auch ein bisschen an mir, dem Mädchen mit den langen Zöpfen? Mit meinen Erinnerungen mach's ich so: Sie machen mich nicht traurig, ich bin dankbar dafür, sie in mir tragen zu dürfen. Sie sind in mir, wohin ich auch gehe. Sie geben mir die Kraft und den Mut, im Heute zu leben. Vor der Zukunft fürchte ich mich nicht. Zwar rückt sie näher, Tag für Tag. Sie versucht, sich wichtig zu machen. Aber ich nehme sie nicht mehr so ernst. Ich heisse sie mit einem Lächeln willkommen.» Dann ist die alte Frau nirgends mehr zu sehen.

Ein Mann sitzt auf einer Treppenstufe vor einem Engadiner Haus. Die Hängenelken im balcon tort richten sich auf und schauen zu ihm herüber. Von sanftem Wind bewegt, sieht's so aus, als würden sie ihm zuwinken.

Hansruedi Strahm



Der gebürtige Berner Hansruedi Strahm ist gelernter Schriftsetzer. Im Jahr 1981 zog er mit seiner Familie nach Samedan. Foto: z. Vfg.

Erinnerungen an Graubünden – Geschichten, die bleiben

Mit dem Schreibprojekt «Erinnern» lud Pro Senectute Graubünden Menschen ab 65 Jahren ein, persönliche Texte mit Bezug zu Graubünden einzureichen. Rund 80 Beiträge in Deutsch, Romanisch und Italienisch gingen aus der ganzen Schweiz ein. Etwa ein Dutzend davon stammt von Autorinnen und Autoren aus dem Engadin und Südbünden oder erzählt Geschichten aus dieser Region. Zum heutigen Internationalen Tag der älteren Menschen, welcher 1990 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde, startet die «Engadiner Post/Posta Ladina» eine Serie und veröffentlicht in den kommenden Wochen einige dieser Texte von Autorinnen und Autoren aus dem Engadin und Südbünden. Sie erzählen von persönlichen Erinnerungen, Erlebnissen und Begegnungen – und davon, was bleibt. Den Auftakt macht Hansruedi Strahm aus Samedan. (ep)

QR-Code scannen und mehr über das Projekt «Erinnern» erfahren.

Einkaufszentrum wird grosse, bunte Kunstgalerie

Das Älterwerden kann bunt und kreativ sein, das zeigt aktuell die Ausstellung SenArt eindrücklich. Im Einkaufszentrum «Porta Samedan» eröffneten 22 Kunstschaffende 60+ vor kurzem gemeinsam ihre Ausstellung.

Fröhliche Musik, Gläserklingen und viele graue Haare – doch diese gehörten bei der «SenArt»-Vernissage den Künstlerinnen und Künstlern. Pro Senectute ermöglicht mit der Ausstellung 22 kreativen Köpfen im Alter von 60 bis 86 Jahren, ihre Werke einem breiten Publikum zu zeigen. Einige der Ausstellerinnen und Aussteller verstehen sich zwar nicht als Künstler, aber die Qualität der Werke und die Vielfalt der Techniken beeindruckten auch die Passanten auf dem Weg zum Tageseinkauf. Von Fotografien über Cartoons, Drucktechniken und Häkelkunst bis hin zu verschiedensten Maltechniken bietet die Ausstellung für jeden Geschmack etwas.

Anna Maria Bott aus Valchava, mit gerade mal 60 Jahren ein Pro-Senectute-Küken, stellt zum ersten Mal ihre kraftvollen Tierporträts aus. Die vielen positiven Rückmeldungen freuen sie: «Es ist eine neue Erfahrung, dass so viele Unbekannte meine Bilder anschauen. Und ich bin ganz gerührt von der Wertschätzung für die Werke, auch gegenseitig unter den Künstlern.» Sie musste sich zwar zuerst daran gewöhnen, Teil der «Sen(ioren)Art» zu sein, schätzt mittlerweile aber die Freiheiten der neuen Lebensphase. «Es ist schön für mich, weniger Verpflichtungen zu haben und dafür mehr Zeit und Lust zum Malen», fasst sie ihre ersten Erfahrungen mit dem Älterwerden zusammen.

Älter werden kann farbig sein

Genau das will Pro Senectute Graubünden mit der Ausstellung aufzeigen: Älterwerden kann auch kreativ sein. Die Lebensfreude endet nicht mit der Pensionierung. Die SenArt ist ein Ausrufezeichen gegen den Trend, das Alter mit Defiziten, Beschwerden oder Einsamkeit gleichzusetzen. Und die Porta Samedan ist der perfekte Ort, um die Werke den Menschen näherzubringen, die eher für das Brot aus der Migros oder die Feuchtigkeitscreme aus der Drogerie nach Samedan fahren. So mischten sich auch während der Vernissage etliche Einkaufswillige unter die Festgesellschaft, lauschten den festlichen Klängen und begutachteten mit Interesse die neue Farbigkeit in den Hallen des Einkaufszentrums.

Die Ausstellung dauert bis Mitte März. Anna Maria Bott, die intensiv über die sozialen Medien kommuniziert, hofft auf viele weitere Besucherinnen auch aus dem Münstertal. «Ich hoffe aber auch, dass die Ausstellung weitere Seniorinnen und Senioren motiviert, selber kreativ zu werden», sagt sie und stösst noch einmal auf die Ausstellung an. Othmar Lässer



Anna Maria Bott aus Valchava vor ihren prägnanten Tierporträts. Foto: Anna Bisaz, Pro Senectute

pfäffli
Haus und Garten

Für einen unserer Kunden
suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

eine versierte und erfahrene

Hauswirtschafterin
(Ganzjahresstelle 60-80%)

Sie sind motiviert, zuverlässig und diskret und schätzen das selbständige Führen eines gehobenen Privathaushaltes. Mit Organisationstalent, guten Umgangsformen und einer gewissenhaften Arbeitsweise sind Sie in der Lage, sich allen anfallenden Aufgaben anzunehmen.

Anforderungen:
- Deutschkenntnisse
- Erfahrung, einen anspruchsvollen Haushalt zu führen
- Wohnhaft im Raum Oberengadin
- Führerschein Kat. B

Wir bieten:
- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre
- Selbständiges Arbeiten
- Längerfristige Anstellung

Sind Sie belastbar und gerne bereit, bei entsprechender Kompensation, während der Wintermonate ein erhöhtes Arbeitspensum zu leisten, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an.

Pfäffli AG
Esther Pfäffli pfaeffli@pfaeffliag.ch
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz

Müntener & Thomas
Bei Personalfragen persönlicher seit 1974.

GEMEINDE CELERINA
VSCHINAUNCHA DA SCHLARIGNA

Im Auftrag unserer Mandantin suchen wir im Rahmen einer Nachfolgelösung per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Führungspersönlichkeit, welche Verantwortung übernimmt und die Weiterentwicklung der Gemeinde aktiv mitgestaltet.

Leiter Gemeindebauamt
(m/w/d) 80 - 100 %

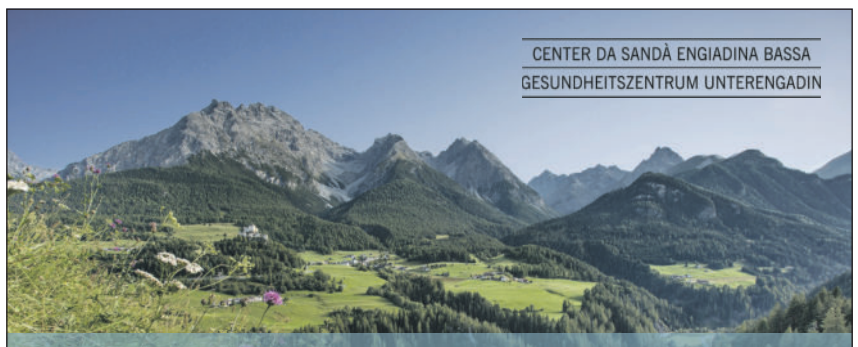
Für weitere Informationen zur Stelle 8998 und zur Bewerbung scannen Sie bitte den QR-Code.

Müntener & Thomas Personal- und Unternehmensberatung AG
Hartbertstrasse 9, 7000 Chur, +41 81 257 15 00, info.chur@mt-jobs.ch
mt-jobs.ch

SM
STOREMA
- **Rollladen – Lamellenstoren – Sonnenstoren**
- **Garagentore – Faltrollladen – Innenjalousien**
- **Reparaturen und Service sämtlicher Marken**
- **Bodenbeläge – Parkett – Schreinerservice sowie Hauswartungen und Unterhalt**

St. Moritz – Samedan – Zernez
Tel. 081 833 08 04, Natel 079 610 25 35

Betriebsferien vom
25. Oktober - 8. November 2026



Cordialas gratulaziuns pel giubileum!

Das Gesundheitszentrum Unterengadin dankt seinen langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Unternehmung.

25 Jahre
- Isabel Coelho

20 Jahre
- Susana Cerqueira
- Aldo Platz
- Manuela Stricker

15 Jahre
- Corina à Porta
- Arnold Ausserhofer
- Adelinde Fabi
- Jana Lassuthova

10 Jahre
- Thomas Ambrosi
- Melitta Breznik
- Anetta Buchovecka

Unter dem Dach des Gesundheitszentrums Unterengadin bündeln wichtige regionale, innovative Leistungserbringer ihre Kräfte, um das Unterengadin optimal und integrativ zu versorgen. Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol



Bei uns bist du richtig!

Wir suchen für unser grösstes Pflegeheim, die **Chasa Puntota in Scuol, per 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung** eine/-n

Co-Bereichsleiter/-in Pflege | 70-100%

- Personelle, fachliche und organisatorische Führung des Pflegeteams mit gut 20 Mitarbeitenden, gemeinsam mit der Co-Bereichsleiterin
- Mitverantwortung für eine ganzheitliche und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsqualität der 33 Bewohnenden
- Aktive Mitarbeit in der Pflege und Betreuung der Bewohnenden
- Leitung bzw. Mitarbeit in übergeordneten betrieblichen Projekten

Zur Verstärkung des **Spitex-Teams Engiadina Bassa**, suchen wir **nach Vereinbarung** eine/-n

Assistent/-in Gesundheit und Soziales, Pflegehelfer/-in oder Sozialbetreuer/-in | 50-80%

- Du stellst eine hohe Pflege- und Betreuungsqualität für Kundinnen und Kunden sicher
- Du übernimmst pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben
- Du unterstützt Kundinnen und Kunden in der Erhaltung und Förderung ihrer Selbstständigkeit

Unter dem Dach des Gesundheitszentrums Unterengadin bündeln wichtige regionale, innovative Leistungserbringer ihre Kräfte, um das Unterengadin optimal und integrativ zu versorgen. Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Details unter jobs.cseb.ch

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol

Bogn Engiadina Scuol
BadeKultur Erleben



Täglich 09.00 bis 21.45 Uhr
Damensauna Do 09.00 bis 12.00 Uhr
Nacktbereich - Zutritt ab 16 Jahren
Stündliche Aufgüsse ab 09.30 Uhr

Jetzt Abo für die Herbst- und Wintersaison sichern!
Attraktive Preise für Einheimische. Gerne beraten wir Sie am Empfang.



GRATULATIONSINSERAT

Ein Zeichen der Wertschätzung

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zu besonderen Meilensteinen – ob Arbeitsjubiläum, abgeschlossene Weiterbildung oder Pensionierung – und profitieren Sie von 30% Rabatt auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

insembel

Der Verein «insembel» organisiert Freiwilligeneinsätze, betreut die Freiwilligen professionell und fördert die Freiwilligenarbeit im Oberengadin.

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00

ENGADINER
Lesespass

CHARDUN, MARGARITTA & VIOLETTA
Aventüras illa Val Fless
Abenteuer im Val Fless

Illa Val Fless abita la colonia da nanins e naninas da la Val Fless. Els as transfuorman in fluors cur ch'umauns vegnan in vicinanza. Chardun e Margaritta passaintan bgeras aventüras insembel cun lur iffaunt, Violetta.

Das in Deutsch und Romanisch verfasste Kinderbuch lädt zu einer zauberhaften Reise ein - mit spannenden und liebevoll illustrierten Geschichten.

Autorin Mevina Feuerstein
CHF 28.00
ISBN 978-3-9525688-3-5

gammetermedia

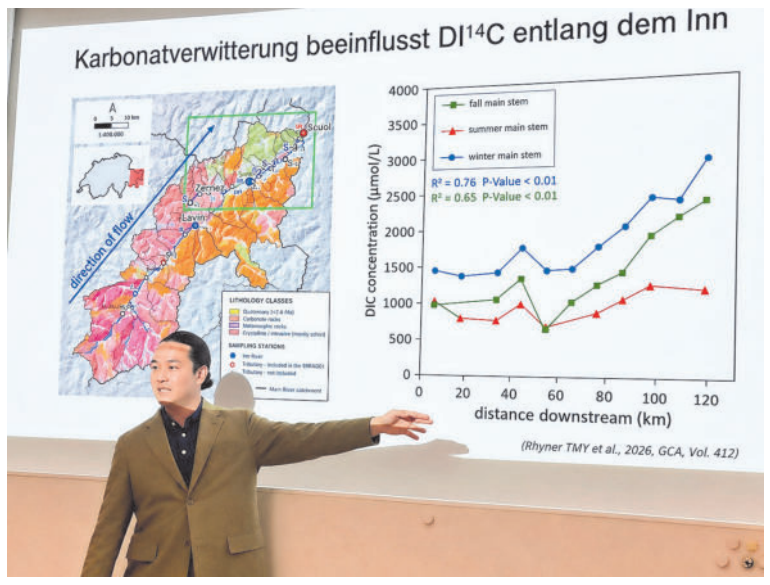




Die von der geplanten Kraftwerksanlage betroffenen Gemeinden im Greina-Gebiet erhielten Entschädigungen aus dem sogenannten «Landschaftsrappen». Foto: Timo Rhyner

Vom Forscher zum Landschaftsschützer

Wie lassen sich wissenschaftliche Erkenntnisse für den Schutz der Alpen nutzen? Ein Referat bei der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft zeigte neue Ansätze – von Umwelt-DNA bis zum Landschaftsrappen.



Timo Rhyner erläutert die Zunahme des anorganischen Kohlenstoffs im Inn flussabwärts. Foto: David Jenny

Eine Kernkompetenz erfolgreicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besteht darin, komplexe Forschungsergebnisse anschaulich und verständlich zu vermitteln. Timo Rhyner bewies anlässlich eines Referats bei der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft (SESN) eindrücklich, dass er diese Fähigkeit besitzt. Im Zentrum des ersten Teiles seines Referats standen die vielfältigen Einflüsse auf den im Inn gelösten anorganischen Kohlenstoff. Rhyner hat seine Dissertation zu diesem Thema im vergangenen Jahr abgeschlossen und trägt mit seiner Forschung dazu bei, die Auswirkungen des Klimawandels auf alpine Gewässer und Ökosysteme besser zu verstehen. Ausführlich berichtete die «Engadiner Post» am 13. Januar 2026 darüber.

Seit Kurzem ist Timo Rhyner Co-Geschäftsführer der Greina-Stiftung und damit beruflich vom Forscher zum Landschaftsschützer geworden. Ob er diesen Schritt als talentierter Wissenschaftler nicht bedaure, wurde er gefragt. «Nein», antwortete Rhyner. Er engagiere sich lieber dafür, wissenschaftliche Erkenntnisse in den Dienst der Natur zu stellen und in die Praxis umzusetzen.

Biodiversität aus Wasserproben

Dass seine neue Tätigkeit eng mit der Forschung verbunden bleibt, zeigte Rhyner im zweiten Teil seines Referats. Unter anderem leitet er das Projekt ALPEX (Alpen-Experiment für Biodiversität und Klima), das neue Wege zur Untersuchung der biologischen Vielfalt eröffnet. Noch am Morgen vor seinem Referat hatte er im Val Sinestra Gewässerproben entnommen. Gegenstand der Untersuchung ist nicht die chemische Zusammensetzung, sondern die in der Probe enthaltene Umwelt-DNA (eDNA). In kleinsten Spuren lässt sich damit genetisches Material von Tieren und Pflanzen nachweisen, die im gesamten Einzugsgebiet eines Gewässers vorkommen. Eine einzige Wasserprobe kann so Hinweise auf zahlreiche Arten liefern.

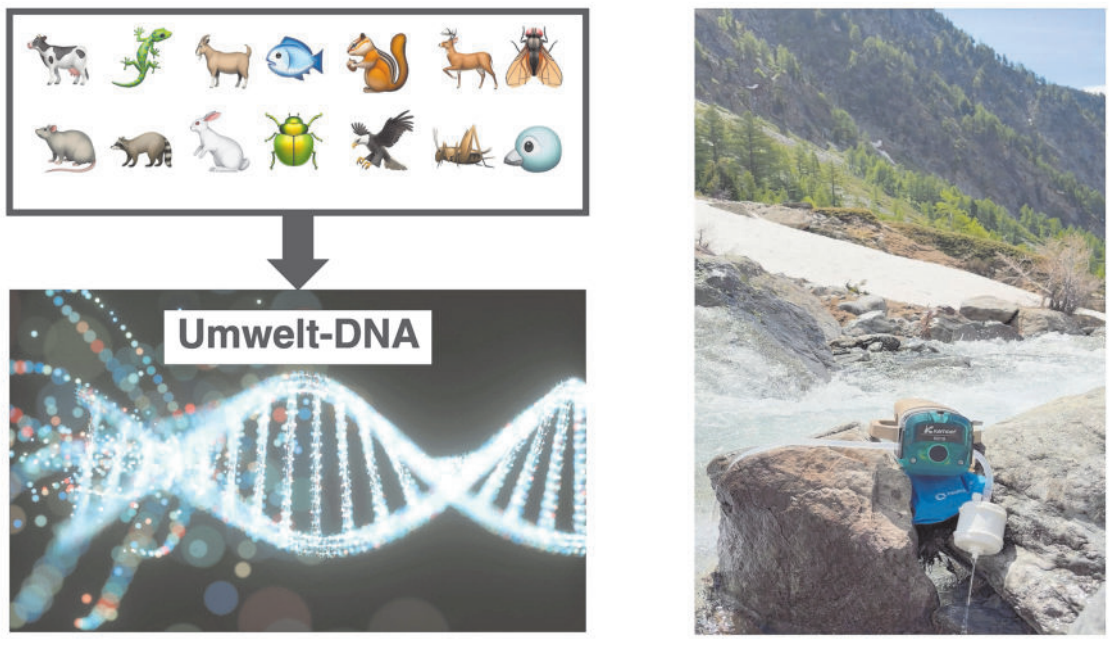
Rhyner zeigte Beispiele aus der Greina und dem Gredetschtal im Wallis. Allein im ersten Jahr der Feldarbeit wurden 47 Säugetier- und 27 Insektenarten identifiziert. Neben Steinbock, Murmeltier und Fuchs liessen sich auch genetische Spuren weniger bekannter Arten wie die der Zwergfledermaus und Gartenschläfer nachweisen. Besonders interessant ist die Methode für seltene oder gefährdete Arten und bislang unbekannte Vorkommen. Nachgewiesen wurden bedrohte Arten wie die Mopsfledermaus, die Sumpfspitzmaus und eine seltene Eintagsfliegenart.

Zusätzlich fanden sich fünf als verletzlich eingestufte Arten: Wasserspitzmaus, Wolf, Haselmaus und die Sumpfschrecke. Eine Überraschung war die Spur eines Wildschweins auf der Greina-Hochebene.

Pionierland Alpenraum

Rhyner sieht in der eDNA-Methode ein grosses, bislang wenig ausgeschöpftes Potenzial. Für Naturpärke, den Schweizerischen Nationalpark und Umweltorganisationen könnte sie neue Möglichkeiten für Biodiversitätserhebungen und das Artenmonitoring eröffnen. Während die ETH solche Untersuchungen bereits in Regionen wie Bhutan, Südamerika und dem Himalaya durchführt, fehlen vergleichbare Erhebungen im europäischen Alpenraum bislang weitgehend. Das Projekt ALPEX der Greina-Stiftung leistet hier Pionierarbeit. Ab 2027 soll das Monitoring gemeinsam mit dem WWF «Gewässerperle-Label» auf weitere Gewässer ausgeweitet und auf zusätzliche Artengruppen wie Insekten, Pflanzen, Reptilien, Amphibien und Fische erweitert werden.

Rhyners Begeisterung für die Methode war ansteckend und überzeugte auch die anwesenden SESN-Vorstandsmitglieder. Eine mögliche Unterstützung durch die SESN soll deshalb geprüft werden.



Dank hochsensibler Geräte zur Gewässerprobenahme (rechts) ist es heute möglich, winzige DNA-Spuren aus Fliessgewässern herauszufiltern. Grafik: Timo Rhyner

Geld für den Landschaftsschutz

Zum Schluss sprach Rhyner ein weiteres Themenfeld an, in dem er sich heute als Landschaftsschützer engagiert: die kaum bekannte Möglichkeit, Gemeinden bei Ausbauplänen von Wasserkraftanlagen finanziell dafür zu entschädigen, wenn sie auf naturunverträgliche Varianten verzichten. Gemeint ist der seit 1996 bestehende sogenannte Landschaftsrappen. Mit den daraus verfügbaren Mitteln können Berggemeinden für entgangene Wasserzinsen entschädigt werden.

Ursprünglich war eine elegante Idee vorgesehen: Für den Strom aus bestehenden Wasserkraftwerken sollte 1 Rappen mehr pro kWh bezahlt werden. Dieses Geld wäre dann in einen Fonds geflossen. Heute wäre dieser Fonds mehrere hundert Millionen Franken schwer. Schliesslich einigte man sich auf einen Kompromiss, wobei die Mittel direkt aus der Bundeskasse finanziert werden. Mit diesem Instrument wurde unter anderem die Greina-Ebene vor der Flutung bewahrt. Vor allem im Wallis, aber auch in der Surselva konnten damit wertvolle Gebirgslandschaften erhalten werden. Der zunehmende Druck auf den Ausbau der Wasserkraft in naturnahen Bergtälern lässt sich damit zumindest teilweise auffangen. Weshalb diese Möglichkeit heute so wenig bekannt ist und vergleichsweise selten genutzt wird, ist für Rhyner schwer nachvollziehbar.

Das Referat von Timo Rhyner war somit gleich in mehrfacher Hinsicht anregend: Seine Forschung zum Kohlenstoffkreislauf im Inn zeigt, wie wichtig das Verständnis der Prozesse in kleinen Flusssystemen für die Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels in den Alpen ist. Die Umwelt-DNA eröffnet neue Möglichkeiten für die Erforschung und Überwachung der Biodiversität. Und der Landschaftsrappen bietet ein Instrument, mit dem sich wirtschaftliche Interessen und der Schutz wertvoller alpiner Landschaften zumindest teilweise miteinander vereinbaren lassen. Wissenschaft schafft Wissen – entscheidend ist aber, was wir daraus machen.

Timo Rhyner zeigte eindrücklich, wie Forschung, neue Methoden und konkrete Instrumente dazu beitragen können, die Natur der Alpen besser zu verstehen und wirksamer zu schützen.

David Jenny

Publireportage

Mehr Kraft, Sicherheit und Lebensqualität

Stark und sicher durchs Leben: Mit gezieltem Kraft- und Gleichgewichtstraining bleiben Sie länger mobil, selbstständig und aktiv.

Wer wünscht sich nicht, auch im höheren Alter mobil, selbstständig und gesund zu bleiben? Doch mit zunehmendem Alter lassen Muskelkraft und Gleichgewicht nach. Alltägliche Bewegungen werden schwieriger und das Sturzrisiko steigt.

Es ist nie zu spät, aktiv zu werden!
Durch regelmässiges Fitnesstraining können Sie Ihre Muskelkraft stärken, sicherer im Alltag werden und das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Rückenschmerzen reduzieren. Auch wenn Sie bisher wenig Sport getrieben haben – ein individuell angepasstes Trainingsprogramm, etwa in einem Fitnesscenter oder in Gruppenkursen in Ihrer Nähe, bringt viele Vorteile.

Was bringt das Training konkret?
Schon bald spüren Sie mehr Kraft im Alltag: Das Treppen steigen, die Einkäufe tragen oder mit den Enkelkindern spielen wird leichter. Auch Ihr Gleichgewicht verbessert sich und erhöht Ihre Sicherheit beim Gehen und Reagieren auf Stolperfallen. Darüber hinaus steigert das Training Ihre Ausdauer, Ihr Wohlbefinden und Ihr Selbstvertrauen. Über die Website sichergehen.ch finden Sie schnell und unkompliziert ein passendes Angebot in Ihrer Nähe.

Wichtige Trainingsschwerpunkte
Kraft: Um eine stabile Körperhaltung und Trittsicherheit zu gewährleisten, sind besonders die Beine und der Rumpf wichtig. Ein starker Rumpf verringert Rückenschmerzen und erleichtert viele Bewegungen.

Gleichgewicht: Trainieren Sie das Stehen und Gehen auch auf instabilen Unterlagen. So bleiben Sie auch bei schwierigem Gelände standfest.

Ausdauer: Geräte wie das Fahrrad-Ergometer, der Crosstrainer oder das Laufband stärken das Herz-Kreislauf-System und geben Ihnen mehr Energie im Alltag.

Beweglichkeit: Dehnübungen verhindern Muskelverkürzungen und erhalten die Flexibilität, die Sie für viele alltägliche Handlungen benötigen – zum Beispiel beim An- und Ausziehen.

Vor dem ersten Training empfiehlt sich ein Gesundheits-Check-up, damit das Training auf Ihre Bedürfnisse und gesundheitlichen Voraussetzungen abgestimmt werden kann. Planen Sie zwischen den Einheiten ausreichend Ruhepausen zur Erholung ein. Neben dem Training unterstützen eine ausgewogene Ernährung mit ausreichend Protein und Vitamin D, genügend Flüssigkeit und regelmässige Bewegung einen gesunden Lebensstil. Auch Entspannung, etwa durch Massagen, Sauna oder ein Bad, kann guttun. Wer diese Ratschläge beherzigt und mindestens einmal pro Woche trainiert, wird bald mehr Lebensqualität gewinnen. Bleiben Sie aktiv – für ein selbstbestimmtes Leben, das Sie geniessen können!



Bleiben Sie aktiv – bequem von zu Hause aus oder in einem Gruppenkurs in Ihrer Nähe. (Bild: iStock)



Claudia Ruggli, Projektleiterin
Gesundheitsförderung im Alter

Fachstelle Gesundheitsförderung
Post spezialisà per la promoziun da la sanadad
Servizio specializzato per la promozione della salute

Aktion

Montag, 28.9. bis Samstag, 3.10.26

Zugunsten der Stiftung THEODORA
Mit Volg-Märkli Kinderlachen schenken vom 31. August bis 4. Oktober 2026

La Côte AOC
Lumière du Soleil, Schweiz, 75 cl, 2024
(Jahrgangsänderung vorbehalten)
-26% 8.50 statt 11.50

Camille Bloch Schokolade
div. Sorten, z.B. Ragusa classique, 2 x 100 g
-20% 5.25 statt 6.60

Starbucks
div. Sorten, z.B. Lungo House Blend, 10 Kapseln
-33% 3.95 statt 5.90

Bschüssig 3-Eier-Teigwaren
div. Sorten, z.B. Älpler Magronen, 500 g
-20% 3.40 statt 4.25

Chirat Essiggemüse
div. Sorten, z.B. Gurken, 215 g
-20% 2.85 statt 3.60

Volg Bio Tee
div. Sorten, z.B. Pfefferminztee, 20 Beutel
-21% 1.10 statt 1.40

Volg Lager-Bier IP-Suisse
10 x 33 cl
-22% 6.95 statt 8.95

Katzen- und Hundesnacks
div. Sorten, z.B. Dreamies Huhn, 180 g
-30% 4.95 statt 7.15

Whiskas
div. Sorten, z.B. 1+ Geflügel Auswahl in Sauce, 24 x 85 g
-39% 13.50 statt 22.20

Volg Kosmetiktücher
Duo
-21% 3.60 statt 4.60

Frische-Aktion
Ab Mittwoch

Emmi Raclette nature
in Scheiben, 400 g
-25% 7.85 statt 10.50

Agri Natura Raclette-Kartoffeln
Schweiz, Tragetasche, 1 kg
-26% 1.55 statt 2.10

Conférence-Birne IP-Suisse
Schweiz, per kg
-25% 3.25 statt 4.35

Emmi Caffè Latte
div. Sorten, z.B. Double Zero, 4 x 230 ml
-20% 8.– statt 10.–

Agri Natura Cervelas
2 x 100 g
-33% 1.95 statt 2.95

Findus Crack-Sticks
10 Stück
-20% 6.35 statt 7.95

Leisi Quick Kuchenteig
div. Sorten, z.B. rund, 230 g
-20% 2.65 statt 3.35

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Wernli Biscuits div. Sorten, z.B. Wiener Waffel, 2 x 150 g — 7.20 statt 9.20
Chirat Kressi div. Sorten, z.B. Kräuter, 2 x 1 l — 6.70 statt 7.90
Balisto Getreideriegel div. Sorten, z.B. Peanuts, 156 g — 4.20 statt 4.95
Rivella div. Sorten, z.B. rot, 0,5 l — 1.45 statt 1.75
Hero Delicia div. Sorten, z.B. Himbeeren, 290 g — 3.95 statt 4.95
Pedigree div. Sorten, z.B. Kaninchen, Schale, 300 g — 1.95 statt 2.55
Sabo Öl div. Sorten, z.B. Bonfrit, 1 l — 5.65 statt 6.65
Head & Shoulders Classic Clean 250 ml — 4.20 statt 5.20

Volg frisch und fründlich

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Auf den Spuren der wandernden Pflanzen

Die Pflanzenwelt der Alpen verändert sich. Im Projekt «Flora Raetica» untersucht das SLF gemeinsam mit diversen Partnerorganisationen und Freiwilligen, wie der Klimawandel die Pflanzenvielfalt in Graubünden beeinflusst – und vergleicht heutige Funde mit fast 100 Jahre alten Aufzeichnungen.



SLF-Botaniker Christian Rixen auf der Suche nach Pflanzenarten unterhalb des Jatzhorns bei Davos. Im Rahmen des Projekts «Flora Raetica» wird untersucht, wie sich die Pflanzenwelt verändert. Foto: Jochen Bettzieche/SLF

«Da haben wir das Borstgras», sagt Christian Rixen, «und hier das Alpenruchgras, das ist verantwortlich für den guten Geruch von Heu.» Er hält die Pflanze in der Hand. Die Wurzel verströmt einen leichten Duft von Terpentin. Weiter unten am Hang grasen Kühe. Ihre Glocken bimmeln an diesem Mittwochmorgen im August. Die Sonne schiebt sich langsam über den Grat. Ein heisser Tag steht bevor. Aber Rixen hat nur Augen für die Pflanzenwelt um ihn herum: «Oh, ein Berghahnenfuss, der ist hier seit drei Jahren nicht mehr gemeldet worden, und die Krummsegge dort seit dreizehn Jahren nicht mehr, und das Alpenleinkraut, das hatten wir hier noch nie.»

Rixen ist Botaniker am SLF – und an diesem Vormittag voll in seinem Element. Er ist Co-Leiter des Projekts Flora Raetica (siehe Kasten). Anfang der 1930er-Jahre hatten die beiden Botaniker Josias Braun-Blanquet und Eduard Rübel die Pflanzenwelt Graubündens dokumentiert. Rixen untersucht im Rahmen des Projekts, welche Arten seitdem neu hinzugekommen sind, welche verschwunden sind und wie sich die Vorkommen regional verschoben haben.

Überraschung in der Höhe

Dafür ist er heute unterhalb des Jatzhorns bei Davos unterwegs. Dort, zwischen 2400 und 2500 m ü. M., liegt eines der 1104 Blitzquadrate des Projekts. So nennt er Flächen von hundert auf hundert Meter, in denen Mitarbeitende des Projekts ein- bis dreimal nachsehen, welche Pflanzenarten dort wachsen. Rixen zeigt auf grüne Blätter am Boden und erklärt die Vorgehensweise: «Man geht hin und schreibt alles auf, was man findet, und um ein Beispiel zu nennen, hier der punktierte Enzian.» Wobei aufschreiben es nicht ganz trifft. Eigentlich geben Rixen und Ingrid Jansen, die Koordinatorin des Projekts, die ihn heute begleitet, ihre Funde in einer App auf einem Smartphone ein. Von Blitzquadrat zu Blitzquadrat unterscheidet sich die Artenvielfalt teils erheblich, je nach Lage und Zahl der Lebensräume. Hier, am Berg, wechseln sich Grünflächen und Fels ab. An anderen Stellen in Graubünden liegt vielleicht Schutt, oder ein Bach schlängelt sich durch das Gebiet.

Bei 2520 m ü. M. bleibt Rixen stehen. Eine kleine Fichte hat hier oben Wurzeln geschlagen, zwar nur zehn bis zwanzig Zentimeter hoch, aber immerhin. «Für Fichten sind Lagen oberhalb von 2500 Metern schon hoch», sagt Rixen. Schon bei 2450 m ü. M. hatten ihn drei Lärchen überrascht. Die in Folge des Klimawandels immer wärmeren Sommer haben dazu geführt, dass die Waldgrenze in den vergangenen fünfzig Jahren um rund 400 Höhenmeter gestiegen ist, erklärt der Wissenschafter: «Die Bäume hinken aber hinterher, und darum ist es interessant, wenn wir weiter oben einzelne Exemplare finden.»

Früher Herbst

Der Klimawandel macht sich bemerkbar. Durch den Vergleich mit den historischen Daten können Forschende vergleichen, in welchen Höhenlagen bestimmte Pflanzen vor fast hundert Jahren vorkamen, welche nach oben wandern und ob nachrückende Konkurrenz sie in tiefere Lagen vertreibt. «Wir sehen bei 2500 Pflanzenarten, wo sie früher waren und wo sie heute sind», sagt Rixen.

Nicht alle profitieren, wenn es wärmer wird. Viele Pflanzen benötigen eine bestimmtes Quantum an Wärme über das Jahr. Ist es heiss, wie in diesem Sommer, können sie das nicht nutzen. Für sie beginnt der Herbst früher. Rixen atmet tief ein: «Das riecht man hier schon, dieser Baldrianduft, der ist typisch, wenn sich Blätter zersetzen.»

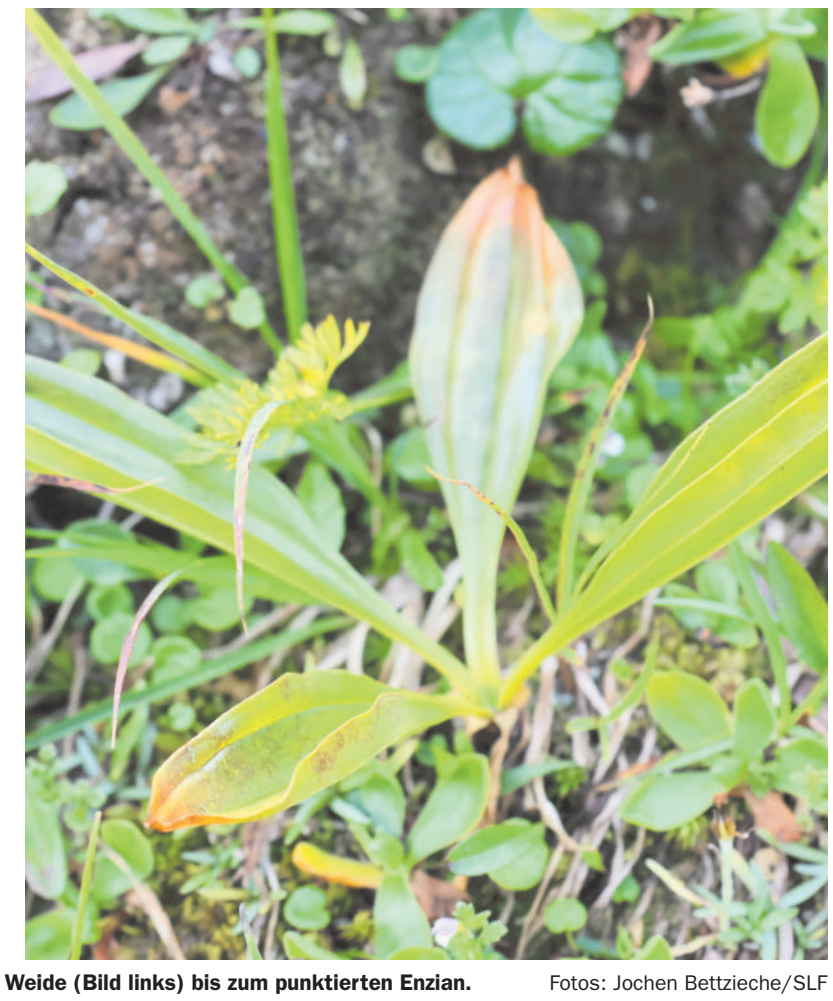
Mithilfe ohne Expertenwissen

Nicht alle, die bei Flora Raetica mitmachen, besitzen so tiefe Detailkenntnisse. Es ist ein typisches Citizen-Scientist-Projekt. Bei solchen Projekten unterstützen Freiwillige aktiv die Arbeit der Forschenden. Mitmachen kann folglich jede und jeder, wenngleich botanisches Grundwissen hilfreich ist. Kein Citizen Scientist muss aber alle Pflanzen kennen. Die FlorApp von InfoFlora unterstützt und hilft, wenn es darum geht, die Pflanzen korrekt zu bestimmen. «Viele kommen erstmal auf eine Probetour mit uns, dann sehen sie schon, ob sie Spass daran haben», sagt Rixen. Wer dabei bleibt, nimmt an etwas grösserem Teil. Denn Flora Raetica ist eingebettet in Infoflora, ein Projekt, das die Arten in der ganzen Schweiz anschaut.

Auch muss nicht jeder pflichtbewusst die Blitzquadrate in seiner Nähe untersuchen. Es muss nicht mal ein Blitzquadrat sein, weniger aufwendige Tätigkeiten sind ebenfalls eine unerlässliche und wertvolle Hilfe. Alle Citizen Scientists können frei wählen, wie stark sie sich in das Projekt einbringen. «Es gibt auch Einzelmissionen, beispielsweise eine seltene Erdbeerart an der Hohen Promenade in Davos», beschreibt Rixen einen anderen Missionstyp. Oder die Suche nach Arten, die auf der roten Liste stehen und vom Aussterben bedroht sind.

Gegen viertel vor drei sind Rixen und Jansen fertig mit ihrem Blitzquadrat. Der Botaniker tippt auf seinem Smartphone herum: «Wir schicken jetzt unseren Missionsbericht ab, der ist dann morgen schon im System.» Letzte erfasste Pflanze: um 14.42 Uhr, Soldanella pusilla, ein kleines Alpenglöckchen. Jochen Bettzieche, SLF





Am Jatzhorn bei Davos gedeihen zahlreiche Pflanzen, von der Quendelblättrigen Weide (Bild links) bis zum punktierten Enzian. Fotos: Jochen Bettzieche/SLF

Flora Raetica in fünf Fakten kurz erklärt

Was? Flora Raetica untersucht, wie sich die Pflanzenwelt Graubündens in den vergangenen rund 100 Jahren verändert hat.
Warum? Der Vergleich zeigt, welche Pflanzenarten neu auftreten, verschwinden oder sich – unter anderem durch den Klimawandel – in höhere Lagen verschieben.
Wie? Heutige Pflanzenfunde werden mit botanischen Aufzeichnungen aus den 1930er-Jahren verglichen.
Wer? Forschende arbeiten mit Freiwilligen zusammen. Bei diesem Citizen-Science-Projekt können auch interessierte Bürgerinnen und Bürger Pflanzen erfassen.
Wofür? Die Daten helfen, langfristige Veränderungen der Alpenflora und Artenvielfalt in Graubünden zu erkennen und besser zu verstehen.
(jb/SLF)

WILDSPEZIALITÄTEN

CHESA
ROSATSCH

Wildspezialitäten ab sofort bis Ende Oktober im
Hotel Chesa Rosatsch in Celerina.



STEFFANI
HOTEL ST. MORITZ

IM STEFFANI
WIRD ES WIEDER
WILD

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH
RESERVATIONEN UNTER
+41 (0) 81 836 96 96
INFO@STEFFANI.CH

WILDE
GENÜSSE.
ALPINE
KULINARIK.

JETZT
Tisch
reservieren

Unsere Wildkarte ist eröffnet: Feiner Hirschpfeffer, zartes Rehschnitzel oder vegetarischer Wildteller. Herbstlich und genussvoll.

CORVATSCH
RESTAURANT

RESTAURANT
LEJ DA STAZ

laudinella.ch

Preparar il prossem pass da svilup

In sonda ha lö la reavertüra da la sauna ed ün di da las portas avertas i'l Bogn Engiadina Scuol. Ils respunsabels han eir preschantà il prossem pass da svilup. In avrigl 2028 vain serrà il bogn roman-irlandais definitivamaing.

NICOLO BASS



La sauna dal Bogn Engiadina Scuol as preschainta in ün nouv büschmaint. fotografia: BES

Blers braman quist mumaint: A partir da sonda es la sauna dal Bogn Engiadina Scuol darcheu averta. Quella es gnüda renovada dürant ils ultims mais ed as preschainta uossa in ün nouv büschmaint. Sco cha Claudio Duschletta, directer dal Bogn Engiadina Scuol, quinta, es gnü realisà ün nouv bogn da Kneipp our i'l liber, üna nouva zona d'inscunter, ün nouv fuond e nouvas cabinas da sauna, duschas, fuorns e la tecnica cun ventilaziun ed iglüminaziun es gnüda rimplazzada. «La sauna ha tschüff ün aspet visual cumplettamaing nouv, ma bleras lavurs sun eir gnüdas fattas davo las culissas, cha'l giast gnanca nu vezza», declera Claudio Duschletta. El es persvas, cha'ls giasts vegnan remunerats per quists mais cha la sporta mancaivan, cun nouvas aventüras ed experienzas da sauna fich attractivas. Dürant il di da las portas avertas in sonda pudarà minchün as persvader dals müdamaints. Vers saira ha lura lö la prüma infusiun illa nouva sauna dal Bogn Engiadina Scuol.

Program da fabrica stret ed intensiv

Fin cha quai es uschè inavant tocca la nouva sauna amo a la mansteranza per las lavurs finalas. «Il program da fabrica es stat fich stret ed intensiv per tuots», declera il directer dal BES, «nus vain planisà fich bain e la mansteranza, per gronda part indigena, ha fat buna lavur». Cha intant cha'ls mansterans bandunan il plazzal da fabrica, vegnan exercitats e testats ils nouvs indrizs. Cha eir ils maisters da sauna stopchan amo exercitar lur infusiuns per cha tuot saja pront e perfet pel di d'avertüra. «E lura eschan punctualmaing pronts per la stagiun d'utuon», disch Claudio Duschletta. Ch'el haja gnü bleras reacziuns da persunas chi's braman sülla nouva sauna. Als 13 avrigl ha serrà il BES las portas per realisar la revisiun vasta e per las investiziuns illa sporta da sauna. Il bogn svess es avert darcheu daspö ils 13 mai, unicamaing la partiziun da la sauna es statta serrada fin uossa. Tuot insembel sun gnüts investits quist on var quatter milliuns francs i'l BES.

Las prosmas investiziuns dal 2028

Cuort avant la reavertüra da sonda ha il directer dal BES orientà eir davart il prossem pass da svilup. Causa cha la visiun «Avegnir Infra Scuol» cun ün ingrondimaint dal Bogn Engiadina Scuol cun nouvs batschigls e sportas d'uffants nu po our da motivs finanzials gnir realisada, ha il cussagl administrativ decis da far pass plü pitschens chi vegnan finanziats our da l'aigna gestiun. Il BES ha üna cunvegna da prestaziun cul cumün da Scuol chi düra fin dal 2030 e chi pussibiltescha eir tschertas investiziuns in roms survisibels. Il prossem pass es da serrar definitivamaing la sporta roman-irlandaisa in avrigl 2028 e da realisar in quel lö quella jada üna partiziun da silenzi unicamaing per creschüts. «Nus vain adüna darcheu reacziuns chi manca actualmaing ün lö da quietezza per as retrar e star pachific. Perquai laina realisar quai uossa in prüma prioritàt», declera Claudio Duschletta. «Per realisar quist'idea pudaina trar a nüz eir ils batschigls existents dal bogn roman-irlandais», agiundscha'l. Per quist pass da svilup fan ils respunsabels quint cun cuosts da raduond 1,8 milliuns francs. Cumprais in quistas investiziuns previssas dal 2028 es eir la sanaziun dal tet existent. «Quistas investiziuns nun impedischan neir ün svilup futur», quinta il directer ed agiundscha, cha davo quellas investiziuns saja il BES lura à jour per ils prossems desch fin 15 ons.

Di da las portas avertas

In sonda, ils 3 october, ha lö ün di da las portas avertas illa nouva sauna dal Bogn Engiadina Scuol (BES). Da las 09.00 a las 14.00 as poja visitar la sauna chi's preschainta in ün nouv aspet. Sper ils adattamaints tecnics e la renovaziun es gnü realisà eir ün nouv bogn da Kneipp. A partir da las 16.00 es la nouva sauna lura darcheu averta pels giasts, a las 16.30 ha lö la prüm'infusiun. In seguit es la sauna dal BES averta minchadi da las 09.00 fin las 21.45, lö gövgia, da las 09.00 a las 12.00 es la sauna reservada per las duonnas. (pl)

Daplü infuormaziuns sün www.bognengiadina.ch

Forum pel di dals attempats

75 ons – cur cha la vita va vers la finischiun dal temp terrester

Als 1. october es il di internaziunal dals attempats. Ün bun mumaint per laschar gnir a pled üna persuna anziana chi fa ponderaziuns sur da quai chi'd es stat e sur da quai chi vain. Jürg Bäder da Müstair preschainta seis impissamaints.

Che voul quai dir: gnir pü vegl. Las forzas dal corp laschan resentir, chi nu's es pü 20. Forsa eschan amo fits cun 75, ma chi dà quella garanzia. Il charvé stübgia, scha'l voul amo esser fit – obain ch'el as da fadia, da nun invlidar tuot. Minchatant es visibla üna tscherta degeneraziun ed eir «l'esser dement» nun es exclus. Gnir plü vegl as definescha suvent eir cun üna tscherta sadulaziun da la vita e da quai ch'ella spordscha. I nun as interessa pü usché intensiv per ils differents arrandschamaints e las portas culturalas. I nun as ha pü quella gula da dir a mincha festa, a mincha aperitiv ed oter plü. Schi, i para chi's haja vis fingia tuot ed eir la pussibiltà e realtà da pudair müdar alch sün quist muond es svanida. Quai nu voul dir, cha quai es üna tscherta depressiun. Quai es simplamaing il fat.

La vita cun 20 ons d'eira uschè differenta da quella cun 30 o 40 ons. Bod tuot d'eira pussibel. Las forzas permettaivan quai. Manster, sport, famiglia, uffants, viadis e vacanzas. I paraiva cha quai füss tuot normal, e quai d'eira bain eir uschè. Cun gnir pü vegl sun quels temps svantats e svanits. Pür massa as faja impissamaints sur da quai chi vain e sur da quai chi nun es plü.

Eu sun sgür, cha quai capitarà a bod minchüna e minchün da nus – als hommens forsa pü intensiv sco pro las duonnas. Ma gnir pü vegl ans maina eir pü dastrusch a la dumonda da la vita. Che ha ella portà? Che d'eira relevant e che d'eira ün cuorrer davo a böts sainza valur eterna. Tuot para be ün füm. La vita es sco ün flüm chi vegn e chi va.

Nos peligrinadi sün terra ans voul far savair, che müravglius cha la vita es. In nos cuntuorns vain eir la cucagna e nus ans pudain praistar bod tuot, quai chi nun ais uschè in oters pajais. Ma nus stimain eir quistas sportas infinitas da trategnamaint fin a las sportas nudritivas e tuot quai chi ans vain sport supraplü. Ed alura vain quel temp da reponderaziun. Che eira bun, che main bun – che as vess fat meglder?



Jürg Bäder in seis atelier a Müstair. fotografia: Nicolo Bass

Dumondas sur dumondas. E bod minchün as da fadia, da nu discuorrer sur da quist fat. Gnir vegl nun es dimena brich «in». Na, i's prouva da far verer las bellezzas da la vita, las forzas amo intactas, las valurs positivas da la vita dad attempà. Is raquinta quant bain chi va e che chi'd es amo pussibel da far. Ed alura as cumainza a verer il minz. La perdita da blersas chosas chi nu van pü usché scu pü bod. Minchatant eir üna vödezza e la dumonda: Perche fatsch eu insomma quist e l'oter. Las forzas corporalas laschen eir svantar ils desideris da la sexualità. E bainschi as vuless amo üna jada tuornar a quel temp da plaina vita.

Badair cha l'età es eir ün clom eternal. Dieu ans cloma. El ans renda attent, cha mincha di es ün di regalà. El ans muossa, cha nus dessan metter «in net» nossa vita. Chi es sainza sbagls? Che es amo important da reglar, fintant chi'd es pussibel. Vaina amo tscherts puchats, chi füssan da metter in uordan. Füss amo temp da pardunar a nos prossem, cun quel cha nus nu stain «in bain». Dumondas sur dumondas. Dieu cloma. Che vain nus da spordscher, scha nus vain ün di da star davant il trun da nos bap celestial. Che dscharà üna jada Gesu sur da nossa vita? Schi, cun mans vöds eschan nus gnü sün quist muond – e cun mans vöds staran ün di davana nos Dieu tuotpussant, quel, chi'd es pussant sur la mort e sur la vita. Dieu cloma dans parderdscher, per nos ultim viadi. El ans dà la pussibiltà da metter in net tuot nossa vita. El ans invida perfin, da nu spetar fin sün l'ultim mumaint.

Cun gnir plü vegl ans vain eir plü madür, as discha. Ma es quai eir pro Tai e pro mai usché? Eu am giavüsch, cha nossa populaziun as occupess daplü cun quist tema interessant. Acceptar il gnir pü vegl e far il meglder landaroura es la devisa. Esser pronts da tour cumgià per adüna? Inua ans vezzain nus sün quist pelegrinadi terrester? Jürg Bäder

Jürg Bäder viva in Val Müstair. El es fingià blers ons correspundent da la «Engadiner Post/Posta Ladina ed es cuntschaint sco autur dal chantunet dad erbas sanas.

20 ons Grotta da cultura Sent

La Grotta da cultura a Sent ha festagià sonda passada seis 20avel cumplion cun trategnimaint musical, clownarias, discuors e cun mangiar e baiver. Id es stat üna festa suot tschêl avert cun blera buna glüna.

La festa dal 20avel giubileum ha cumanzà sonda passada davomezdi sülla plazza davant la Grotta da cultura a Sent culla Chapella Tasna dad Ardez cun musica populara i'l stil grischun. Tanteraint ha la gruppa Aniko cun Annina Sedlacek da Sent e Nicolas Stocker da Cham tratgnü las preschaintas ed ils preschaints cun clownarias chi han pisserà per blera buna glüna. Annina Sedlacek s'ha scolada cun diplom a la Scuola Teatro Dimitri sco actura da movimaint e lavura sco actura, clownessa, redschissura e pedagoga da teater. Nikolas Stocker ha frequentà la scoula Schule für Clowns, Komik und Comedy in Germania e lavura sco clown, actur e pedagog da circus e teater.

Els duos e la Chapella Tasna han tratgnü ils visitadurs da l'arrandschamaint da giubileum tuotta davomezdi cun lur producziuns. Implü ha Justina Derungs preschantà ün program per uffants. Davo tschaina ha gnü lö illa centrala üna rapreschantaziun cun Aniko e la saira ün concert cun Martina Linn e band i'l piertan da la Grotta.





Jachen Prevost da la gruppa da lavur da la Grotta da cultura (a schnestra) ha dat il bivgnaint. Il duo Aniko cun Annina Sedlacek ed Nicolas Stocker ha pisserà per buna glüna. fotografias: Benedict Stecher

Lö d'inscunter e da cultura

Tanter las preschantaziuns da la Chapella Tasna e dad Aniko ha Jachen Prevost da la gruppa da lavur da la Grotta da cultura bivgnantà a tuots: «La Grotta da cultura da Sent ha sco böt da realisar activitats per la cultura dal cumün da Sent.» El ha quintà cha la Grotta saja gnüda fundada dal 2006 aint il schler da l'anteriur Hotel Rezia a Sent per realisar concerts, teaters, prelecziuns, exposiziuns, discussiuns ed inscunters per indigens e per giasts. Eir il capo cumünal da Scuol, Aita Zanetti, ha drizzà ün pêr pleds a la raspada festiva: «Cun plaschair porta il salüd davart dal cumün da Scuol e gratulesch da cour pel giubileum da 20 ons, ün motiv per far festa.» La Grotta saja ün lö d'inscunter cun attrar ad artistas ed artists ed a lur ouvras in l'insaina da cumünanza chi sta hoz aint il center. «Eu pens cha minchüna e minchün varà üna regordanza speciala culla Grotta da cultura. La fundamainta da la società as basa süls resultats dad ün'ufficina d'avegnir ed es colliada strettamaing culla persunalità da Gian Andri Albertini», uschea il capo cumünal da Scuol.

Resultat d'ün'ufficina d'avegnir

Quist'ufficina d'avegnir dal cumün da Sent ha gnü lö in november 2005. In quel rom s'ha fuormada üna prüma gruppa da lavur chi ha realisà l'idea d'ün lö d'inscunter e da cultura. La società Grotta da cultura es gnüda fundada in avrigl 2006 cul böt da spordscher ün lö d'inscunter cun arrandschamaints culturals, exposiziuns d'art, cuors e sairadas da discussiun per indigens e giasts. Insembel cul prüm president fich ingaschà, Gian Andri Albertini s'haja chattà i'l schler dal Hotel Rezia ün local adattà chi ha eir dat il nom a la società.

Per avair ils mezs finanzials bsögnaivels es gnüda organisada üna gronda festa cun differentas gruppas da musica e divers artists ed artistas da l'Engiadina han regalà üna part da lur ouvras per realisar ün inchant. La società Sent Turissem ha cumplettà il guadogn cun üna contribuziun generusa. In october 2006 s'haja pudü festagiar l'avertüra e las occurrenzas han gnü da principi innan grond success.

In avrigl 2012 es gnü vendü l'Hotel Rezia e la Grotta ha chattà davo la mort dal president Gian Andri Albertini nouvas localitats a Schigliana 204 a Sent. Hoz as cumpuona la società d'üna gruppa da lavur e d'üna suprastanza chi lavura inavant cun grond ingaschamaint per ün lö perdüraivel da cultura. La festa da giubileum ha algordà in sonda passada a 20 ons Grotta da cultura.

Benedict Stecher/fmr

Arrandschamaint

Concert dal Trio Colores e Janic Sarott

Sent In sonda, ils 3 october, ha lö ün concert dal Trio Colores cul giast special Janic Sarott illa baselgia da Sent. Ils quatter percussiunists da classa sun be fö e flomma pella musica ed il ritem. Insembel cul percussiunist engiadinais Janic Sarott creescha il Trio Colores sün marimba, vibra ed instrumainta da percussiun ün panorama sonor glüschaint, chi da vita a las facettas variadas da la batteria. Il resultat es üna saira plain ritem e surpraisas. Il Trio Colores exista da Matthias Kessler, Luca Staffelbach e Fabian Ziegler. Il concert illa baselgia refuormada da Sent cumainza a las 17.00. (protr.)

Forum elecziuns Zernez

Tschernas dals gremis cumünals a Zernez

Charas abitantas e chars abitants da Brail, Zernez, Susch e Lavin, dumengia passada als 27 settember han gnü lö, cun ün'ota partecipaziun a la votaziun (raduond 59 pertschient), las tschernas cumünalas a Zernez. Cun plaschair constat eu cha tuot ils posts dals gremis in tscherna, ed eir il post dal president cumünal sun occupats, quist fat de muossa stabilità in nos cumün.

Ün cordial grazcha fich a tuot quels chi han elet e sustgnü la suprastanza cumünala, la cumischiun sindicatoria, il cussagl da scoula ed eir a mai sco president cumünal. Als elets gratulesch eu cordialmaing e m'allegr sün üna buna collavuraziun a favur da nos bel cumün fusiunà d'immez l'Engiadina.

Aint illa Posta Ladina dals 29 september, vain citä meis cuntracandidat pel presidi cumünal davo l'elecziun culla declaraziun, «cha blera glieud ha però displaschaivelmaing ün orizont massa stret in lur pensar». Quista declaraziun nu lessa laschar sainza cuntradir.

Schi vain attestà a mia persuna sco cuntradicziun mancanza d'orizont, schi saja viver cun quai. Las Zernezras e'ls Zernezers han trat üna decisiun clera. Els nun han cun quai ne cumprovà ün orizont chi manca ne douvran els üna declaraziun perche chi han decis uschè.

Far imbüttamaints a nossas votantas e noss votants nun es correct, els han be fat adöver da lur dret democratic da vuschar e decis sco cha els voulan.

Domenic Toutsch,
president cumünal Zernez

Inserat

Zernez
Das Tor zum Nationalpark.
Parc Naziunal Svizzer.

Viver e lavurar i'l center da l'Engiadina

Nus tscherchain
ün / üna capobogn
(80% - 100%)

Per ulteriurs detagls:

Bibi Vaplan sün ün viadi glünatic

Scuol/Nairs In sonda, ils 3 october cumpara il nouv mini-album «Glüna nectar» da Bibi Vaplan. Quai es eir il tun da partenza per sia turnea tras tuot la Svizra e dafatta sur cunfin. La turnea finischa nempe als 19 november cun ün concert ad Echternach a Luxemburg. Mincha viadi – eir quel sülla glüna – cumainza a chasa. Perquai invida Bibi Vaplan in sonda, ils 3 october, ad üna parti da cumgià i'l Hotel Scuol Palace a Nairs. Il concert «Glüna nectar» cumainza a las 20.00.

Las nouvas chanzuns da Bibi Vaplan as basan sün sia novella «Glüna nectar 37» (Nektarmond 37), ch'ella ha publichà quista prümavaira. La novella quinta l'istorgia da Maria Rosa chi perda in chosas d'amur sia terra emoziunala, chi sventulescha sia vita üsitada e chi's placha sülla glüna. Sper chosas uschè nüzzaivlas sco ün parasur, ün giaschaditsch sco eir ün bikini bler massa grond, chatta ella in üna val da la glüna vaschina üna cabina da telefon, da la quala ella nu po telefonar ad ingün. Ma ella po gnir telefonada: il nomer tocca a l'uffizi per affars da sömmi terresters, il manader dal qual ella dvainta dandettamaing. Cun agüd d'ün verm da maila chi ha inventà la furtüna e d'ün scarafag da glüna chi tessa sabgentschas our da puolvra da la glüna, po ella deliberar a blera glieud da lur sömmis noschs. Mo po'la sün quist corp celest miaivel eir guarir seis cour ruot?

La novella da cour collia umur, melanconia ed impissamaints filosofics davart il temp, la suldüm, ils sömmis e la tschercha dal sen. Elemaints surreals as fusiuneschan cun invistas illa vita e la natüra umana. Dürant ils concerts preschainta Bibi Vaplan sia novella in fuorma musicala cun nouvas chanzuns e cun projecziuns da video da Kevin Graben. La cumposiziun svaglia a las spectaturas ed als spectaturs sentimaints magics-absurds dal muond da la glüna. Sco cha Bibi Vaplan scriva illa comunicaziun da pressa, promouva l'ouvra artistica da dvantar somnambul (Mondsüchtig). La redschia fa Jonas Darvas. Sül palc as preschaintan eir las musicistas Momo Kawazoe, Seraina Fässler e Chianu Mautz.

La turnea da Bibi Vaplan cuntinuescha l'eivna chi vain cun concerts a Zug (9 october), Glion (10.10.), Turich (15.10.), Bern (16.10.), Basilea (22 e 23.10.) e finischa apunta – na sülla glüna, ma a Luxemburg.

Dal rest: Üna da las nouvas chanzuns da Bibi Vaplan, nempe «Dutscha sön» es gnüda tschernüda sco «Tuts per ün» da MX3 e vain emissa dürant ün mais sün tuot ils emetturs da radio in Svizra.

(cdm/nba)

Daplü da Bibi Vaplan e sia turnea «Glüna nectara» sün www.bibivaplan.ch



La nouva turnea da Bibi Vaplan cumainza in sonda a Nairs. fotografia: IDA fotografias

«Sviluppar nos cumün culs mezs chi sun avantman»

Als 18 october elegian las votantas ed ils votants da Scuol las autoritats cumünalas. Il capo cumünal actual, Aita Zanetti, candidescha per ün'ulteriura perioda d'uffizi. Ill'intervista declera ella ingio chi sun ils fiers chods ed ingio ch'ella metta prioritats pels prossems quatter ons. «Bain investi es mez cusi», es sia devisa politica.

NICOLO BASS

Engadiner Post/Posta Ladina: Aita Zanetti, be ün mais avant las elecziuns ha Ella respectivamaing la suprastanza cumünala da Scuol comunichà da vulair serrar las scoulas da Tarasp e Ftan. Üna novità magara spectaculara e pac populara uschè cuort avant las tschernas?
Aita Zanetti: A la suprastanza cumünala esa stat important dad orientar plü svelt pussibel davo cha la decisiun es gnüda tratta definitivamaing. Nus nu vain vuglü far ponderaziuns tacticas in saviond cha quai pudess provochar reacziuns e pudess avair consequenzas. Nus vain ün oblig da verer per la chosa.

La decisiun da serrar las scoulas da Tarasp e Ftan ha eir pisserà per reacziuns. Che disch Ella da quellas?
Sün büro cumünal vaina surgni fich pacas reacziuns. Quellas sun però stattas positivas. Nus vain eir surgni posta dals uffants da la scoula da Tarasp ed i sun gnüdas inoltradas duos petiziun da genituors, üna da Ftan ed üna da Tarasp. Nus vain natüralmaing incletta per tuot las reacziuns eir in occasiun da la radunanza d'orientaziun. Uossa stuvaina infuormar davart ils prossems pass. La decisiun es tratta, metter intuorn quella sto eir il cussagl da scoula.

Las scoulas sun ün tema permanent: Avant pacs ons as discuorriva i'l rom da «Scoula Scuol plus» d'ün ingrondimaint da la scoula a Scuol per var 30 milliuns francs. Quist proget para d'esser gio'd maisa; duos scoulas illas fracziuns vegnan dafatta serradas. Co esa gnü a quist svilup?
Il proget «Scoula Scuol plus» nun es gio'd maisa. Il «plus» voul apunto dir chi's guarda la situaziun in tuot il cumün. Il stabilimaint existent da la scoula da Scuol es passa 100 ons vegl e sto gnir renovà. Las lavuors necessarias sun remarchablas. Il proget prevezzaiva da fabrichar eir ün stabilimaint nouv. In quist reguard vaina analisà amo üna jada ils bsögns, las cifras actualas da scolaras e scolars ed il cuosts. Nus eschan gnüts a la conclusiun cha in resguardond il svilup demografic nu faja propcha dabsögn da fabrichar üna chasa nouva, dimpersè dad adattar ed optimar quai existent. Eir il detretschamaint tanter administraziun cumünala e la scoula es amo adüna actual. La situaziun existenta nu cuntainta.

Quai voul dir chi vain renovada la chasa da scoula existenta, però i nu da ingüns stabilimaints nouvs?
Quai es uschè. Nus pudain adattar ed optimar l'adöver dal stabilimaints existents. Ün stabilimaint da scoula implü ed eir la hala da parcar suot la plazza da scoula nu vegnan in dumonda. Quai chi voul es da dozar la part da la chasa da scoula nouva per ün plan. I nu bastarà be l'existent. Impustüt per la scoulina stuvaina chattar üna buna soluziun. Cun tuot ils fabricats nu pudaina impedir ün svilup futur. La chargia supportabla nu das-cha esser massa greiva. Tenor las calculaziuns actualas discuorrina pella scoula da cuosts da var 20 milliuns francs. Id es eir da resguardar cha per amortisar investiziuns da 20 milliuns esa da far quint cun cuosts annuals da 600 000 francs.

Eir intuorn oters gronds progets, per exaimpel «Avegnir Infra Scuol», esa gnü magari quiet dürant sia prüma perioda d'uffizi. Perche quai?
Dürant mia prüma perioda d'uffizi vaina stuvü constatar chi nun es pussibel d'accumplir tuot ils giavüschs e cha tuot las investiziuns chi vegnan fattas han finalmaing eir consequenzas sül quint da gestiun. Natüralmaing vaina gnü eir buns ons finanzials, però las pretaisas invers il cumün nu vegnan plü pitschnas. Tenor mai esa dad esser ün pa plü modest e listess stuvaina provar da svilupar il cumün.

Tuot quists progets visiunaris, saja quai ils progets da scoula o da l'infrastructura turistica sun gnüts elavurats da bleras persunas ed han cuostü temp e raps. Co vezza Ella quai? Esa gnü fat lavur per nüglia o mancaiva simplamaing la coordinaziun e survista in quist concert da giavüschs?
Eu nu less valütar la lavur chi'd es gnüda fatta avant meis temp d'uffzi. Eu n'ha constatà chi'd es da surtour respunsabilità e chi'd es eir da trar decisiuns chi nu sun popularas. Quai voul dir chi'd es da trattar affars na propcha agreabels. Per exaimpel vaina gnü da deliberar blers credits posteriurs. Uossa provaina da sviluppar nos cumün culs mezs chi sun avantman.

Il Bogn Engiadina Scuol ha güsta comunichà il prossem pass da svilup, nempe da serrar dal 2028 il bogn roman-irlandais e da realisar in quel lö üna partiziun per creschüts. Quist proget es realisabel, la visiun «Avegnir Infra Scuol» brich. Esa da far il pass be uschè lung sco la chomma?
Schi, uschè esa almain fat ün pass. Important esa, cha cun far tscherts pass nu's serra vias e nu's impedischa il svilup futur.

La situaziun finanziala dal cumün nun es simpla, impustüt schi's resguarda tuot las investiziuns chi stuvessan gnir fattas. Che es seis böt finanzial pel cumün da Scuol?
Per quist on vaina miss il böt da redüer ils cuosts externs. Quai es ün prüm pass. Natüralmaing daja incumbenzas e realitats chi nu sun calculablas, per exaimpel dons da strasoras. Nus provain da sensibilisar ils collavuraturs, ils politikers e la populaziun, cha mincha giavüsch e mincha pretaisa haja eir ün predsch e cha mincha franc possa gnir dat oura be üna jada. Perquai stuvaina stübgiar bain ingio cha quist franc vain investi. Dal rest investina listess minch'on fich bler. Tanter il pussibel ed il giavüschabel daja però adüna differenzas.

Che voul dir da redüer cuosts externs? Voul quai dir cha'l cumün surpiglia in avegnir lavuors cha la mansteranza indigena pudess far?
Na, quai nun es il maniamaint. Quai voul simplamaing dir, chi vain guardà bain per che chi's da oura raps. Quai es quai cha mincha persuna privata e mincha famiglia sto eir far.

Che prioritats metta Aita Zanetti sco capo cumünal da Scuol in vista a la prosma perioda d'uffizi?
Gronda priorità ha la revisiun da la planisaziun locala. Nus eschan quasi pronts per la seguonda procedura da cooperaziun. Nus vain uossa pudü lavurar ün tschert temp culla nouva ledscha previsa e nus vain eir vis ingio chi'd es amo da far adattamaints. Meis böt füss da metter suot têt quista revisiun da la planisaziun dürant la prosma perioda d'uffizi. I's sto eir savair cha armonisar las ses ledschas da fabrica es üna gronda lavur pesanta chi vain fatta parallelmaing. Per tuot ils patruns da fabrica esa important cha chattain üna buna soluziun.



Aita Zanetti candidescha per ün'ulteriura perioda d'uffizi sco capo cumünal da Scuol. fotografia: Michael Steiner

Üna lavur pesanta, stantusa e lungurusa. Ingio staina actualmaing e co e cura vaja inavant?
Minchatant esa da tgnair oura chi'd es da lavurar precis. Eir schi's voul lavurar in quist reguard plü svelt, nu's faja finalmaing ingün serv a la chosa. Minchatant esa propcha d'investir il temp per tschertas precisiuns. Nus faran intant la seguonda procedura da cooperaziun eir be a reguard il territori abitabel. La part dadour la zona da fabrica stuvaina trattar amo plü precis.

Cura vain realisada la seguonda procedura da cooperaziun?
Previs esa amo quist on.

Otras prioritats?
Natüralmaing las finanzas. Priorità ha eir la realisaziun da spazi d'abitar. Meis böt es eir da provar da pussibiltar progets, per exaimpel il proget dal Paradis a Ftan.

Co staja cun oters progets, per exaimpel sün l'areal dal Engadinerhof a Scuol?
Nus eschan in ün bun barat culla firma chi sviluppa ün proget. Eu sper cha'l proget concret gnarà preschantà a temp ütil.

E Scuol Solar? Es quai insomma amo ün tema?
Schi, nus vain bainschi stuvü far tscherts adattamaints e spettain uossa sül permis.

Ella ha manzunà cha minchatant esa d'avair pazienza per elavurar ils progets e sclerir tuot ils detagls. As spetta minchant massa lönch, per exaimpel schi's guarda il proget da l'areal da Trü, ingio chi's sto uossa realisar soluziuns provisorcas?
Forsa han tuots adüna sperà cha la soluziun actuala tegna amo ün pa. I nu's das-cha suotvalütar chi capita fich bler parallelmaing e cha la maschineria administrativa nun es adüna uschè simpla. Cun l'exaimpel dal Paradis a Ftan vaina eir muossà, cha minchatant poja ir fich svelt. Il temp da la procedura da l'orientaziun fin pro la votumaziun es stat fich cuort. Il proverbi disch: Bain investi es mez cusi. L'areal da Trü es ün tema difficil, causa cha'l es eir collià cun üsits ed aspettativas individualas. Culla soluziun provisorica giaina uossa in quella direcziun da la visiun chi's vaiva fingià avant blers ons, nempe dad unir las sportas da glatsch in ün lö.

Fiers chods daja eir pro l'infrastructura cumünala sco per exaimpel la sarinera.
Eir la sarinera es uschè ün punct. Nus vain intant adattà las taxas per cha nus nu rivain in quist reguard in üna foura. La nouva sarinera sarà ün grond baccun. Nus eschan landervia a far las ponderaziuns necessarias. Id es da savair cha nus vain set sarineras e raduond 100 kilometers chanalisaziun. La sarinera da Scuol es in funcziun daspö il 1984 ed i's savaiva fingià avant la fusiun chi'd es üna jada da chattar üna soluziun.

Il cumün da Scuol investischa minch'on blers raps in dons elementars e da strasoras. Quant lönch as vöglia investir illa Clemgia ed illa Val d'Uina?
Illa Val d'Uina vaina da mantgnair il provedimaint d'aua per la fracziun da Sent. Implü ha la Val d'Uina eir ün'importanza forestala e turistica. Eir illa Clemgia vaina da garantir l'access causa l'ouvra electrica. Eir la Val S-charl subischa adüna darcheu gronds dons elementars. Nus vain eir amo bleras otras vals chi vegnan sfrüadas e cha nus stuvain mantegner l'infrastructura. Displaschaivelmaing nu sun ils dons elementars previsibels ed uschè esa eir culs cuosts. Per part vaina eir grond sustegn dal Chantun.

Gnin pro las elecziuns cumünalas per la prosma perioda d'uffizi: Che es sia motivaziun da vulair cuntinuar?
Eu n'ha adüna servi jent a la populaziun. E quai lessa eir cuntinuar. Eir scha minchatant s'esa sulet. I nun es neir adüna simpel. La lavur in suprastanza dà gronda satisfacziun ed eu less cuntinuar nossa via, eir schi darà müdamaints. Nus vain eir pudü movantar tschertas robas. Natüralmaing as vegna adüna darcheu eir critichà. Quai es eir in uorden, scha la critica es constructiva e güda a chattar megldras soluziuns. Important es cha la critica nu saja persunala.

In occasiun da las tschernas per la Regenza grischuna ha Ella fat in congual con otras candidadats e candidats plütost paccas vuschs in seis agen cumün. Co ha Ella interpretà ed elavurà quist resultat? Voul quai dir cha la populaziun da Scuol nu vulaiva laschar partir al capo cumünal actual vers Cuoira?
Eu n'ha analisà ed elavurà las cifras e n'ha propcha eir stuvü am far la dumonda, sch'eu n'ha la fiduzcha da la populaziun e scha less am metter a disposiziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi sco capo cumünal da Scuol. Finalmaing n'haja surgni differentas reacziuns fich directas e sinceras chi preferischan ch'eu cuntinuesch culla lavur da capo cumünal. Eu füss ida fich jent a Cuoira, ma eu cuntinuesch natüralmaing eir jent culla lavur da capo cumünal.

Vess Ella eir gnü gugent concurrenza per las elecziuns da capo cumünal?
Natüralmaing esa adüna bun, scha las votantas ed ils votants hajan la tscherna. Intant vaina per tuot las caricas be tantas candidatas e candidats sco quai chi'd es sezs dad occupar. Quai es eir ün pa il spejel da la situaziun actuala: Id es fich difficil da chattar persunas chi's mettan a disposiziun e surpiglian respunsabilità.

Che es Sia visiun sco capo cumünal pel cumün da Scuol?
Suletta nu possa far nüglia. Quai es adüna üna lavur da team insembel culla suprastanza chi definischa la strategia, sur la direcziun ed ils collavuraturs chi mettan intuorn quella eir cun tuot la populaziun. Eu sun da l'avis cha nus stuvain lavurar vi da la cumünanza, nus stuvain crescher amo plü ferm insembel. Nus stuvain avair in mera tuot il cumün e na be mincha singula fracziun. Il böt da ragiundscher alch in cumünanza dess esser plü grond co ils interess persunals.

Ella ha manzunà la strategia. Che es la strategia dal cumün da Scuol?
Nus vain fat duos dietas culla suprastanza e culla direcziun e nus vain defini tscherts puncts, ingio cha lain metter prioritats. Id es simplamaing da render consciaint cha nus vain ün construct amo relativamaing giuven chi sto crescher insembel e cha l'incletta vicendaivla sto as sviluppar. Tenor mai es il capo cumünal e l'administraziun quia per servir a la populaziun. Ils puncts principals da la strategia cumpiglian temas sco stabiliar las finanzas, optimar structuras e promouver il svilup economic dal cumün.

Candidatas e candidats per las tschernas a Scuol

Als 18 october han lö las elecziuns cumünalas dal cumün da Scuol per la perioda d'uffizi 2027 fin 2030. Fin uossa sun cuntschaintas las seguaintas candidaturas: Aita Zanetti as metta a disposiziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi, ella voul gnir reeletta sco capo cumünal. Per la suprastanza cumünala candideschan Curdin Tones dad Ardez (fin quà), Fadri Blanke da Ftan (fin quà) e Dario Giovanoli da Scuol (fin quà). Per la fracziun da Sent as metta Simona Clalüna a disposiziun (nouva) e per Tarasp candidescha Mathias Eisenhut (nouv). Per la frazciun da Guarda nun es amo cuntschainta ingüna candidatura.

Per la cumischiun sindicatoria candideschan fin uossa tantas persunas sco quai chi'd es sezs d'occupar. Quai sun Katharina Gericke (fin quà) ed ils candidats nouvs Gudench Bischoff, Tiziano Castellani, Gian Reto Fedi e Thomas Lampert. Pel cussagl da scoula candideschan Annina Mengiardi (Ardez, fin quà), Flavia Loher (Ftan, fin quà), Simon Könz (Guarda, nouv), Niculin Caviezel (Scuol, fin quà), Jan Sedlacek (Sent, fin quà) e Simone Stähli (Tarasp, fin quà). (pl)

Schule & Bildung

Sonderbeilage der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Machen, machen lassen und Bildung neu denken

Anfang April 2025 haben weitsichtige Personen aus dem Schul- und Bildungsbereich den Verein svilupHub gegründet. Daraus entstand im Zuge der integrierten Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) der Makers Space für Oberstufenschüler in Samedan.

Gebt Jugendlichen einen gestaltungsfreien Raum – und es wird sich etwas daraus entwickeln.» Dies sagt Sandra Magnin, Lerncoach, Lehrerin, Heilpädagogin und Präsidentin des Non-Profit-Vereins svilupHub.

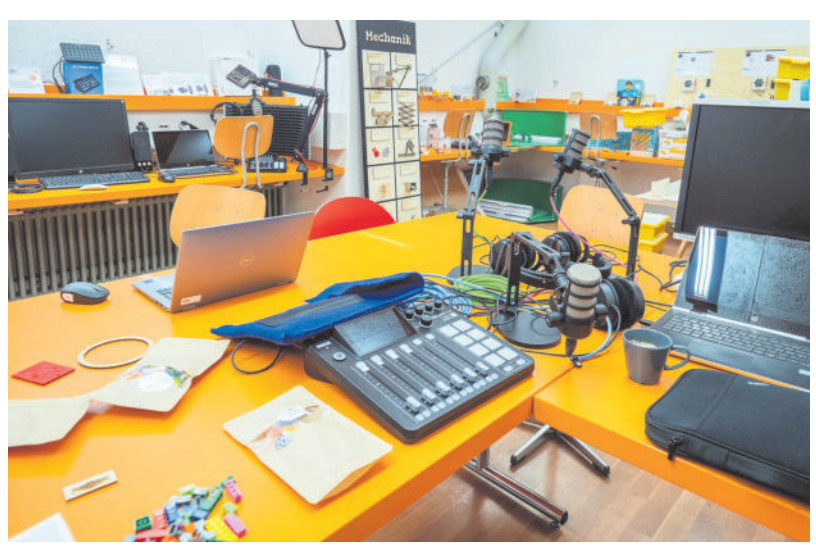
Ein solcher Raum ist der Makers Space. Er ist im Oberstufenschulhaus in Samedan angesiedelt, wo er auch Gastrecht geniesst. Hier hat der Verein auf privater Basis und mit der Unterstützung der Neuropuls GmbH von Sandra Magnin auf rund 70 Quadratmetern Fläche einen kreativen Hotspot geschaffen, an dem sich interessierte Oberstufenschülerinnen und -schüler jeweils am Mittwochvormittag für drei Lektionen treffen, alleine oder in Gruppen an spannenden Fragestellungen herumtüfteln, Dinge kreieren, Ideen umsetzen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen dürfen. Fachlich begleitet werden sie dabei vom Coach sowie Informations- und Kommunikationsberater Christian Calis.

«Die Schule braucht eine andere Art zu lernen. Eine, die Freude erzeugt, Neugierde weckt und Kreativität fördert», sagt Sandra Magnin. Es sei deshalb wichtig, Jugendlichen ein Verständnis zu vermitteln, wie die Welt funktioniert. «Und dabei dürfen sie, ja, sollen sie mitreden.» Und Verschiedenes ausprobieren dürfen, dabei Fehler machen, scheitern, das Thema neu denken und frisch angehen, reüssieren – so lautet das auf die Jugendlichen zugeschnittene Rezept des Makers Space.









Hereinspaziert in den Makers Space des Vereins svilupHub in Samedan zu, von links: Jasmin Koch-Angst, Sandra Magnin und Christian Calis vor einem der von den Jugendlichen erstellten Inspirationsboard. Hier zum Thema «Mechanik». Fotos: Jon Duschletta/svilupHub

Idee mit Thurgauer Wurzeln

Das Konzept ist allerdings nicht neu. Es war vor allem Sandra Magnin, welche die Maker-Space-Idee aus ihrer früheren Tätigkeit im Kanton Thurgau mit ins Engadin gebracht hat. Die ausgebildete Primarlehrerin hat 15 Jahre als Selbstständigerwerbende im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung gearbeitet und zuletzt auch 15 Jahre lang an einer Thurgauer Sekundarschule ein entsprechendes Förderzentrum geleitet.

Hier im Engadin steht auch die Vizepräsidentin des Vereins svilupHub, Jasmin Koch-Angst, mit Herzblut hinter der Idee. Die in Samedan aufgewachsene Schulberaterin und Schulleiterin – aktuell leitet sie die Gemeindeschule Silvaplana und ist Co-Schulleiterin in Samedan – sagt: «Wenn ich Schule oder Bildung verändern will, dann funktioniert das nur über den operativen Weg.» Ihr kommt darüber hinaus zugute, dass sie zwölf Jahre lang als Schulrätin amtete und dadurch auch strategische Erfahrungen sammeln konnte.

«Zeigen, wie es anders geht»

Christian Calis hält wenig vom Modell «Cherry-Picking», mit welchem vereinzelte Privatschulen ihre Schülerschaft bei Laune halten. «Wir wollen hier an der Volksschule zeigen, wie es auch anders geht.» Sie hätten nach den ersten Monaten Erfahrungen mit dem Makers Space und einer ersten Projektwoche in Zernez durchweg positive Resonanzen erhalten. So seien Eltern zu ihnen gekommen, hätten selbst schauen wollen, was der Makers Space ist und erklärt, dass ihr Kind noch nie so viel über die Schule erzählt habe wie nach dem Unterricht im Makers Space. Sandra Magnin ergänzt, dass viele Kinder über viele unterschiedliche Bedürfnissen und Talenten verfügen. «Wir nehmen uns den Mut und die Freiheit, Schule etwas anders zu denken. Und wir sehen, dass die Kinder hier spüren, dass sie dazugehören und etwas bewegen können.» Die grösste Schwelle sei indes nicht das Kind, fügt Jasmin Koch-Angst an, «Kinder wollen nämlich. Schwieriger ist es jeweils für das Schulteam, aus dem gewohnten System auszubrechen und solches als Chance oder als Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht zu sehen.» Der Weg dorthin sei aber recht offen, so Sandra Magnin, wenn man gewillt sei, «Neues auszuprobieren um den Jugendlichen Fähigkeiten und Kompetenzen auf eine andere Art zu vermitteln.»

Für Christian Calis gibt es keinen besseren Beweis für das Funktionieren der Idee, wie wenn Kinder nach Hause gingen und sagen, dass ihnen die Schule Freude mache. Dabei helfen ihnen auch digitale Wandtafeln, welche zuerst in Silvaplana, dann in Samedan, Celerina und La Punt Chamues-ch eingeführt und später in Zernez allen Interessierten vorgeführt wurden. «Zwischenzeitlich stehen schon 85 solcher Tafeln im Einsatz», sagt Calis. Und auch hier gelte: «Erzählen, machen, zeigen». Am Makers Space wird die digitale Wandtafel auch genutzt, um beispielsweise fremdsprachigen Schulkindern grundlegende Inhalte in ihrer Muttersprache zu vermitteln. Was laut Calis grossen Einfluss auf das Aufnahmevermögen und den Lerneffekt habe.

Makers Space: Reflexion und mehr

Der Makers Space in Samedan hat aber mehr zu bieten als eine digitale Wandtafel. Viel mehr. Von einfachsten Bastelsachen über technisches Equipment zur Produktion von Trickfilmen oder Podcasts bis hin zu modernsten Geräten wie 3D-Druckern, einem Lasercutter oder Platinen zum Programmieren von Chips finden wissbegierige Schülerinnen und Schüler hier 1001 Betätigungsfelder. Selber stellen sie nach und nach auch sogenannte Inspirationsboards her, welche anhand einfacher Beispiele Themen wie Mechanik, Elektronik oder Magnetismus darstellen. Da seien ganz viele Dinge mit eingeflossen, sagt Christian Calis und zeigt auf das Board «Mechanik». Für dieses haben die Jugendlichen mit dem 3D-Drucker Einzelteile gefertigt, andere mit dem Laserplotter beschriftet oder ausgeschnitten und alles so zusammengesetzt, dass jetzt, auf so einfache wie geniale Art und Weise, komplexe mechanische Vorgänge wie Hebelwirkung, Drehbewegung oder Scherenmechanik einfach erklärt und ausprobiert werden können. «Vernetzung und Aha-Effekt. Das bringt die Jugendlichen weiter», so Calis, «wenn Schüler nicht verstehen, um was es geht, dann sind auch zehn Lektionen Mathe noch zu wenig.»

Für Jasmin Koch-Angst ist dies eh der einzig richtige Weg: «Die Jugendlichen in ihren Stärken abholen.» Und Sandra Magnin ergänzt, dass diese, um weiterzukommen, scheitern dürfen und auch scheitern müssen. «Manchmal muss etwas so schwierig sein, dass es im ersten Moment wie nicht lösbar erscheint. Nur so kommen Prozesse in Gang. Auch jener des Begleitens.»

Das Konzept der vier Ks

Wer in den Makers Space kommt, wird schnell mit dem 4K-Konzept konfrontiert: Kollaboration – gemeinsam mehr erreichen, Kommunikation – Ideen klar und wirksam vermitteln, Kreativität – neue Wege denken und Lösungen finden sowie Kritisches Denken – hinterfragen, analysieren, bewerten. «Dass», so Calis, «ist bei uns das A und O der Haltung. Man soll sich austauschen und darf kreativ sein, wir dürfen hier tüfteln, ausprobieren und Fehler machen.» Oder, wie Sandra Magnin anmerkt: «Begabtenförderung ist streng, weil man dabei gefordert wird, sich überwinden muss, lernt durchzubeissen und auch die Frustrationstoleranz erhöht wird. All diese Qualitäten treten nur auf diesem Weg zutage und nicht, solange es nur einfach und lustig ist.»

Die Idee des Makers Space ist vorderhand in Samedan gelebte Realität. Man sei laut Jasmin Koch-Angst aber bereits auch mit anderen Schulen im Gespräch. «Dennoch», ergänzt sie, «muss nicht jede Schule einen solchen Ort haben, man kann auch zusammenarbeiten oder sich Hilfsmittel ausleihen.»

Als Ort der Vernetzung und der Weiterentwicklung des Konzepts Makers Space fungiert der Verein svilupHub. Diesem können Schulen, Lehrbetriebe, Unternehmungen oder auch Einzelpersonen und Jugendliche beitreten. Darüber hinaus besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG). Beispielsweise in Richtung Weiterbildung und dem Studiengang «CAS Making in der Schule – Kopf, Herz, Hand 4.0». Jon Duschletta

Am Montag, 12. Oktober, findet im Makers Space in Samedan ein Intensivkurs zum Thema Plotter statt. Weitere Informationen unter: https://sviluphub.ch

Lernen für eine Arbeitswelt mit KI

Die kaufmännische Grundbildung wurde 2023 komplett neu ausgerichtet. Drei Jahre später fordert künstliche Intelligenz die Berufsschule heraus, Lernende auf Berufe mit künftig veränderten Anforderungen vorzubereiten.



KV-Lernende im 2. Lehrjahr bearbeiten einen digitalen Lernpfad auf der Moodle-Plattform. Foto: z.Vfg/KBO Samedan

Als im Sommer 2023 die reformierte KV-Lehre startete, war von einem Paradigmenwechsel die Rede. Klassische Schulfächer wie Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre oder Englisch verschwanden als eigenständige Gefässe. An ihre Stelle traten fünf sogenannte Handlungskompetenzbereiche. «Die Reformatoren begründeten die Idee dieser Neustrukturierung damit, dass nicht mehr das Wissen der einzelnen Fächer im Zentrum stehen sollte, sondern die Fähigkeit, dieses Wissen in konkreten beruflichen Situationen handlungsorientiert anzuwenden», sagt Mathias Frei, Rektor der Kaufmännische Berufsschule Oberengadin (KBO) in Samedan.

Drei Jahre später zeigt sich, wie schnell sich die Arbeitswelt tatsächlich verändert. Künstliche Intelligenz ist vom Zukunftsthema zum alltäglichen Arbeitsinstrument geworden. Texte verfassen, Informationen sammeln, Daten auswerten oder Korrespondenz vorbereiten: Tätigkeiten, die traditionell zum kaufmännischen Berufsbild gehören, lassen sich heute mittels zielgenauer Prompts vollständig automatisieren; brauchbare Ergebnisse dürfen bekanntlich innert Sekunden erwartet werden.

Wie viele andere Berufsfelder steht auch die KV-Lehre im Zentrum der Diskussion darüber, welche Arbeitsinhalte künftig weiterhin von Menschen übernommen werden und welche zunehmend durch technologische Lösungen bewältigt werden können. Nach wie vor ist die KV-Lehre die gefragteste Berufsbildung der Schweiz. Auf dem Lehrstellenportal Yousty entfällt gemäss aktuellen Angaben rund ein Fünftel aller Suchanfragen auf Kaufmann beziehungsweise Kauffrau EFZ. Von einem Einbruch des Interesses ist bislang nichts zu sehen. Diese Tatsache bestätigt auch Mathias Frei. «Die KV-Lehre ist noch immer die am häufigsten gewählte Ausbildung junger Menschen, und zwar schweizweit. Es werden auch im Einzugsgebiet der KBO viele, sehr gute Lehrstellen angeboten, was darauf hindeutet, dass die Betriebe den Nachwuchs aktiv fördern.»

Eine Reform vor dem KI-Schub

Rückblickend wirkt die grosse Reform von 2023 in Teilen wie eine Vorbereitung auf eine Entwicklung, deren Geschwindigkeit damals kaum vorhersehbar war. Einer der fünf neuen Handlungskompetenzbereiche trägt den Titel «Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt». Gleichzeitig wurden vernetztes Arbeiten, agile Organisationsformen und die selbstständige Bearbeitung von Aufgaben stärker gewichtet.

Mathias Frei hatte bereits zum Start der Reform darauf hingewiesen, dass die Lernenden stärker Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen müssen. «Sie lernen vermehrt selbstständig oder in kollaborativen Lernsettings, der klassische Frontalunterricht wird reduziert», sagte er damals gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Genau dieser Ansatz erhält mit der rasanten Verbreitung generativer KI eine neue Bedeutung. Denn wenn ein Programm in Sekunden einen Geschäftsbrief formulieren, einen Text übersetzen oder Informationen strukturieren kann, verliert das reine Reproduzieren von Wissen an Bedeutung. Wichtiger wird die Fähigkeit, Resultate einzuordnen, Fehler zu erkennen, die richtigen Fragen zu stellen und Verantwortung für das Endprodukt zu übernehmen.

Das entspricht dem Grundgedanken der Reform. «Die Lernenden sollen nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auch anwenden können. «Kaufmännische Angestellte werden auch heute an der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin in Samedan breit und fundiert ausgebildet und erhalten Einblicke in unterschiedliche Fachbereiche», sagt Frei und ergänzt: «Diese Vielseitigkeit wird von den Arbeitgebenden sehr geschätzt. KV-Lernende sind nach wie vor gefragte Generalisten – und ich bin überzeugt, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Unser Einzugsgebiet ist stark vom Tourismus geprägt, und viele unserer Lernenden stehen täglich in direktem Kontakt mit Kundinnen und Kunden. Gerade hier zeigt sich der Wert der menschlichen Komponente: Ein freundliches Lächeln und eine persönliche Begegnung werden hoffentlich noch lange einer Maschine vorgezogen und schaffen einen echten Mehrwert für den einzelnen Betrieb.»

KI sorgt bei Jungen für Unsicherheit

Trotzdem schafft die technologische Entwicklung Unsicherheit. Gemäss einer aktuellen Jobcloud-Studie fürchten mehr als 40 Prozent der unter 25-Jährigen um ihren beruflichen Stellenwert durch künstliche Intelligenz. Diese Angst hat inzwischen einen Namen bekommen: «FOBO» – «Fear of Becoming Obsolete», die Angst also, beruflich überflüssig zu werden.

Besonders häufig werden dabei Bürojobs genannt. Prognosen gehen teilweise davon aus, dass KI in den kommenden Jahren einen erheblichen Teil heutiger Einstiegsaufgaben übernehmen könnte. Das bedeutet allerdings nicht automatisch, dass der kaufmännische Beruf verschwindet. Vielmehr dürfte sich verändern, welche Tätigkeiten Menschen selbst erledigen und bei welchen sie digitale Werkzeuge einsetzen.

Damit bestätigt sich eine zentrale Überlegung, die der Reform zugrunde lag: «Eine kaufmännische Ausbildung kann heute nicht mehr darauf ausgerichtet sein, Jugendlichen drei Jahre lang einen möglichst unveränderlichen Katalog an Fachwissen zu vermitteln. Vielmehr muss sie sie dazu befähigen, sich auf neue Werkzeuge und veränderte Prozesse einzustellen. Lebenslanges Lernen, zunehmend selbstorganisiert und aus eigener Motivation heraus, rückt damit stärker in den Mittelpunkt», sagt Mathias Frei.

Der Wandel geht weiter

Dass die kaufmännische Berufsbildung beweglich bleiben muss, ist für Mathias Frei ein zentrales Anliegen. Die Branchen stünden in engem Kontakt mit der Wirtschaft und könnten einschätzen, «welche Veränderungen notwendig sind, um die vom Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen angehender Kaufleute zu fördern», sagt Mathias Frei.

Die Kaufmännische Berufsschule Oberengadin arbeitete im Rahmen der Reform mit Schulen aus sechs Kantonen zusammen. Gemeinsam entwickelten sie Weiterbildungen für Lehrpersonen sowie digitale, handlungskompetenzorientierte Lernpfade. Die Reform veränderte damit nicht nur das Lernen der Jugendlichen, sondern auch die Rolle der Lehrpersonen. «Die Lernsettings werden vielfältiger, digitale Werkzeuge gezielt in den Unterricht integriert, und in bestimmten Phasen übernehmen die Lehrpersonen verstärkt die Rolle von Lerncoaches», sagt Mathias Frei.

Gerade diese Bereitschaft zur laufenden Anpassung dürfte heute entscheidend sein. Denn eine Reform kann die technologische Entwicklung nicht auf Jahre hinaus abschliessend regeln. KI-Anwendungen entwickeln sich innerhalb weniger Monate weiter. «Was heute als neues Werkzeug eingeführt wird, kann morgen bereits selbstverständlicher Bestandteil des Arbeitsalltags sein», sagt Mathias Frei.

Für die Berufsfachschulen entsteht daraus eine anspruchsvolle Balance. Die Lernenden müssen weiterhin verstehen, wie kaufmännische Prozesse funktionieren. Gleichzeitig sollen sie lernen, digitale Hilfsmittel gezielt und verantwortungsvoll einzusetzen. Wer beispielsweise einen von einer KI erstellten Text beurteilen soll, braucht Sprachkompetenz. «Wer eine automatisch erzeugte Auswertung kontrolliert, benötigt fachliches Verständnis. Und wer KI im Betrieb einsetzt, muss Fragen zu Datenschutz, Quellen, Verlässlichkeit und Verantwortung beantworten können», sagt der Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin.

Nicht gegen KI, sondern mit ihr

Wohin die Entwicklung in den kommenden Jahren führen wird, kann Mathias Frei nicht abschliessend beantworten. Für ihn steht jedoch eines fest: «Die Möglichkeiten der KI müssen genutzt werden», sagt er und nennt ein Beispiel: «Gerade beim Abbau von Sprachbarrieren sehe ich ein grosses Potenzial. Für viele unserer Schülerinnen und Schüler kann KI enorm hilfreich sein. Ein deutscher Text lässt sich innert Sekunden ins Italienische übersetzen und umgekehrt. Das erleichtert italienischsprachigen Lernenden das Verständnis der Unterrichtsinhalte erheblich.»

Abschliessend hält Mathias Frei fest: «Dass künstliche Intelligenz im kaufmännischen Beruf künftig eine immer grössere Rolle spielen wird, steht ausser Frage. Entscheidend ist vielmehr, wie kompetent die künftigen Kaufleute mit dieser Technologie umgehen. Denn ein sinnvoller Einsatz von KI setzt fundiertes Fachwissen voraus: Nur wer über die notwendigen fachlichen Grundlagen verfügt, kann KI-generierte Ergebnisse richtig einordnen, kritisch hinterfragen und gewinnbringend nutzen. Genau hier setzen wir als KBO an. Wir vermitteln weiterhin die grundlegenden Fertigkeiten und das Fachwissen, die den kaufmännischen Beruf ausmachen, und zeigen den Lernenden gleichzeitig, wie sie KI gezielt und verantwortungsvoll einsetzen können. So wird die Technologie nicht zum Ersatz für Fachwissen, sondern zu einem Werkzeug, das dieses sinnvoll ergänzt.» Andrea Gutgsell



Erste Berufswahl – eine herausfordernde Entscheidung

Die erste Berufswahl: Ein erster wichtiger Schritt in die Berufswelt oder doch eine Entscheidung fürs ganze Leben? Eine Einordnung von Corina Denuder, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin beim Amt für Berufsbildung Graubünden in Samedan.

Der Übergang von der obligatorischen Schulzeit ins Berufsleben ist für viele Jugendliche eine entscheidende Phase. Sie dürfen eine für ihre Zukunft wichtige Entscheidung treffen. Mit der Berufswahl stehen die Jugendlichen vor der Entscheidung, welchen Weg sie nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit gehen wollen. Es stellen sich viele Fragen, die auch mit Unsicherheiten und manchmal sogar Ängsten verbunden sein können.

Der Berufswahlprozess steckt voller Möglichkeiten, kann aber auch herausfordernd sein. Damit er gut gelingt, lohnt es sich, sich vertieft mit sich selbst und den vorhandenen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Die Fragen «Freue ich mich auf eine berufliche Grundbildung, in der Schule und Arbeit kombiniert sind?» oder «Passt eine allgemeinbildende Schule zu mir?» sind zentral im Berufswahlprozess.

Neben der Auseinandersetzung der Jugendlichen mit sich selbst ist auch die Unterstützung von aussen und die Begleitung durch die Eltern sehr wichtig. Zusätzlich begleiten die Lehrpersonen die Jugendlichen ebenfalls bei ihrer Berufswahl und auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bietet einige Angebote, um den Jugendlichen einen erfolgreichen ersten Schritt in die Berufswelt zu ermöglichen.



Den richtigen Beruf zu finden, stellt für viele Jugendliche eine entscheidende Phase dar. Foto: KI-generiert mit Adobe Firefly

Möglichkeiten zur Veränderung

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, dass die Jugendlichen einen sicheren ersten Schritt in die Berufswelt machen können. Der Einstieg kann entweder über eine berufliche Grundbildung oder über eine allgemeinbildende Schule erfolgen. Welcher Weg gewählt wird, hängt von den individuellen Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Personen ab. Wichtig ist, dass ein erster Abschluss auf dieser Bildungsstufe erlangt wird. Danach stehen wieder unterschiedliche Wege offen. Das durchlässige Bildungssystem der Schweiz bietet viele Möglichkeiten, und der Wunschberuf kann oft auch durch die Kombination mehrerer Ausbildungen erreicht werden. Der richtige Weg ist für jeden individuell und nicht in jedem Fall ist der direkte Weg der passende. Auch ein Umweg kann schliesslich zum Ziel führen. Es wird zunehmend seltener, dass man während seines ganzen Erwerbslebens in einem Beruf bleibt. Die wenigsten lernen heute einen Beruf und üben ihn ihr ganzes Berufsleben lang aus.

Das Hinterfragen und Verändern passt auch zur derzeitigen Arbeitswelt. Die Arbeitswelt wandelt sich rasch. Neue Arbeitsmodelle, der technische Fortschritt und die Digitalisierung tragen dazu bei. Um die Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten, muss die eigene Laufbahn aktiv gestaltet werden. Wichtig ist es, sich immer wieder an die Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt anzupassen und Chancen zu nutzen.

Kostenlose Beratung

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Amts für Berufsbildung bietet Berufsberatungen für Jugendliche sowie Studienberatungen und Laufbahnberatungen für junge Erwachsene und Erwachsene an. Diese Beratungen sind für alle in Graubünden wohnhaften Personen kostenlos. Das Amt für Berufsbildung Graubünden bietet auch am Plazzet 16 in Samedan und am Stradun 403 in Scuol Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen an. Weitere Informationen unter Telefon 081 257 27 72 oder über die Internetseite www.berufsbildung.gr.ch.

Corina Denuder, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin beim Amt für Berufsbildung Graubünden, tätig in Samedan.

Tschüss, Engadiner Post – schön war's!

Was macht man, wenn man nach der Matura noch nicht genau weiss, wohin der Weg führt? Man könnte planlos vor sich hinleben, reisen oder sich überlegen, was man machen möchte. Oder man macht ein Praktikum – zum Beispiel bei der Engadiner Post.

Für mich waren die vergangenen drei Monate genau das: ein erster Schritt in die Berufswelt und gleichzeitig eine wertvolle Gelegenheit, Verschiedenes kennenzulernen. Gerade für Menschen, die noch nicht wissen, wohin ihr beruflicher Weg führen soll, bietet eine solche Erfahrung die Möglichkeit, verschiedene Bereiche kennenzulernen und herauszufinden, was zu ihnen passt.

Als ich mein Praktikum bei der Engadiner Post begonnen habe, wusste ich natürlich ungefähr, was eine Zeitung macht. Aber was alles dahintersteckt, merkt man erst, wenn man selbst mittendrin ist. Und plötzlich kann ein ganz normaler Arbeitstag ziemlich unterschiedlich aussehen.

An einem Tag steht man früh auf, weil man über den ersten Schultag berichtet. Am nächsten sitzt man vielleicht bei einer Veranstaltung, führt ein Interview oder recherchiert zu einem Thema, von dem man vorher noch nie gehört hat. Dann geht es zum Modellfliegen, zum Golfen, an ein Open Air oder ins Theater. Man landet bei einem Gerichtsprozess, in Museen oder irgendwo mitten in der Gastronomie – und manchmal auch auf der Jagd. Ganz ehrlich: Wo sonst bekommt man in drei Monaten die Möglichkeit, so viele völlig unterschiedliche Dinge zu sehen?

Genau das war für mich eine der spannendsten Seiten des Praktikums. Man sitzt nicht nur im Büro, sondern ist auch unterwegs und weiss manchmal nicht genau, was einen erwartet. Gerade diese Abwechslung macht die Arbeit so interessant.



Fabia Niggli bei der Arbeit im Redaktionsbüro der EP/PL. Foto: A. Gutgsell

Menschen und Geschichten

Besonders spannend fand ich, wie viele unterschiedliche Menschen man dabei kennenlernt. Man spricht mit Leuten, denen man sonst nie begegnet wäre, stellt Fragen, hört ihre Geschichten und versucht daraus, einen Artikel zu schreiben. Man lernt dabei nicht nur etwas über Journalismus, sondern automatisch auch über die Region und die Menschen, die hier leben.

Gerade wenn man nach der Matura noch nicht sofort in die grosse weite Welt aufbrechen möchte, finde ich ein Praktikum bei einer lokalen Zeitung super. Man erhält einen direkten Einblick in das, was in der eigenen Umgebung passiert. Veranstaltungen kennt man plötzlich nicht mehr nur von Flyern, sondern erfährt, was wirklich dahintersteckt – nicht nur aus Sicht der Besucherinnen und Besucher, sondern auch aus der Perspektive der Organisatoren. Man lernt Orte, Vereine, Unternehmen und Menschen kennen und merkt dabei, wie vielfältig eine Region eigentlich ist. Auch wenn man manchmal das Gefühl hat, dass nicht besonders viel passiert, gibt es immer jemanden oder etwas, worüber sich eine Geschichte schreiben lässt.

Vom Dokument zum fertigen Artikel

Und dann ist da natürlich eben noch das Schreiben. Am Anfang denkt man vielleicht: Einen Artikel schreiben, kann ja nicht so schwierig sein. Dann sitzt man vor einem leeren Dokument und merkt: Okay, vielleicht doch. Gerade am Anfang braucht es Zeit, bis man herausfindet, wie man Informationen sinnvoll ordnet und daraus einen guten Text entstehen lässt. Es gibt viele verschiedene Arten, einen Artikel zu schreiben: eine Reportage mit Gefühlen, Gerüchen und Stimmungen, ein Interview im Frage-Antwort-Stil, eine Nachricht nach den sechs W-Fragen, einen Bericht, eine Vertiefung oder ein Porträt. Jede Form hat ihre eigenen Regeln und verlangt eine etwas andere Herangehensweise.

Mit der Zeit wird das Schreiben einfacher. Man lernt, die richtigen Fragen zu stellen, Informationen zu suchen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und daraus eine Geschichte zu machen. Durch Feedback merkt man schnell, dass ein Text selten beim ersten Versuch perfekt ist – aber genau dadurch lernt man.

Selbstständig, aber nie allein

Was ich ebenfalls sehr geschätzt habe, war die Selbstständigkeit. Natürlich wird man als Praktikantin nicht einfach ins Büro gesetzt und sich selbst überlassen. Trotzdem bekommt man schnell die Möglichkeit, Dinge selbst auszuprobieren und eigene Entscheidungen zu treffen. Man kann eigene Ideen einbringen, Themen recherchieren und Interviews führen. Gleichzeitig hat man viel Freiheit: Wann arbeite ich, wie lange mache ich Pause, wie führe ich ein Interview und wie möchte ich meinen Artikel schreiben? Auch ob man zu Hause oder gemeinsam mit dem Team im Büro arbeitet, bleibt teilweise einem selbst überlassen.

Auch das Team hat für mich einen grossen Teil des Praktikums ausgemacht. Ich wurde von Anfang an freundlich aufgenommen und hatte nie das Gefühl, einfach nur «die Praktikantin» zu sein. Wenn ich eine Frage hatte, konnte ich fragen. Wenn ich etwas ausprobieren wollte, konnte ich es ausprobieren. Und wenn ich bei einem Artikel einmal nicht weiterkam, war meistens jemand da, der helfen konnte.

Natürlich gehört zu einem Praktikum auch dazu, dass nicht jeder Tag spektakulär ist. Manchmal recherchiert man länger, manchmal wartet man auf eine Antwort und manchmal muss man sich etwas überlegen, obwohl gerade nicht besonders viel passiert. Aber auch das gehört dazu. Schliesslich besteht die Berufswelt nicht nur aus Open Airs, Golfen und Reisen.

Drei Monate, viele Erlebnisse

In diesen drei Monaten habe ich wahrscheinlich mehr erlebt, als ich am Anfang erwartet hätte. Genau deshalb finde ich ein Praktikum nach der Matura so wertvoll. Man kann neue Erfahrungen sammeln, verschiedene Seiten kennenlernen und herausfinden, was einem besonders liegt.

Besonders schön fand ich, dass Journalismus weit mehr ist, als am Computer zu sitzen und Texte zu schreiben. Man ist unterwegs, begegnet Menschen und entdeckt immer wieder neue Themen.

Wenn ich auf die drei Monate zurückblicke, bleiben mir vor allem die vielen Begegnungen, Gespräche und Erfahrungen in Erinnerung. Und genau deshalb bin ich froh, dass mein erster Schritt in die Berufswelt bei der Engadiner Post stattgefunden hat.

Überbetriebliche Kurse: Praxis statt pauken

Der Einstieg in eine Berufslehre beginnt oft mit Einführungstagen in einem Zentrum für «überbetriebliche Kurse» (üK). Sie sollen den neuen Lernenden den Übergang von der Schule in die Berufswelt erleichtern. Im Interview erklärt Ramon Fontana, Abteilungsleiter Lehraufsicht, worum es geht.

Fadrina Hofmann





In den überbetrieblichen Kursen erwerben Lernende grundlegende praktische Fähigkeiten. Foto: Jardin Suisse

Ramon Fontana, weshalb sind überbetriebliche Kurse Bestandteil der beruflichen Grundbildung?
In den überbetrieblichen Kursen wird – ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule – der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt. Ob im entsprechenden Beruf ein überbetrieblicher Kurs erforderlich ist, wird in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegt, ebenso die zu vermittelnden Lerninhalte. In Form von Kompetenznachweisen werden die Leistungen der Lernenden dokumentiert. Diese können in Noten ausgedrückt werden und fliessen in einigen Berufen in die Berechnung der Erfahrungsnote ein.

Warum werden überbetriebliche Kurse direkt zu Beginn einer beruflichen Grundbildung organisiert?
Überbetriebliche Kurse werden häufig bereits zu Beginn der beruflichen Grundbildung durchgeführt, damit alle Lernenden unabhängig vom Lehrbetrieb dieselben grundlegenden praktischen Fertigkeiten erwerben und die Sicherheitsvorschriften und berufsspezifischen Standards kennenlernen. Sie schaffen eine einheitliche Basis für die Ausbildung und erleichtern den Transfer zwischen Berufsfachschule und betrieblicher Bildung.

Wie werden die Kurse organisiert?
Träger der überbetrieblichen Kurszentren sind in der Regel die Organisationen der Arbeitswelt. Finanziert werden die überbetrieblichen Kurse durch Kursgelder der Lehrbetriebe, Beiträge der öffentlichen Hand und der Berufsverbände. Der Besuch der überbetrieblichen Kurse ist für die Lernenden obligatorisch.

Die lernende Person bezahlt nichts?
Der Lehrbetrieb trägt die Kosten, die der lernenden Person aus dem Besuch der überbetrieblichen Kurse und vergleichbarer dritter Lernorte entstehen. Kursgelder und allfällige Nebenkosten dürfen nicht auf die lernende Person oder deren gesetzliche Vertretung abgewälzt werden.

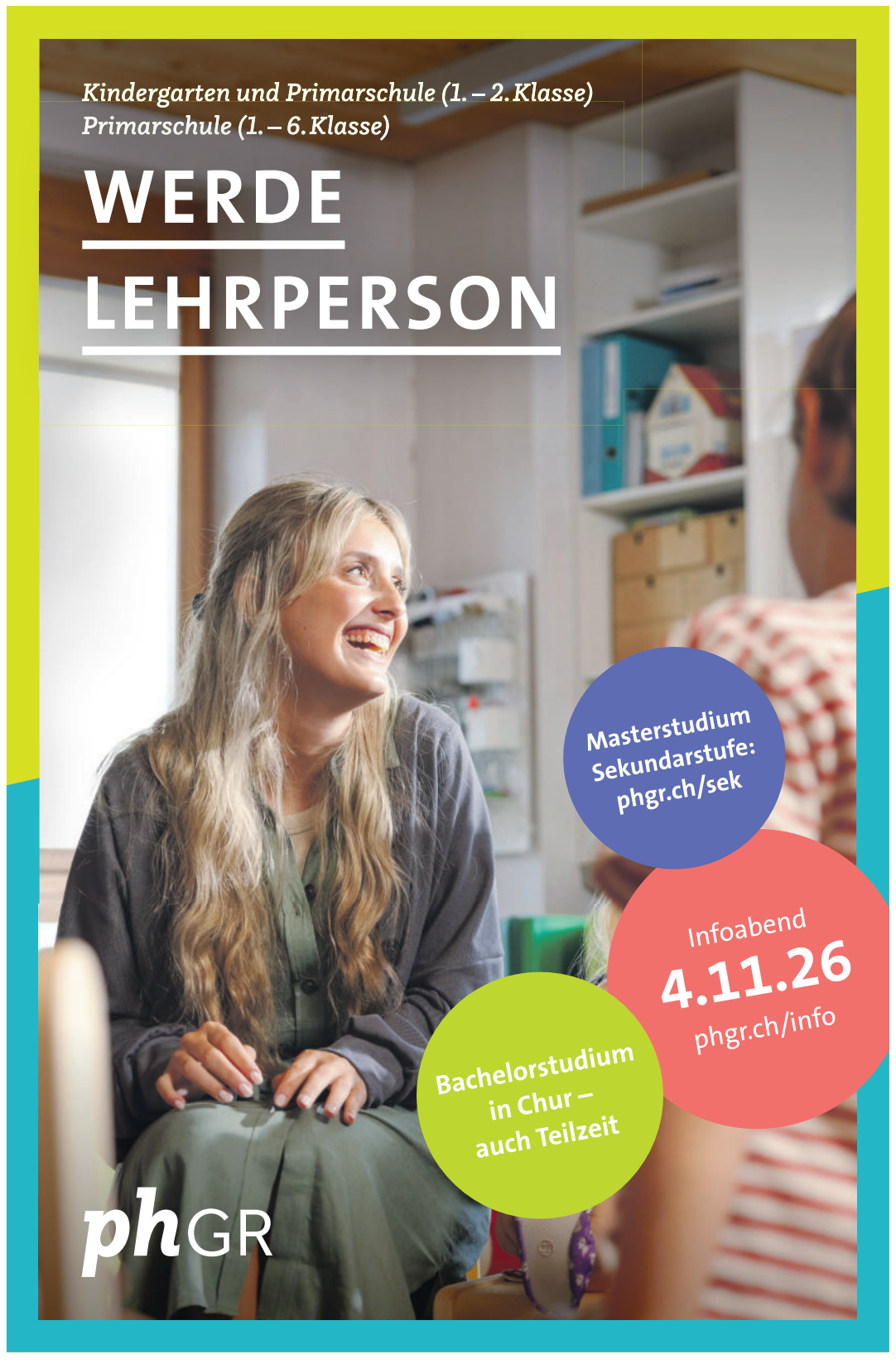
Was ist das Ziel von überbetrieblichen Kursen?
In den überbetrieblichen Kursen wird der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt. Die Vermittlung der erwähnten Fertigkeiten trägt dazu bei, dass Sicherheitsvorschriften, korrekte Arbeitsmethoden und berufsspezifische Standards von Anfang an einheitlich erlernt werden. Damit werden die Betriebe entlastet und die Ausbildungsqualität gesichert.

Wie wichtig ist es, gewisse Themen in überbetrieblichen Kursen zu behandeln?
Lehrbetriebe unterscheiden sich hinsichtlich Grösse, Spezialisierung, Arbeitsabläufen und Tätigkeitsfeldern. Deshalb besteht die Gefahr, dass einzelne Lernende gewisse Kompetenzen nur eingeschränkt erwerben könnten. Überbetriebliche Kurse sorgen dafür, dass alle Lernenden einer Branche unabhängig vom Ausbildungsbetrieb dieselben grundlegenden Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus ermöglichen die überbetrieblichen Kurse das praktische Üben in einer geschützten Lernumgebung, bevor die Kompetenzen im Betrieb angewendet und vertieft werden. Dies erhöht die Ausbildungsqualität und unterstützt ein sicheres Arbeiten während der beruflichen Grundbildung.

Und wie wichtig ist eigentlich ein guter Start für die gesamte Lehre?
Der Erfolg einer beruflichen Grundbildung beginnt am ersten Ausbildungstag. Neben den fachlichen Grundlagen, die unter anderem in den überbetrieblichen Kursen vermittelt werden, sind ein strukturierter Einstieg, persönliche Begleitung und eine wertschätzende Aufnahme im Lehrbetrieb zentrale Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Lehrzeit.

Ramon Fontana ist Abteilungsleiter Lehraufsicht beim Amt für Berufsbildung Graubünden. Dieses Interview wurde schriftlich geführt.







10.–11. OKTOBER 2026 | AB 12.00 UHR
Die traditionelle «Metzgeta» auf Marguns – begleitet von musikalischer Unterhaltung.
Reservation: +41 81 839 80 20

mountains.ch

St. Moritz ENGADIN MOUNTAINS



2½-Zimmer-Erstwohnung in Maloja ab 2027 zu vermieten. Voll möbliert.
Weitere Informationen:
engadin.wohnung@gmail.com

Suche für den Winter eine
kleine Wohnung im Oberengadin
Raum Pontresina Bever.
NR, bin sorgfältiger Mieter.
Ihr Angebot bitte an:
076 580 07 92
Besten Dank.









Königin des Engadins ohne Eile

Auf dem St. Moritzersee hat sich Valeria Selina Walther bereits zweimal zur «Königin des Engadins» gekrönt. Abseits der Rennen ist sie mit einem Pferd unterwegs, das es nicht mehr eilig hat: Der ehemalige Spitzengalopper Samurai geniesst bei ihr sein zweites Leben im Unterengadin.



Kein Grund mehr zur Eile: Einst gewann Samurai grosse Rennen, heute erkundet der 13-jährige Wallach mit Valeria Selina Walther die Bergwelt des Unterengadins – ganz in seinem eigenen Tempo. Foto: z. Vfg.

«Das waren keine tausend Höhenmeter», wiegelt Valeria Selina Walther ab. Zum Beleg schickt sie die GPS-Aufzeichnung ihres Tagesritts mit Samurai: 20,8 Kilometer, 898 Höhenmeter und 4 Stunden 37 Minuten. Das Ziel war die Chamonna Tuoi oberhalb von Guarda auf 2250 Metern über Meer. Ganz untätig ist dieses Renn-Rentner-Pferd also keineswegs. Gemeinsam mit Lukas Müller führt Walther das Meisser Resort in Guarda. Neben dem Hotelalltag findet sie Zeit für ihren vierbeinigen Partner, der seit November 2022 im Engadin zu Hause ist. Der inzwischen 13-jährige Wallach hat in Bezug auf sein Tempo allerdings andere Vorstellungen als zu seinen besten Rennzeiten.

«Samu geht ganz gemütlich, man würde nicht glauben, dass er ein Rennpferd war», lacht sie. Dabei ist der einstige Grand-Prix-Sieger im Gelände keineswegs unerschrocken. «Er ist ein ‹Schisser›. Aber wenn er vor etwas Angst hat, rennt er nicht weg, sondern bleibt stehen.» Auch der Drang, andere zu überholen, scheint ihm abhandengekommen zu sein: «In einer Gruppe bleibt er immer hinten. Er will nicht mal meinen Freund überholen, wenn er mit uns joggen kommt. Da nimmt er einfach sein Tempo an. So gemütlich ist er geworden.» Auf der Bergtour begegneten ihnen Geissen und Kühe. Bei der Hütte gab es eine Pause nach dem Geschmack aller Beteiligten. «Oben auf der Hütte habe ich ihn losgelassen. Er geht nicht weit, immer dem Gras nach. Und wir haben Kuchen gegessen.»

Ein Sieger findet eine neue Heimat

Dass dieser gemütliche Bergkamerad früher ganz andere Aufgaben hatte, zeigt ein Blick auf seine Rennkarriere: 2017 gewann Samurai in Dielsdorf den damals mit 100 000 Franken dotierten Grand Prix Jockey Club. Acht Siege bei 45 Starts schlugen am Ende seiner Laufbahn zu Buche. Den letzten Erfolg feierte er im Februar 2022 auf dem St. Moritzersee – in jenem Tal, das wenig später seine neue Heimat werden sollte.

Kennengelernt hatte Walther ihn im Unterland. Während ihrer Ausbildung an der Hotelfachschule in Thun half sie beim langjährigen Schweizer Champion-Trainer Miro Weiss regelmässig an Renntagen beim Führen der Pferde. Im Herbst 2022 arbeitete sie auf einer Ranch in Wyoming, als sie ein Anruf aus der Schweiz erreichte: Samurai beende seine Rennkarriere und sei zu haben. Er war gesund, die Motivation für den Rennsport aber nicht mehr gross genug.

Die Rückkehr aus den USA wurde deshalb mit einer besonderen Heimfahrt verbunden. Ihre Eltern brachten den Pferdeanhänger aus dem Engadin mit und stellten ihn in Urdorf ab, bevor sie ihre Tochter am Flughafen abholten. Auf dem Rückweg kam dort ein zusätzlicher Passagier dazu: Samurai. Gemeinsam ging es ins Engadin.

Freiberger statt schnelle Gegner

Heute lebt Samurai auf einem Hof in Giarsun, in einer Gruppe mit jungen Freibergern. Aus dem Rennpferd ist ein Freizeitpartner geworden. Walther arbeitet mit ihm nach dem Programm Parelli Natural Horsemanship und reitet ihn im Gelände in allen Gangarten ohne Gebiss. Ein sportliches Fernziel gibt es dennoch: Eines Tages möchte sie mit «Samu» an einem Concours teilnehmen. Der Weg dorthin muss sich allerdings mit ihrem Berufsalltag vereinbaren lassen. «Ich habe halt keinen 9-to-5-Job, darum haben wir nur einmal im Monat Reitstunde.»

Auch die Verbindung zu seinem früheren Umfeld ist geblieben. Kürzlich kam seine ehemalige Mitbesitzerin Barbara Heller zu Besuch und unternahm mit Samurai einen Ausritt. Walther begleitete die beiden auf einem Freiberger.

Mit «Almi» wieder aufs Eis

Ganz auf das gemütliche Tempo beschränkt sich Walthers Pferdeleben nicht. Auch ihre Skikjöring-Geschichte ist eng mit Miro Weiss verbunden. Als er sie einst fragte, was er ihr für die Hilfe an den Renntagen bezahlen solle, antwortete sie: «Ich will kein Geld dafür, lieber möchte ich ein Skikjöring-Pferd.» So kam sie zu Atlantico. Mit ihm gewann sie 2023 erstmals die Skikjöring-Gesamtwertung am White Turf und damit den Titel «Königin des Engadins». Im Februar 2026 folgte mit Almacado Gree der zweite Gesamtsieg.

Nun freut sie sich bereits auf die Skijörings im Februar 2027 auf dem gefrorenen St. Moritzersee. Almacado Gree, liebevoll «Almi» genannt, gehört dem Stall Allegra und wird von Traineerin Carina Fey in der Nähe von Paris wieder auf die St. Moritzer Weltexklusivität vorbereitet. Mit «Almi» darf es dann wieder schnell werden. Samurai hingegen darf sich dem Tempo eines Joggers anpassen und bei einer Berghütte dem nächsten Grasbüschel nachgehen. Seinen grossen Sieg kann ihm niemand mehr nehmen. Als Erster ankommen muss er nicht mehr.

Markus Monstein

Podiumsgespräch: Zukunft einer geschützten Landschaft

Vor 80 Jahren scheiterte das Kraftwerksprojekt am Silsersee. Dieses historische Ereignis und seine Bedeutung für den heutigen Landschaftsschutz sind Thema eines öffentlichen Podiumsgesprächs im Hotel Waldhaus in Sils.



Der erste Schoggitaler hat die Silserebene gerettet. Foto: Schoggitaler

Vor 80 Jahren trug der Schoggitaler entscheidend dazu bei, das geplante Kraftwerk am Silsersee zu verhindern. Dieses Jubiläum nehmen das Hotel Waldhaus Sils, Tourismus Sils sowie die «Engadiner Post/Posta Ladina» zum Anlass, auf die Geschichte des Landschaftsschutzes im Oberengadin zurückzublicken und den Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart zu richten. Am Montag, 5. Oktober, findet um 20.45 Uhr im Hotel Waldhaus in Sils ein öffentliches Podiumsgespräch statt. Die Oberengadiner Seenlandschaft zählt heute zu den bedeutendsten Landschaftsschutzgebieten der Schweiz.

Anfang des 20. Jahrhunderts geriet sie jedoch zunehmend unter Druck. Geplant waren Bahnlinien, Strassen und insbesondere ein Wasserkraftwerk, das den Silsersee tiefgreifend verändert hätte. Mit der Gründung der Pro Lej da Segl im Jahr 1944 und der ersten Schoggitaler-Aktion zwei Jahre später gelang es, die Gemeinden für den Verzicht auf die Nutzung der Wasserkraft zu entschädigen. Gleichzeitig wurden wertvolle Uferflächen gesichert und der Landschaftsschutz langfristig verankert.

Die damaligen Ereignisse gelten als Meilenstein des Schweizer Natur- und Heimatschutzes. Sie zeigten, dass sich eine einzigartige Landschaft nur durch das Zusammenspiel von Bevölkerung, Gemeinden, Naturschutzorganisationen und Behörden dauerhaft erhalten lässt. Die Erfahrungen aus dem Oberengadin prägten später auch die Entwicklung der schweizerischen Raumplanung und des gesetzlichen Landschaftsschutzes.

Heute stehen neue Fragen im Zentrum. Energiewende, Klimawandel und der wachsende Nutzungsdruck im Alpenraum verschärfen den Zielkonflikt zwischen Schutz und Entwicklung. Wie viel Nutzung verträgt eine geschützte Landschaft? Wo braucht es klare Grenzen und wo sind Kompromisse gefragt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs.

Es diskutieren Loredana Ventre, Geschäftsführerin des Schoggitalers, Duri Bezzola, Präsident der Pro Lej da Segl, sowie Michael Roth, CEO von Repower. Loredana Ventre erinnert an die historische Bedeutung des Schoggitalers: «Dank des Schoggitalers konnte das Kraftwerk verhindert und somit der Silsersee mitsamt dieser wunderbaren Landschaft gerettet werden.»

Für Duri Bezzola ist der Landschaftsschutz eine dauernde Aufgabe: «Im Oberengadin sind wir in der glücklichen Lage, dass der Schutz der Seeufer schon vor 80 Jahren begann. Dauerhaft ist dieser Schutz aber nur, wenn wir auch in Zukunft laufend Energie dafür aufbringen – und zwar aus der Bevölkerung heraus.»

Michael Roth verweist auf die Spannungsfelder, die damals wie heute bestehen: «Damals wie heute galt es, den Wunsch nach einer sicheren Energieversorgung gegen den Wunsch nach einer möglichst intakten Umwelt abzuwägen. Der Traum einer Energieproduktion ohne negative Auswirkungen auf die Umwelt wird ein Traum bleiben.»

Das Podium lädt dazu ein, die Geschichte des verhinderten Kraftwerks am Silsersee aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darüber zu diskutieren, welche Bedeutung diese Erfahrungen für den Landschaftsschutz und die Energiepolitik von heute haben. (ep)

Anmeldung unter: 081 838 51 00
oder mail@waldhaus-sils.ch.
Der Eintritt ist frei.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Programm der Veranstaltung.



graubünden VIVA



3.–11. Oktober 2026

Schaf- und Geissprodukte
Kulinarikwoche
in den Bündner Pärken

Schafe und Geissen pflegen unsere Kulturlandschaft, fördern die Biodiversität und liefern hochwertiges Fleisch und Milchprodukte. In der Kulinarikwoche erinnern wir uns an die Delikatesse und servieren Schaf- und Geissprodukte aus den Bündner Bergen. Aus kurzen Tischreden erfahren Sie, wie eng Tierhaltung, Landschaftspflege und Tourismus in unseren Alpen zusammengehören.

graubünden Parcs

Schweizerischer Nationalpark | Naturpark Beverin | Parc Ela | Naturpark Biosfera Val Müstair | UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona | Parco Val Calanca | UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair

Samstag, 3. Oktober 2026
Kurhaus Bergün | Parc Ela

Samstag, 3. Oktober 2026
Gasthof Alpenrose, Innerferrera | Naturpark Beverin

Montag, 5. Oktober 2026
Berghuus Radons | Parc Ela

Mittwoch, 7. Oktober 2026
Hotel Central La Fainera, Valchava | Naturpark Biosfera Val Müstair

Donnerstag, 8. Oktober 2026
Chamanna Cluozza | Schweizerischer Nationalpark

Samstag, 10. Oktober 2026
Gasthaus Mayor, S-charl | UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair

Sonntag, 11. Oktober 2026
Agritourismo Raisc, Braggio | Parco Val Calanca

Information und Anmeldung
graubuendenviva.ch/SchafUndGeiss

Publireportage

MASTERCLASS
1856 st. moritz
IN EYEWEAR

VOGEL OPTIK
HEISST JETZT
1856 ST. MORITZ.

VOGEL OPTIK ST. MORITZ AN DER VIA MAISTRA HAT EINEN NEUEN NAMEN: DAS BELIEBTE GESCHÄFT MITTEN IM ZENTRUM HEISST JETZT «1856 ST. MORITZ». MIT DER MARKANTEN NAMENSÄNDERUNG SETZT MAN EIN KLARES ZEICHEN FÜR DIE EMOTIONALE VERBUNDENHEIT MIT DER REGION.

Die Zahl 1856 verweist dabei auf die Höhe von St. Moritz, dessen einzigartige Lage auf dem alpinen Hochplateau auch das Selbstverständnis des Unternehmens prägt. Man ist mit seinen Dienstleistungen weit über die Region hinaus bekannt und verkauft mit der hauseigenen Brillenmarke «1856 st. moritz» handgefertigte Brillen und Sonnenbrillen in die ganze Welt. Dahinter steht ein eingespieltes, topfittes Team, das die gemeinsame Leidenschaft für Brillenmode und das Engadin teilt. «Unser neuer Name ist sehr bewusst identisch mit unserer Eigenmarke, weil wir stolz darauf sind, Teil von St. Moritz zu sein und dies in die ganze Welt zu tragen», sagt Inhaber Urs Müller.
«1856 st. moritz steht aber auch für unsere Verbundenheit mit den Menschen vor Ort. Sie schätzen die entspannte und gesellige Atmosphäre und unser Verständnis für Mode und Handwerk», ergänzt Inhaber Thomas Schardl.

NICHTS IST SO NACHHALTIG WIE GUTE QUALITÄT.

In Zeiten, wo Produkte und Dienstleistungen weltweit anonym beziehbar sind, bleibt die Liebe zum Detail und die erlebbare Empathie für das Gegenüber in der Regel auf der Strecke. Bei 1856 st. moritz an der Via Maistra 2 hingegen erlebt man Tag für Tag den Gegentrend. «Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe, um den Look zu perfektionieren, die Augen zu entlasten und die Lebensqualität zu verbessern. Unsere Produkte und Dienstleistungen stehen für moderne Individualität. Sie zeigen unsere Einstellung für Qualität, die bleibt», sagt Thomas Schardl.

«Diese Philosophie gilt auch für unsere Eigenmarke 1856 st.moritz. Sie ist weltweit einzigartig, handgefertigt und aussergewöhnlich anders. Jedes Modell wird bei uns im Atelier designt und nach traditionellen Handwerksmethoden mit Top-Materialien gefertigt. Das Premium-Baumwoll-Acetat unserer Sonnenbrillen beispielsweise wird in tagelangen, äusserst aufwendigen Fräs- und Schichtverfahren verarbeitet. Unsere Eigenkollektion enthält aber auch limitierte Editionen aus Büffelhorn, massivem Gold sowie Kultstücke mit Leder-Seitenschutz und individuelle Einzelstücke», ergänzt Urs Müller. 1856 st. moritz Brillen sind die richtige Wahl für Menschen, die es lieben, ein rares Meisterstück zu tragen.

1856 st. moritz gibt's weltweit nur bei 1856 st. moritz. Mit der feinen Auswahl an Spitzenmarken, den umfassenden Dienstleistungen und der empathischen, persönlichen Beratung wird das Fachgeschäft an der Via Maistra 2 auch unter dem neuen Namen ein äusserst willkommener Ort der Inspiration und Kompetenz für Einheimische und Touristen bleiben.







Die Kirche San Gian als Teil einer fotografischen Brunneninstallation (links): Laura Ceretti rahmt das Celeriner Wahrzeichen mit einem Fries aus Holzstapeln und verbindet so Landschaft, Architektur und Wasser. Chalandamarz trifft Engadiner Landschaft (rechts): Zwei Kinder in Tracht rahmen den Blick auf die Innauen. Fotos: Sabrina von Elten

Ein Kunstbrunnenweg in Celerina

Noch bis zum 8. November kann man in Celerina die fotografischen Interventionen von Laura Ceretti an und in neun Brunnen der Gemeinde erkunden. Das Projekt der Künstlerin mit dem Titel «Ars Aquae Fontis» verknüpft das Ur-Element Wasser mit Motiven aus dem Engadin.

Die Brunnen im Engadin waren sozialgeschichtlich gesehen wichtige Treffpunkte der Bewohner eines jeden Dorfes: Man holte dort das Wasser und tränkte das Vieh – in manchen Brunnen wurde die Wäsche gewaschen. Viele dieser Brunnen sind schon für sich genommen Kunstwerke, oft mit Skulpturenschmuck ausgestaltet. Die Brunnenbecken als Ausstellungsfläche zu nutzen und damit von Neuem die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken, diese Idee und ihre Umsetzung sind der Künstlerin Laura Ceretti zu verdanken.

Kunst in und an Celeriner Brunnen

Das Ausstellungsprojekt des Brunnenwegs in Celerina «Ars Aquae Fontis» initiierte Laura Ceretti zum ersten Mal im April 2024 gemeinsam mit der Tourismusorganisation der Gemeinde. Zweimal jährlich wurden die Fotografien jeweils im Frühling und zu Beginn des Winters erneuert. Die diesjährige Ausstellung der Künstlerin umfasst neun Stationen und beginnt beim Holzstapelplatz vor der Ochsenbrücke, die zum Stazerwald führt. Aus dem Wasserspeier scheint sich das Brunnenwasser wie aus einer Quelle in den Inn zu verwandeln, der sich schlangenförmig seinen Weg durch den Wald bahnt. Im zweiten Becken wechselt die Künstlerin die Perspektive und schaut von unten durch die Arven- und Lärchenspitzen in den Engadiner Himmel. Der Wechsel der Kameraperspektive bestimmt auch die weiteren Brunnenkompositionen.

Bei der Chesa Rosatsch wählt Ceretti für das Brunnenbild das eigentliche Wahrzeichen Celerinas – die Kirche San Gian. Mit einem Fries aus Holzstapeln rahmt sie das Motiv. Die nächste Station führt den Besucher in die Via Maistra. Auf der Fotografie an der Brunnenwand vor dem Coop leiten zwei Kinder in ihren Chalandamarz-Trachten den Blick der Betrachter in die Weite der Innauen-Wiesen. Im Brunnenbecken schaut man auf den Silsersee, der von einem Engadiner Blumenfries eingerahmt ist. Auch hier ist es ein Kind im blauen Hirtenhemd und mit bunten Rösas geschmücktem Hut, das von oben auf die Seelandschaft schaut und gleichzeitig Teil des Bildes ist.

Auf dem Weg zum Bahnhof, in der Giassa de las Barrieras, dem historischen Dorfkern von Celerina, liegt im Hof zwischen zwei alten Engadiner Häusern ein langgestreckter rechteckiger Natursteinbrunnen mit zwei Becken aus dem Jahr 1908, in dem der nahe gelegene Turm der Kirche Bel Taimpel zu einer vielfach gespiegelten Spirale wird. Das Brunnenbeckenbild am Bahnhofsperron ist nicht ganz leicht zu finden. Hier fährt die kleine rote Rhätische Bahn auf einem unendlichen Viadukt, ähnlich wie dem von Brusio. Im herzförmigen Granitbrunnen vor der Gemeindeverwaltung hingegen spielt sich im Brunnenbecken das Sommerleben im Engadin ab. Ein Passagierboot gleitet über das Wasser, am Strand sonnen sich Kinder und Erwachsene oder schwimmen im See. Die Wellen des immerzu fliessenden Brunnenwassers und das Wasserrauschen machen das Bild lebendig.

Am Kreisverkehr beim Restaurant Bo's Co tanzen die bunten Kitesegel der Surfer vom Silvaplanersee in der Luft, und im Park des Grand Hotels Cresta Palace wechseln sich die vergoldeten Kirchturmaufsätze mit den Zifferblättern der Kirchturmuhr ab. Der Brunnenweg endet weiter oben in Celerina Crasta an der Vietta Lizun. Diese letzte Kunststetappe in Richtung St. Moritz zeigt den zweifach gespiegelten Silsersee und die über die Wiesen verteilten Heuballen in ihren weissen Kunststoffhüllen. Den Bildfries gestalten die weidenden Engadiner Kühe, deren Glockengeläut man in der Ferne zu hören glaubt.

Künstlerische Inspiration

Laura Ceretti ist in Mailand geboren und aufgewachsen. Sie besuchte das Mailänder Polytechnikum und arbeitete als Grafikerin. Ihre Wahlheimat aber ist seit den 60er-Jahren das Engadin, zu dem sie eine enge Liebe und Verbundenheit hegt, die sich eindrücklich in ihren Werken zeigt. Die Künstlerin begibt sich auf die Spuren ihrer langjährigen Engadiner Erlebnisse und Eindrücke und fängt diese Sehnsuchtsmomente mit ihrer Kamera ein. In der digitalen Bildbearbeitung nutzt sie Spieglungen und verknüpft die Landschaftsfotografien mit elementaren und typisch Engadiner Szenerien.

Als Ceretti nach dem Erwerb eines Pilotenscheins für Drohnen im Jahr 2017 begann, mit ihrem künstlerischen Auge die Welt um sich herum aus der Vogelperspektive einzufangen, veränderte das entscheidend ihre fotografische Arbeit. Warum die Drohne? Weil der Traum eines jeden Menschen der des Fliegens ist. Mit ihren Fotos vom Engadin aus der Vogelperspektive können auch die Besucher und Betrachter gedanklich ein wenig fliegen.

Sabrina von Elten

Der Kunstweg in und an den Celeriner Brunnen ist noch bis zum 8. November installiert. Weitere Infos unter: www.lauraceretti.it.

Kunstvolle Wochen – im wahrsten Sinne des Wortes

Vom 3. bis 18. Oktober öffnen Kunstschaffende in Samnaun, im Unterengadin und in der Val Müstair an drei Wochenenden ihre Ateliers für die Bevölkerung. Die Peripherie wird für einmal zum Zentrum der Kunst.

FADRINA HOFMANN

«Das Atelier ist die Werk- und Wirkstätte von Kunstschaffenden. Es bildet den zentralen Ort des künstlerischen Schaffens und ermöglicht einen unmittelbaren Zugang zu Arbeitsprozessen, Methoden und Denkweisen». Diese Beschreibung lässt sich im Ausstellungstext «Our da l'atelier – Aus dem Atelier» nachlesen. Die Ausstellung ist Teil des Projekts «Atelier avert». Präsentiert werden unter anderem unfertige Arbeiten, Modelle, Skizzen sowie Arbeiten des Experimentierens, des Suchens und der Transformation. Die thematische Ausstellung wird von Ladina Gaudenz kuratiert, die Wurzeln in Scuol hat. Kunstschaffende wie Esther Schena, Flurin Bischoff und Pascal Lampert wirken bei der Ausstellung mit.

Kunstspaziergang durch die Region

Geplant sind laut Doris Deflorin, Präsidentin von Visarte Graubünden und Projektleiterin, drei Wochenenden, an denen Besuchende in einem gut erreichbaren Umkreis möglichst viele Ateliers besuchen können. «Das Projekt schafft Begegnungsorte zwischen Kunst, Publikum und Region», erklärt er. Die Ateliers reichen von physischen Natur- und Arbeitsräumen bis hin zu digitalen oder temporären Denklaboren.

29 Ateliers und Kunststätten stehen auf der Liste der Teilnehmenden. Deshalb können am ersten Wochenende die Ateliers in Lavin, Guarda und Ftan besucht werden. Am zweiten Wochenende werden die Ateliers in der Val Müstair geöffnet. Und am letzten Wochenende laden Kunstschaffende von Scuol bis Samnaun zum Austausch ein.



Aus dem Atelier: Das Atelier ist der Ort, an dem aus einer Idee Kunst entsteht. Foto: Anna Neurohr

Regionale Verankerung ist wichtig

Unter den Kunstschaffenden befinden sich die professionellen Mitglieder von Visarte Graubünden mit Bezug zur Region. Ebenfalls eingeladen wurden die in der Region tätigen Kunstschaffenden, welche Nichtmitglieder sind. «Die regionale Verankerung ist wichtig», erklärt Kaspar Howald. Damit soll dem regen Kunstschaffen in der Region noch mehr Rechnung getragen werden.

Zum Rahmenprogramm gehören Performances, Filmvorführungen und eine Podiumsdiskussion. So werden Filmporträts von Bündner Kunstschaffenden gezeigt, die Visarte Graubünden produziert hat. Der Titel: «Über den Täler-Rand hinausschauen». In der Podiumsdiskussion geht es um «Kommen, gehen, bleiben – für die Kunst Gründe, Chancen und Schwierigkeiten». Beide Veranstaltungen finden in Nairs statt.

Keine einmalige Angelegenheit

«Atelier avert» ist ein Projekt von Visarte Graubünden und Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, das von Graubünden Cultura unterstützt wird. Das Ziel ist laut Kaspar Howald, den Kulturtourismus im Engadin und in der Val Müstair zu stärken. Gleichzeitig soll das Projekt für die Arbeit und den Wert der Kunstschaffenden sensibilisieren. «Atelier avert» soll sich zu einer wiederkehrenden Veranstaltung entwickeln.

Das detaillierte Programm ist auf www.muva.ch/de/atelier-avert abrufbar.



Tipp für die Wanderung

Ein Fernglas oder Feldstecher lohnt sich auf dieser Wanderung besonders. Frühmorgens oder am späten Nachmittag sind die Chancen am grössten, Wildtiere in den abgelegenen Hängen der Val Cluozza zu entdecken.







Fotos: Engadin Tourismus

Nationalparkwanderung durch unberührte Natur

Wanderbeschreibung

Wer die unberührte Bergwelt des Engadins abseits der bekannten Routen erleben möchte, findet auf dieser Rundwanderung ein echtes Naturjuwel. Der aussichtsreiche Weg führt von Zernez hinauf nach Bellavista, wo sich ein beeindruckender Blick in die wilde und weitgehend unberührte Val Cluozza öffnet. Entlang der Grenze des Schweizerischen Nationalparks wandert man durch lichte Arven- und Lärchenwälder, über blumenreiche Bergwiesen und durch eine Landschaft, die seit Generationen weitgehend sich selbst überlassen ist. Mit etwas Glück lassen sich Gämsen, Hirsche oder sogar Steinböcke beobachten. Die abwechslungsreiche Rundtour verbindet eindrucksvolle Naturerlebnisse, herrliche Ausblicke und die Ruhe einer der ursprünglichsten Regionen der Schweiz.

In Zernez, dem Tor zum Schweizerischen Nationalpark, startet diese abwechslungsreiche Rundwanderung beim Bahnhof auf rund 1'470 Metern Höhe. Zunächst führt der Weg über die Talebene in Richtung Süden zur Muotta da Foppas. Anschliessend steigt der schmale Bergweg durch lichte Arven- und Lärchenwälder stetig an und erklimmt die Hänge des Murtaröl. Mit zunehmender Höhe öffnen sich immer wieder eindrucksvolle Ausblicke auf das Engadin und die umliegenden Bergketten.
Entlang der Grenze des Schweizerischen Nationalparks führt die Route weiter über die Hänge von Valaintas zum Aussichtspunkt Bellavista auf knapp 2'100 Metern. Hier macht der Name seinem Ruf alle Ehre: Während sich auf der einen Seite das Engadiner Haupttal ausbreitet, öffnet sich auf der anderen Seite der Blick in die wilde und weitgehend unberührte Val Cluozza. Dieses abgelegene Tal zählt zu den eindrucksvollsten Landschaften des Nationalparks und bietet mit etwas Glück die Möglichkeit, Gämsen, Hirsche, Steinböcke oder sogar Bartgeier zu beobachten. Ein Feldstecher ist deshalb besonders empfehlenswert.
Nach der aussichtsreichen Passage folgt der Wanderung weiterhin dem Verlauf der Nationalparkgrenze. Durch alpine Wiesen, lichte Waldgebiete und über sanfte Bergrücken führt er bergab nach Selva Dadaint und weiter nach Selva Dadoura. Stets begleitet die Wandernden das Gefühl, an der Schwelle zwischen Kulturlandschaft und unberührter Wildnis unterwegs zu sein. Kurz vor Zernez wird der Spöl überquert, bevor der Weg durch das Dorf zurück zum Bahnhof und damit zum Ausgangspunkt der Tour führt.

Tourencharakter

Diese mittelschwere Rundwanderung (Bergwanderung T2) verbindet eindrucksvolle Naturerlebnisse mit herrlichen Panoramaausblicken. Besonders reizvoll ist die Nähe zum Schweizerischen Nationalpark, dessen unberührte Landschaft einen faszinierenden Einblick in die alpine Wildnis ermöglicht.

Highlights

- Spektakuläre Aussicht bei Bellavista
- Einblicke in die ursprüngliche Val Cluozza
- Wanderung entlang der Grenze des Schweizerischen Nationalparks
- Reichhaltige Tierbeobachtungsmöglichkeiten
- Abwechslungsreiche Landschaft mit Wald-, Wiesen- und Bergabschnitten
- Rundtour direkt ab Zernez

Nationalpark-Regeln

Achtung! Nationalpark-Regeln beachten

Direkter Link zur Wanderung

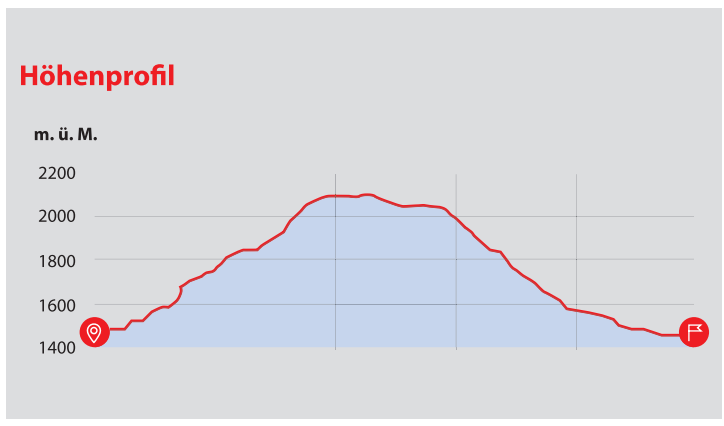
Kartenmaterial: Swisstopo

Info

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht in Zusammenarbeit mit «Wanderwege Graubünden» unregelmässig Wandervorschläge. Nach der Herbst-Winter-Pause wird die lose Serie fortgesetzt.

Wanderwege Graubünden
Kornplatz 12 | 7000 Chur | T 081 258 34 00
info@wwgr.ch | wanderwege-graubünden.ch





mittel	3 h 45 min	9.5 km
660 m	660 m	

Wenn Gian Marchet Colani zum «Freischütz» wird

Opera trifft auf Bündner Jagdgeschichte: Für ihre neue Produktion verlegt die Opera Engiadina Carl Maria von Webers «Freischütz» ins Engadin und macht den legendären Pontresiner Jäger Gian Marchet Colani zur Hauptfigur.



Das Ensemble der Opera Engiadina bei den Proben für die Bündner Jägeroper «Gian Marchet Colani – Der Freischütz». Die Oper wird an verschiedenen Orten im Engadin aufgeführt. Foto: Mayk Wendt

Jagd, Engadiner Geschichte und Oper treffen im neuen Projekt der Opera Engiadina aufeinander. Im Oktober und November bringt sie mit «Gian Marchet Colani – Der Freischütz» eine Bündner Jägeroper auf die Bühne. Als musikalische Vorlage dient Carl Maria von Webers berühmter «Freischütz», dessen Handlung kurzerhand ins Engadin versetzt wird. Im Mittelpunkt steht der legendäre Pontresiner Jäger Gian Marchet Colani (1772–1835), der auch als «König vom Bernina» bekannt wurde. Ihm wurde nachgesagt, mit verhexten Kugeln geschossen zu haben – eine Legende, die sich mit dem Motiv der Freikugeln aus Webers Oper verbindet. In der Engadiner Fassung liebt Colani die junge Aita, kann sie jedoch nur durch einen erfolgreichen Probeschuss für sich gewinnen. Um sein Glück nicht dem Zufall zu überlassen, lässt er sich, angestiftet von Chasper, auf teuflische Mächte ein.

Auch landschaftlich wird die Geschichte nach Graubünden übertragen: Die berühmte Wolfsschluchtszene des «Freischütz» spielt in der Schlucht Ova da Bernina bei Pontresina. Eine weitere Besonderheit ist der bekannte Jägerchor, der erstmals auf Rätoromanisch erklingtên und von Engadiner und Bündner Jägern gesungen wird. Die Inszenierung steht unter dem Patronat des Bündner Jägerverbandes.

Engadiner Stimmen auf der Bühne

Regie führt Manfred Ferrari, Leiter des Postremise-Theaters in Chur. Für seine Bühneninstallation setzt er unter anderem auf Lichtprojektionen. Auf der Bühne stehen Sara-Bigna Janett als Aita, Yves Ehrsam als Gian Marchet Colani und Fabrice Raviola als Chasper. Der Engadiner Schauspieler Lorenzo Polin übernimmt die Rolle des Samiel. Begleitet wird das Ensemble von der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Claudio Danuser.

Die Bündner Jägeroper wird am Freitag, 16. Oktober, um 20.00 Uhr im Rondo in Pontresina aufgeführt. Weitere Vorstellungen folgen am 18. Oktober um 17.00 Uhr im Palace Hotel Nairs in Scuol, am 30. Oktober um 20.00 Uhr in der Bündner Arena in Cazis sowie am 1. November um 17.00 Uhr im Hotel Reine Victoria in St. Moritz. Opera Engiadina/ep

Weitere Infos und Vorverkauf unter www.operaengiadina.ch









Strahlender Auftakt zum Kastanienfestival

Bei schönstem Herbstwetter und angenehmen Temperaturen ist am vergangenen Wochenende das 22. Festival della Castagna im Bergell erfolgreich eröffnet worden. Mehr als 250 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg zur Eröffnungsfeier und sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Ein besonderes Interesse galt den historischen Dörrhäusern. Rund 60 Personen nutzten die Gelegenheit, diese im Rahmen von Führungen zu besichtigen und mehr über die traditionelle Verarbeitung der Kastanien sowie deren Bedeutung für die Region zu erfahren.

Für den kulturellen Rahmen sorgte die Musikschule mit Musik- und Tanzaufführungen. Die jungen Mitwirkenden begeisterten das Publikum mit ihren Darbietungen, die mit viel Herzblut und Leidenschaft präsentiert wurden und grossen Applaus erhielten. Zu den Höhepunkten des Nachmittags zählte das traditionelle Kastanienschlagen. Die Vorführung lockte zahlreiche Zuschauer an und weckte bei Gross und Klein grosses Interesse. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, mehr über dieses alte Handwerk zu erfahren. Auch kulinarisch hatte die Eröffnung einiges zu bieten. Der Crot da Bond verwöhnte die Gäste mit einem reichhaltigen Aperitif und einer Auswahl verschiedener Kastanienspezialitäten. Die regionalen Köstlichkeiten fanden grossen Anklang und rundeten den gelungenen Anlass ab. Mit dem erfolgreichen Auftakt ist der Startschuss für das diesjährige Kastanienfestival geglückt. Die hohe Besucherzahl unterstrich einmal mehr die Bedeutung des Festivals, welches noch bis zum 18. Oktober dauert, als wichtigen Treffpunkt für Einheimische und Gäste und als Schaufenster für das kulturelle Erbe rund um die Kastanie. (Einges.) Fotos: Giada Maraffio

Celerina siegt in Schluein

Fussball Celerina startete offensiv und kam nach zehn Minuten durch Mirko Paulangelo zur ersten Chance. Sein Schuss von rechts wurde vom Torhüter zur Ecke abgewehrt. Kurz darauf musste auch Diego Carrajo ein erstes Mal eingreifen: Nach einem Konter wehrte er den Abschluss eines alleine anstürmenden Angreifers mit der Brust ab. In der 22. Minute marschierte Gregor Steiner durchs Mittelfeld und konnte nur durch ein Foul rund 30 Meter vor dem Tor gestoppt werden. Carlos Tejo legte sich den Ball zurecht, nahm Mass und schlug den Freistoss präzise Richtung langen Pfosten. Sein Schuss setzte kurz vor dem Tor auf und landete unhaltbar zum 0:1 im Netz.

Celerina blieb in der Folge spielbestimmend. Nach einer Kombination über Steiner, Sebastian Pfäffli und Samuel Ikpefan traf Letzterer nach 31 Minuten nur das Aussennetz. Kurz vor der Pause rettete der Keeper nach einem Abschluss von Ikpefan praktisch auf der Linie. Auf der anderen Seite blieb Schluein mit Kontern gefährlich, scheiterte aber jeweils an Carrajo. So ging es mit der knappen Führung für die Gäste in die Pause. Kurz nach Wiederanpfiff gelang den Gastgebern der Ausgleich. Nach einer Freistossvariante kam der Ball an den zweiten Pfosten, wo ein Schlueiner Spieler zum 1:1 einschob. Celerina schüttelte den Rückschlag schnell ab und stellte bereits 5 Minuten später den Ein-Tore-Vorsprung wieder her. Ikpefan tauchte im Fünfmeterraum auf und hämmerte den Ball aus kurzer Distanz humorlos ins Netz (50.). Mit dem 1:2 nahm Celerina den Gastgebern die eben erst neu gewonnene Hoffnung schnell wieder. In der Folge kontrollierten die Gäste die Partie, ohne jedoch zu grossen Chancen zu kommen.

Dies änderte sich erst in den letzten zehn Minuten: Tejo verpasste mit einer Mischung aus Flanke und Schuss nur knapp, Stefan Christeler umkurvte den Torhüter, brachte den Ball danach aber nicht über die Linie und auch Pfäffli scheiterte mit seinem Distanzschuss. In der 87. Minute fiel dann aber doch noch die Entscheidung: Tejo brachte einen Freistoss von rechts in den Strafraum, wo Pfälli per Kopf zum 1:3 traf. Celerina gewann verdient 3:1. Trotz der ausgelassenen Möglichkeiten behielt der FCC die Kontrolle und liess sich auch vom Ausgleich nicht aus dem Konzept bringen klar. Im nächsten Spiel empfängt der FC Celerina am Sonntag, 4.10. Valposchiavo Calcio 2. Anpfiff ist um 16.00 Uhr. (ks)

Für den FCC spielten: D. Carrajo, G. William, P. Evans, A. Beti, A. El Na Ga, G. Steiner (C), C. Tejo, S. Pfäffli, S. Christeler, M. Paulangelo, S. Ikpefan, L. Albasini, E. Agbike, R. Pereira, F. Fanconi, C. Pereira, F. Pereira, C. Navari



Der FCC setzte sich auswärts gegen US Schluein Ilanz II mit 3:1 durch. Zwei der drei Celeriner Treffer fielen nach Freistössen. Foto: André Soares



Die K1- und K2-Turnerinnen des Getu TZ Engiadina. Foto: z. Vfg.

Engadiner Turner holt Bündnermeistertitel

Geräteturnen An der Geräteturn-Bündnermeisterschaft in Chur zeigten die Bündner Turnerinnen und Turner Ende September ihr Können. Insgesamt nahmen 538 Athletinnen und Athleten teil, davon 457 Turnerinnen und 81 Turner. Organisiert wurde der Wettkampf in diesem Jahr vom BTV Chur. Das kulinarische Angebot und das schöne Wetter trugen zu einer stimmungsvollen Atmosphäre rund um die Churer Fortunahalle bei.

Erfreulich waren die Resultate der Turnerinnen und Turner aus dem Engadin. Die Vereine GETU Scuol und Getu TZ Engiadina stellten zusammen 61 Teilnehmende. Sie turnten bei den Turnerinnen in den Kategorien K1 bis K7 sowie bei den Turnern in den Kategorien K2, K3 und K6.

Eine Turnerin und ein Turner schafften den Sprung aufs Podest: Mattia Stepanek gewann mit 46,40 Punkten in der Kategorie K2 die Goldmedaille und sicherte sich damit den Bündnermeistertitel. Ânia Almeida Rocha erreichte mit 37,30 Punkten in der Kategorie K4 den dritten Rang und gewann Bronze. Beide turnen für den Verein Getu TZ Engiadina.

Weitere Auszeichnungen erreichten in der Kategorie K1 Elisa Käslin (5.), Louisa Monnat (18.), Lou Zanetti von GETU Scuol (20.), Ladina Malär (23.), Emilia Manasi (26.) und Charlotte Agbike (30.). In der Kategorie K2 wurden Sophia Parli von GETU Scuol (8.), Lara-Sophie Ackermann (16.), Mayla Cambronero (18.) und Johanna Stöckl (20.) ausgezeichnet. In der Kategorie K3 erreichten Luise Krischker den siebten und Norina Zeller den 15. Rang, ebenfalls mit Auszeichnung. In der Kategorie K4 erhielt Fabia Baumann als Zehnte eine Auszeichnung. Soweit nicht anders vermerkt, gehören die ausgezeichneten Turnerinnen dem Getu TZ Engiadina an. (Einges.)

Anzeige



Unsere Firmen gratulieren Herrn Meverick Kuntner zu seinem erfolgreichen Abschluss als Dipl. Baumeister.

Mit viel Motivation, persönlichem Einsatz und Druchhaltewillen hat Herr Kuntner seine Prüfung zum Dipl. Baumeister mit Bravour bestanden.

Nachdem Meverick seine Lehre als Maurer in unserer Unternehmung abgeschlossen hat, hat er sich mit grosser Motivation bis hin zum Abteilungsleiter/Geschäftsführer hochgearbeitet.

Vor 2 Jahren entschied sich Herr Kuntner für die Ausbildung zum eidg. Dipl. Baumeister. Mit seiner grossen Zielstrebigkeit und einem grossen Wissensdrang absolvierte er die Meisterschule.

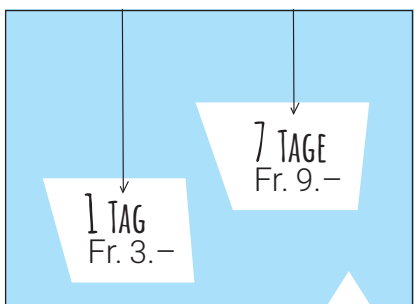
Diese Leistung ist besonders bemerkenswert, da er neben der beruflichen Tätigkeit diese enorme Doppelbelastung selbstlos auf sich genommen hat.

Mit konstanter Aus- und Weiterbildung setzen wir auf Kontinuität und Qualität unserer Mitarbeiter. Das gesamte Bau-Team der Foffa Conrad AG ist stolz auf seinen Erfolg wünscht dem frischgebackenen Baumeister viel Erfolg im weiteren Lebenslauf.

Foffa Conrad AG | 7530 Zernez | 7537 Müstair
Tel. 081 851 40 40 | info@foffa-conrad.ch | www.foffa-conrad.ch







Viele News in kurzer Zeit

Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News.

Infos und bestellen

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post POSTA LADINA

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch

FRAUEN HAUS
CHASA DA DUNNAS
CASA PER DONNE

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die
Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel, sondern wie
ein kostbares Geschenk in sich.
D. Bonhoeffer



Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben

Elisabeth (Liseli) Unholz-Pfister

10. April 1927 – 26. September 2026

Traueradresse:
Fritz Unholz Rodriguez
Quadratscha 14
7503 Samedan

In stiller Trauer:
Ruedi und Leila Unholz, Sohn
Walther und Anabella Unholz, Sohn
Nathalie und Adrian Schätti-Unholz, Enkelin
mit Flurina und Miranda
Stefanie Unholz und Ricardo Rogantini, Enkelin
Fritz Unholz Rodriguez, Enkel
Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet zu einem späteren Zeitpunkt in der Kirche St. Peter statt.

Anschliessend findet das Trauermal im Hotel Donatz statt.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Kinderheim Selam, PC 84-9325-2 oder dem Alters- und Pflegeheim Promulins, Samedan, IBAN CH79 0022 1221 1074 0002 J.

Trauerzirkulare werden keine versandt.

...Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus
Flog durch die stillen Lande -
als flöge sie nach Haus



Eduard Michael Hitzberger

Chasa Glüna
Peidrettas 12b 7551 Ftan

am Donnerstag, 24. September 2026 ist Edi im Beisein seiner Familie friedlich eingeschlafen.

Der Abschiedsgottesdienst findet am Freitag, 6. November 2026 um 13:30 Uhr in der Kirche Ftan statt.

Du warst immer so zuversichtlich und hattest noch so viele Ziele
und doch war das Licht am Himmel stärker.
Wir sind so dankbar für die Zeit mit dir.

Waltraud
Ehefrau

Beatrice, Patrick, Katja
Kinder und Schwiegertochter

Marella und Bob Amadeus
Enkelkinder

Angelika mit Alfred
Georg mit Gerlinde
Marcus mit Camille
Bernhard mit Michaela
Geschwister mit Ehepartnern

Lydia

im Namen aller Verwandten

Foto: Claudia Niggli

Chesa Planta
SAMEDAN



17. 10. 2026, 11:00

MATINEE + FINISSAGE

Flurina Sarott + Paul Scharf
an der Violine
Ioanna Seira am Cello

Anmeldung
Chesa Planta Samedan
+41 81 852 12 72
info@chesaplanta.ch
chesaplanta.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Beim Abschlusskonzert des Opern Campus 3303 im vergangenen Jahr präsentierten die jungen Sängerinnen und Sänger in der Kirche Silvaplana bekannte Opernarien, Duette und Ensembles. Foto: Susi Reinhardt

Feuerwehreinsatz wegen Waldbrand

San Carlo Am Montagnachmittag ist in einem Wald in San Carlo, Gemeinde Poschiavo, ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde noch am Abend gelöscht. Die Meldung über das Feuer bei der Örtlichkeit Aurafreida auf rund 2100 m ü. M. ging bei der Kantonspolizei Graubünden kurz vor 15.30 Uhr ein, wie diese in einer Mitteilung schreibt. Im Einsatz standen die Feuerwehr Poschiavo, zwei Löschhelikopter; einer von Heli Bernina und einer von Swiss Helicopter, der Forstdienst Poschiavo, Mitarbeitende des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit, BAZG, sowie die Kantonspolizei Graubünden. Die Ermittlungen zum Brand wurden aufgenommen. (kapo)

Operntalente feilen an ihrer Karriere

Der Schritt von der Ausbildung auf die professionelle Opernbühne ist anspruchsvoll. In Silvaplana erhalten junge Sängerinnen und Sänger eine Woche lang Unterstützung für diesen entscheidenden Abschnitt ihrer Karriere.

Elf junge Opernsängerinnen und -sänger aus verschiedenen Ländern treffen sich vom 4. bis 10. Oktober zum dritten Opern Campus 3303 in Silvaplana. Wie die Organisatoren in einer Mitteilung schreiben, erhalten sie während einer Woche in Workshops, Seminaren und Einzelcoachings Unterstützung für den Einstieg ins professionelle Bühnenleben.

Der Opern Campus ist das Schwesterprojekt des bereits länger bestehenden Musical Campus 3303. Mitorganisator und Partner ist Konzert und Theater St. Gallen. Der Name 3303 nimmt Bezug auf die Höhe des Corvatsch. Neben der musikalischen Arbeit beschäftigt sich das Programm auch mit den praktischen Anforderungen einer Bühnenkarriere. In Referaten geht es unter anderem um Castings, Agenturen, Medien und die langfristige berufliche Entwicklung. Zum Teilnehmerfeld gehören in diesem Jahr unter anderem die beiden Countertenöre Sanele Mwelase aus Südafrika und Jake Ingbar aus den USA.

Vom Campus auf die Bühne

Dass aus dem Meisterkurs längerfristige Verbindungen entstehen können, zeigt das Beispiel des Bassisten Jonas Jud. Nach seiner Teilnahme am Opern Campus wurde er Ensemblemitglied am Theater St. Gallen und war dort seither in verschiedenen Opernproduktionen zu erleben.

Zum Leitungsteam gehört die kanadische Sopranistin und Gesangspädagogin Edith Wiens. Sie blickt auf eine internationale Karriere zurück und unterrichtete während zwölf Jahren an der Juilliard School in New York, wo sie auch die Gesangsabteilung leitete. Für das szenische Training ist erneut der polnische Regisseur und Librettist Krystian Lada verantwortlich. Er arbeitet regelmässig mit dem Theater St. Gallen zusammen und inszenierte dort unter anderem «Macbeth» sowie die Uraufführung von «Lili Elbe».

Am Ende der Campus-Woche präsentieren die elf Sängerinnen und Sänger das Erarbeitete dem Publikum. Das Abschlusskonzert findet am Freitag, 9. Oktober, um 20.00 Uhr in der Kirche Sta. Maria in Silvaplana statt. Der Eintritt ist kostenlos, aufgrund der beschränkten Platzzahl ist jedoch ein Ticket erforderlich. Dieses ist über die Website von Tourismus Silvaplana erhältlich. Opern Campus 3303

Mit der EP/PL an die Opera Engiadina

Leserwettbewerb Die Opera Engiadina produziert im Oktober in Pontresina, Scuol, Cazis und St. Moritz eine «Bündner Jäger-Oper». Als Vorlage dient Carl Maria von Webers berühmte Oper «Der Freischütz». Die Handlung (Szenarium von Claudio Danuser und Manfred Ferrari) wird aber auf den «König vom Bernina», den legendären Engadiner Jäger Gian Marchet Colani aus Pontresina (1772–1835) zugeschnitten, dem nachgesagt wurde, dass er mit verhexten Kugeln geschossen hätte, was als Motiv genau den Freikugeln im «Freischütz» entspricht. Im Zentrum der Oper stehen die berüchtigte Wolfsschlucht-Szene, die in der Schlucht Ova da Bernina bei Pontresina spielen wird, sowie der berühmte Jägerchor, erstmals in rätoromanischer Sprache gesungen.

Für die Vorstellung vom 16. Oktober 2026 um 20.00 Uhr in Pontresina hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Georg Caviezel aus Martina, Silvio Clalüna aus St. Moritz und Michael Welsch aus Madulain. Wir wünschen ihnen einen tollen Abend und ganz viel Spass an der Opera Engiadina. (ep)

Mehr Infos: www.operaengiadina.ch

WETTERLAGE

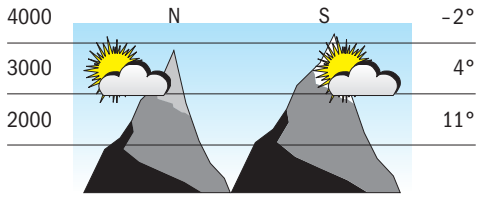
Das mächtige Hochdruckgebiet über Europa zieht sich etwas nach Russland zurück, sodass sich nunmehr vermehrt schwache, atlantische Störungsausläufer bis nach Mitteleuropa vorarbeiten können. Der Wetterverlauf im Alpenraum wird damit wechselhafter und ein wenig kühler.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Kaltfrontannäherung, aber nur leicht föhnig! Im Bergell, im Puschlav und im Oberengadin drängen wiederum hochnebelartige Wolken von Süden her in die Täler. Im Tagesverlauf lockern diese etwas auf, doch gleichzeitig rücken darüber hoch liegende Wolkenfelder nach, welche den Sonnenschein trüben. Im Laufe des Nachmittags kann sich in der labil geschichteten Luft dann auch vermehrt quellende Bewölkung hinzugesellen. Im Unterengadin und im Münstertal sollte zumindest die hochnebelartige Bewölkung weniger sein und der Tag so etwas freundlicher verlaufen.

BERGWETTER

Die höheren Berge werden wiederum über die tief liegenden Wolken hinausragen. Doch heute ziehen auch über den Gipfeln hohe Wolken auf, welche den Sonnenschein dämpfen. Ausserdem entstehen am Nachmittag Haufen- und Quellwolken. Trotzdem bleibt es noch allgemein weitgehend trocken.

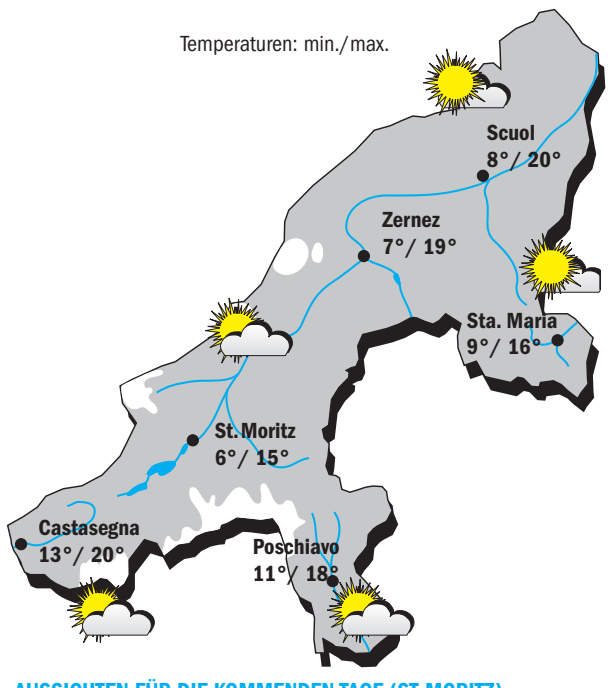


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 10 18	°C 8 20	°C 8 20



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 7 15	°C 4 16	°C 4 16

Mit der EP/PL an die Stubete Sils

Leserwettbewerb Vom 16. bis 18. Oktober 2026 wird Sils erneut zum Mittelpunkt der aktuellen Schweizer Volksmusik. Im Zentrum der Stubete am Silsersee steht das grosse Kristina Brunner Ensemble, das erstmals mit dem Sprecher Lorenzo Polin auftritt.

Erleben Sie mit den 14 Ensembles den aktuellen Puls der Schweizer Volksmusik. So vielfältig wie die Ensembles sind auch die Spielorte an der diesjährigen Stubete am See in Sils – Konzerte finden in Hotels, am See, auf dem Konzertplatz Fex, im Schulhaus Champsegl, in der offenen Kirche und erstmals in der katholischen Kirche statt.

Für die «Stubete Sils 2026» vom 16. bis 18. Oktober 2026 hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Drei-Tages-Pässe verlost. Die glücklichen Gewinner der Drei-Tages-Pässe sind Dora Wynistorf aus Turbenthal, Reto Camichel aus La Punt Chamues-ch und Claudia Kruttschnitt aus Samedan. Gammeter Media und die «Engadiner Post/Posta Ladina» wünschen allen viel Spass an der Stubete Sils. (ep)

Mehr Infos: www.stubeteamseesils.ch